Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 405. Morgen-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonntag, den 31. August 1879.**

Nachdem Se. Majestät der König Allergnädigst geruht haben, mich zum Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien zu ernennen, habe ich mit dem heutigen Tage das mir Allerhöchst übertragene Amt übernommen. Indem ich dies hierdurch zur Kenntniß der Behörden und Einsassen der Provinz bringe, gebe ich mich der Hoffnung hin, daß mir in der Führung meines Amtes das Vertrauen und die Unterstützung entgegengebracht werden wird, deren ich bedarf, um mit Gottes Hilfe den Interessen der Provinz, die mir, da ich derselben fast mein ganzes Leben hindurch angehört habe, besonders theuer ist, zu dienen und förderlich zu sein.

Breslau, den 30. August 1879.

von Seydewitz.

Die Gegenreform in Deutschland.

In wenigen Tagen erneuert sich das Gedächtniß jenes großen historischen Ereignisses, das Deutschland den Deutschen zurückgegeben hat. Die Niederlage des fränkischen Imperators und die hierdurch bewiesene Fähigkeit der Nation, sich auf eigene Füße zu stellen, die traditionell gewordene Einmischung fremder Mächte in unsere Angelegenheiten energisch zurückzuweisen und in vaterländischen Fragen einmüthig zu handeln, muß als eine unerläßliche Vorbedingung der staatspolitischen Einigung angesehen werden, welche im neuen Reiche Gestalt und Ausdruck fand.

Aber auch Siege verpflichten, und der wiedergeborene Körper des nationalen Staatswesens forderte dringend seine Beseelung von jenen sittlichen Kräften, die bei seinem Werdeprozeß thätig waren. Der Ruf wurde nicht überhört. In reger Schaffenslust ging man an den Ausbau des Reiches und lehnte es mit vollem Bewußtsein ab, verschollenen Traumbildern nachzustreben und abgestorbenen Ideen das neue, frische Staatsleben zu überantworten. Der eitle Wunsch einer kirchenpolitischen Partei, welche wähnte, daß die Kaiser-Proclamation in Versailles nur ein Nachtrag zum westphälischen Frieden sei, welche glaubte, in uns noch das Volk des dreißigjährigen Krieges zu finden, er wurde in das Nichts verwiesen. Als dieselbe dann den Krieg gegen das Reich unternahm, welches nicht „heilig römisch" sein wollte, da zeigte es sich, daß der moderne Staatsgedanke hinreichend erstarkt war, um dem frevelhaften Angriff zu begegnen. Die Fehde, welche die Ultramontanen heraufbeschworen, sie fiel auf ihre eigenen Häupter zurück, und die Kampfbereitschaft, zu der die Regierung und die staatserhaltenden Elemente gezwungen waren, mußte allmälig zu einer Ausrüstung mit freisinnigen Institutionen führen. So schien die Nothwendigkeit auch diesmal der gute Lehrmeister zu sein, welcher, was durch Jahrhunderte versäumt worden, nunmehr nachzuholen zwang.

Aber neben dieser geschichtlichen Nothwendigkeit, die ihr Endziel so sicher erreichen wird, als das deutsche Volk noch nicht seinem Untergange zugeht, spielt ein Moment historischen Zufalles, welches die Entwickelungsreihe unterbricht, die Geister von dem richtigen Pfade ablenkt, inneren Zwiespalt und äußere Wirrniß hervorruft. Es treten die Tage der Enttäuschung, die Stunden der Entmuthigung ein; auch vaterlandstreue Herzen wenden sich ab von der unerwünschten Gestaltung der Dinge. Diese kräfteverzehrende Apathie, diese unfruchtbare Schmollpolitik, sie bilden eigentlich die Hauptgefahr in derlei traurigen Zeitläuften, und diese ist es, der vor Allem begegnet werden muß.

Gewiß, es dürfte manchem wackeren, schlichten Liberalen schwer sein, sich in den Irrgängen der jetzigen inneren Politik zurecht zu finden, die hohe Verehrung, die dem Gründer des deutschen Nationalstaates von jedem Patrioten gebührt, zu vereinigen mit dem Zweifel, wohin die ultramontan-conservativ-gouvernementalen Wahlverwandtschaften führen, von welchen heute die Officiösen singen und sagen. Es muß ihm bange werden, wenn er das Unkenlied von der „Umkehr" in allen möglichen Variationen vernimmt, und wenn man ihm schließlich noch seine Ueberzeugung mit der Drohung abfordert, daß wer dabei nicht mitthue, ein Revolutionär sei. Er wird es sich nicht reimen können, wie das, was noch vor wenigen Jahren als staatserhaltend galt, heute reichsfeindlich geworden, und was reichsfeindlich staatserhaltend. Er will nicht in den erst durch das officiöse Pedal hörbar gemachten Ruf: Fort mit Bismarck einstimmen, aber ihm erscheint auch die Zumuthung fatal, durch Dick und Dünn mit der heutigen Politik des Reichskanzlers zu gehen. Ist sie ihm doch zum mindesten ein Buch mit sieben Siegeln, wovon jedoch zwei ganz erkennbar die Petschafte des Herrn von Windthorst und des Herrn Kleist-Retzow tragen. Er erinnert sich der giftgeschwollenen Angriffe auf den größten deutschen Staatsmann in der „Germania" wie in der Kreuzzeitung und es berührt ihn so eigenthümlich, wenn dort jetzt dessen Lob gesungen wird. Wo steckt denn die Reaction? fährt ihn die gouvernementale Presse an, die gleichzeitig fein säuberlich mit Denjenigen umgeht, an deren Schößen ein Kullmann gehangen, und welche die Artikel der Bleichröder-Aera fabricirt haben. Hat er da noch den Muth zu Herrn v. Puttkamer zu gehen und ihn zu fragen, wie es mit der Erbschaft Falk's bestellt sei?

Du armer liberaler Wähler! Wenn Du früher ruhig nach deiner selbstgewonnenen Einsicht stimmen konntest und höchstens der Herr Kaplan dir ein schiefes Gesicht zog, jetzt wird der Wahlact eine schwere Gewissensprobe. Du möchtest dich abwenden von dem Mummenschanz, der sich heute auf der politischen Bühne abspielt und dich wo möglich zur Partei der Resignirten schlagen, welche sich hinter die Büsche verliert. Aber wir können dich nicht lassen, zerren doch auch die offiziösen Wahlmacher an deinem Rockzipfel. Wir spüren nach der Herzensstelle, wo deine Mannheit steckt, wir rufen den Deutschen, der 1870 gegen die übermüthigen Franzosen in das Feld zog oder seinen Söhnen den Segen hierzu gab, auch diesmal unter die Reichsfahne und wir sagen ihm: Seine Ueberzeugung verläßt kein braver Mann in der Stunde der Gefahr!

Denn wie man dich auch zu täuschen und deinen Blick zu verwirren suche: die Aera der Gegenreform ist angebrochen. Die Ultramontanen à la Franckenstein, denen es nicht gelungen, mit Hilfe der französischen Bajonnete jene Ordnung des deutschen Staatswesens zu schaffen, die ihnen allen heilsam erscheint, die Feudalen, welche ihren Wahlspruch „unser König absolut, wenn er unseren Willen thut", durch den eisernen Kanzler gerlächerlich gemacht sahen, sie verkünden laut und gebieterisch, was allein dem Reiche frommt und was demnächst eintreten muß. Nichts weniger, als daß die Schule der Kirche gehört, die Kirche nur sich selbst zu regieren hat, die liberalen Institutionen als unnützer und schädlicher Plunder beseitigt werden müssen, eine ultramontan-conservative Aera aber voll Kraft und Herrlichkeit sich entfalte. Aus dem Sprachrohr der ministeriellen „Provinzial-Correspondenz" tönt nur der einförmige Ruf: Du hast dich um nichts, als um die Wirthschaftspolitik zu kümmern. Wenn der Staat dir Schutzzölle und sich Steuern gewährt, so hat er seine Pflicht gethan. Er steht mit dir nur in diesem Geschäftsverhältniß; um die großen sittlichen Aufgaben des Gemeinwesens, um die Zukunft deiner Kinder, um die Freiheit deiner Meinungsäußerung, um deinen größeren oder geringeren Antheil an der parlamentarischen Mitwirkung bei den Ausgaben des Staates oder an der Selbstverwaltung hast du nicht zu fragen. Nicht um deine Liebe wird geworben, sondern um deine Stimme, welche du Leuten wie Forckenbeck und ähnlichen Revolutionären bei ministerieller Ungnade nicht geben darfst.

Die liberale Partei, welcher du bis jetzt gefolgt, sie ist verurtheilt und du begehst ein politisches Verbrechen, wenn du ihr ferner angehörst. Wir construiren dir eine neue, höchst bequeme Mittelpartei, bei welcher dich deine Ueberzeugungen nicht geniren werden, denn sie ist nur das Gefäß, um conservative Anschauungen über liberale Kreise auszugießen.

Ob viele unserer liberalen Gesinnungsgenossen dieser provinzialcorrespondenzlichen Ordre gehorchen werden, wissen wir nicht, hoffen aber vorläufig das Gegentheil. Schwachmüthige wird es immer geben, die da denken, daß im Schatten der jeweiligen Regierungspolitik am besten zu ruhen sei. Aber Eines glauben wir: daß nicht Alle ihre politischen Meinungen wie ein Hemd wechseln werden, ja, daß noch Viele den Muth haben, mit offenem Auge die Lage zu prüfen und danach ihre Entscheidung zu treffen. Hat doch der freisinnige Theil des deutschen Volkes seine getreuen Eckardts, welche ihm sowohl auf etwaige Fehlgriffe, die verbessert werden müssen, als auch auf den unzerstörbaren Besitz von Opfermuth und unverfälschter Vaterlandsliebe aufmerksam machen, die jetzt gehoben werden müssen. Folgen wir diesen Berathern und Warnern, lassen wir bei den Wahlen alle Personenfragen und wirthschaftlichen Sonderinteressen aus dem Spiele, die ja im Landtag so nicht zu Worte kommen. Es mögen nur die Rufe ertönen: Hie Welfen und Reactionäre! und hie der reichserhaltende Liberalismus!

Breslau, 30. August.

Auch die Freiconservativen sind nun mit einem Wahlaufrufe hervorgetreten, den wir an anderer Stelle bringen. Eigenthümlich ist es, daß sich der Aufruf über die von der Regierung aufgeworfene Frage der zweijährigen Budgetperiode vollständig ausschweigt; ein Hinderniß dürfte also diesem Projecte von freiconservativer Seite nicht erwachsen. Den Passus des Aufrufes, daß die Partei den leitenden Staatsmann in der Förderung seiner großen nationalen Ziele unterstützen wolle, sich aber das Recht wahre, abweichenden Meinungen Ausdruck zu geben, begleitet die „Tribüne" mit der boshaften Bemerkung: Hoffentlich kommt die Partei niemals in die Lage. Interessant sind die Stellen über das Verhältniß der Partei zur Schule und Kirche. Es ist anzuerkennen, daß die Freiconservativen, aus deren Mitte Herr Falk hervorgegangen war, sich für die Schöpfungen des vorigen Cultus-Ministers aussprechen, allerdings in einer sehr abgeblaßten Form. Wir sind neugierig, was die Deutsch-conservativen zu den Ausführungen über die Parität in der Schule sagen werden. Die „Germania" wird wenig erbaut sein über die in Betreff der Kirche geforderte „Unterordnung aller Staatsbürger und aller Parteien unter die Gesetze des Landes." Doch hat sie ja bereits mit den Freiconservativen abgerechnet, welche nicht in den Bund des Centrums aufgenommen werden sollen und mithin zwischen dem Himmel der clerical-conservativen Majorität und dem erdgeborenen Liberalismus gleich Mohameds Sarg in den Lüften schweben bleiben. Der „N.-L.-C." verursacht die meisten Bedenken die Haltung der Botschafter-Fraction in den Eisenbahn-Angelegenheiten. Die Frage dürfe nach Meinung des nationalliberalen Organs im gegenwärtigen Augenblicke nicht lediglich nach der Schablone „Staatsbahnen oder Privatbahnen" entschieden werden; man werde vor allem auf die Finanzlage des Staates Rücksicht zu nehmen und gewissenhaft zu prüfen haben, ob dieselbe durch die aus den geplanten Eisenbahn-Ankäufen hervorgehende Mehrbelastung des Staates nicht vielleicht dauernd erschüttert werden könnte. Setzen wir hinzu, daß auch der aus der Erwerbung aller Eisenbahnen resultirende politische Machtzuwachs der Regierung gleichfalls in Erwägung gezogen werden muß, daß die damit verbundene große Zunahme des Staatsbesitzes und der von parlamentarischer Bewilligung unabhängigen Staatseinnahmen selbst den Werth des Budgetbewilligungsrechtes sehr herabsetzen kann, so wird die von der „N. L. C." verlangte Prüfung noch sorgfältiger ausfallen. Immerhin begegnen sich schon unsere Gedanken in dieser Richtung und das ist sehr ersprießlich.

Die **Ultramontanen** sind mit Herrn v. **Puttkamer** zufrieden. Im Hinblicke auf die von dem Cultusminister in Cöslin an die jüngeren Lehrer gerichteten Aeußerungen, die wir bereits gestern mitgetheilt haben, sagt die „Germania": Wir begrüßen diese Aeußerungen des Herrn Ministers mit Genugthuung und hoffen, daß dem entsprechend bald Maßnahmen getroffen werden, die den Anschauungen des Ministers auch thatsächliche Geltung verschaffen.

Unter den **Conservativen** herrschen kleine Etiquettestreitigkeiten und größere Rivalitäten in der Frage, welche der verschiedenen Theilfractionen am meisten der Gunst der Regierung würdig sei. In dieser Richtung sind die nachstehenden Auslassungen des „Reichsboten" lehrreich:

> Es muß natürlich sehr auffallen, daß die „N. A. Z." den Wahlaufruf der Neuconservativen auf der ersten Seite ihres Blattes in dem bekannten hochofficiösen Sperrdruck brachte, dagegen den Wahlaufruf der Deutschconservativen hinten unter der allgemeinen Rubrik „Wahlnachrichten", wo Nachrichten aus allen Lagern zusammenstehen. Man fragt sich, welcher Sinn darin liegen könne? Daß damit die neuconservative Fraction vor der deutschconservativen als die der Regierung genehmste bezeichnet werden soll, können wir uns kaum denken; denn auf den thörichten Gedanken wird doch wohl Niemand kommen, im Landtage, mit einem gewissen Gegensatz gegen die große deutsch-conservative Partei im Reichstage, wieder eine neue conservative Partei schaffen zu wollen. Wo sollten denn die conservativen Wähler herkommen, die eine solche Fraction wählen und schließlich auch die Abgeordneten, welche sie bilden sollten? Weitaus die größte Mehrheit der conservativen Wähler steht auf deutschconservativem oder schlechthin conservativem Standpunkte. Hoffentlich wird dieser Thatbestand durch den Ausfall der Wahlen in ein recht unzweifelhaftes, für alle Augen sichtbares Licht gestellt.

Der Versuch der gouvernementalen Organe, durch das Hineinziehen der Person des Reichskanzlers in den Wahlkampf Wahlstimmung zu machen, trifft immer mehr auf Widerspruch. Die „Hamburger Nachrichten", welche durch ihre maßvolle Haltung bekannt sind, sagen u. A.:

> Was die Stellung des Liberalismus in den gegenwärtigen Wahlkämpfen anlangt, so ist dieselbe unseres Erachtens mit vier Worten zu charakterisiren, mit denen Forckenbecks nämlich: Zurück auf die Schanzen! Rebus sic stantibus kann es sich für die freiheitlich gesinnte Bevölkerung nicht sowohl darum handeln, in die Tiefen des weisheitsvollen Spruches „Für oder gegen Bismarck!" einzudringen oder „Fort mit Bismarck!" zu rufen, sondern es wird lediglich darauf ankommen, jeder reactionären Velleität, wo und unter welchem Gewande sie sich auch hervordränge, rechtzeitig und energisch entgegen zu treten. Aus einer gewissen Summe solcher Repressivhandlungen entwickelt sich das „Programm" schon ganz von selbst.

Auch im Großherzogthum **Baden** war für die Agitation der dort ebenfalls bevorstehenden Landtagswahlen von conservativer Seite auch die Parole „Für oder gegen Bismarck" ausgegeben worden. In Folge dessen hat das Organ der nationalliberalen Partei Badens, die „Bad. Corresp.", dieses Thema zum Gegenstande einer Besprechung genommen, worin sie u. A. bemerkt: Kein mit Sachen und Personen vertrauter Mann werde in der dummen Phrase „unbedingt für oder unbedingt gegen Bismarck!" ein brauchbares politisches Programm erkennen wollen. Eine „unbedingt für Bismarck" lautende Parole würde sich wohl als oberster Grundsatz eignen für die Lösung der Frage, ob Jemand tauglich sei, im Bismarckschen Palais eine Bedientenstelle zu versehen, nicht aber für das nach Pflicht und Gewissen in strengstem Ernste unabhängiger Gesinnung zu erfüllende Amt des Volksvertreters. Ist hiernach das „unbedingt für Bismarck!" lediglich eine frivole Thorheit, so steht es nicht besser mit dem absoluten „gegen Bismarck!"

Als „unmöglich" erscheint der „Bad. Corresp." jede Inbetrachtnahme des Zusammengehens mit der sogenannten deutschen Reichspartei (den Freiconservativen). Schließlich heißt es bezüglich der eigenen Partei:

> Je sicherer und klarer die Partei die eigenen Grundsätze, welche sie einst ins Leben gerufen haben, durchführt, und je weniger sie dieselben fernerhin durch eine in unnützen Halbheiten sich verirrende Compromißpraxis mit einer gegnerischen und feindseligen Gesammtrichtung verdunkelt, um so besser wird sie — bei den bevorstehenden Kämpfen — im Volke verstanden werden und stark genug sein, um Siege zu erringen, welche einer national-deutschen und ehrlich liberalen Gesinnung, vor Allem im Volke Badens, nie fehlen können."

Nachrichten aus **Oesterreich** bezeichnen heute den Einmarsch in Novi-Bazar als unmittelbar bevorstehend und fügen hinzu, daß diese Maßregel noch unter der Amtsverwaltung des Grafen Andrassy erfolgen soll. Letzterer ist von seinem Ausfluge nach Gastein bereits wieder in Wien eingetroffen.

Gabriel Varady hat mit der Niederlegung seines Abgeordneten-Mandats in der That Ernst gemacht, und zwar, wie „Hon" versichert, schon zu der Zeit, als er seinen Tecsöer Wählern Bericht erstattete. Er hat nämlich zu jener Zeit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses seine schriftliche Demission eingesendet, und in derselben sagt er, daß er es sowohl zur Wahrung der Würde des Abgeordneten, als in seinem eigenen Interesse für nothwendig erachte, daß die in dem Ordensschwindel-Prozeß vorgebrachten Angaben im Wege gerichtlichen Verfahrens ohne Säumen ins Reine gebracht werden. Auch lege er sein Mandat deshalb nieder, damit seine Abgeordneten-Immunität die einzuleitende Untersuchung oder welch immer sonstigen gerichtlichen Schritt auch nicht einen Augenblick verzögern.

Die Reise des Fürsten von **Montenegro** nach Wien erfolgt nicht blos aus Gründen der Courtoisie, sondern auch aus politischen Motiven. Die Montenegriner befinden sich in einem neuen Grenz-Conflicte mit albanesischen Stämmen und Fürst Nikita rechnet da auf eine seinen Absichten förderliche Haltung Oesterreichs zu der Zeit, wo der Einmarsch im Sandschak Novi-Bazar vollzogen sein wird. Nach dem „Pesti Naplo" soll mit dem Fürsten der Schwarzen Berge auch über den Abschluß einer Militair-Convention verhandelt werden, welche den österreichischen Truppen das Recht gewähre, in gewissen Fällen auf montenegrinischem Gebiete marschiren zu dürfen. Die Convention soll nicht nur auf die Dauer des Einmarsches nach Novi-Bazar geschlossen werden, sondern soll während der ganzen Dauer der Occupation einen Etappenweg sichern.

Wie Londoner Blättern aus **Serbien** berichtet wird, sind daselbst in Folge der Haltung Rumäniens in der Judenfrage neuerdings Schwierigkeiten in Bezug auf die Annahme des Juden-Emancipations-Gesetzes entstanden. Sämmtliche Minister, mit Ausnahme Ristics wünschen, daß die Erwägung dieser Frage hinausgeschoben werde.

In **Italien** hat die oft dementirte, trotzdem aber immer wieder als richtig geltend gemachte Nachricht von einer Zusammenkunft zwischen Cairoli und dem Fürsten Bismarck die öffentliche Aufmerksamkeit bis in die neueste Zeit beschäftigt. Beweis dafür ist, daß die „Gazzetta d'Italia" noch unter dem 24. d. M. Folgendes meldete:

> Jedermann weiß etwas über die berühmte Unterredung des Ministers Cairoli mit dem Fürsten Bismarck, welche zuerst von allen Journalen berichtet und dann von allen dementirt wurde. Auch der „Figaro" von Paris mußte die Nachricht dementiren, welche er verbreitete. Heute behauptet die „Augsb. Ztg.", welche sonst immer sehr gut informirt ist, daß die Unterredung in Kissingen stattgefunden habe und daß aus derselben die guten Beziehungen zwischen Italien und Deutschland zu entnehmen seien. Wir wollen diese Nachricht registriren, die trotz der guten Quelle, aus der sie kommt, mit einiger Reserve aufgenommen werden muß."

Der von seiner Inspectionsreise von den Ufern des Po nach Rom zurückgekehrte Bautenminister Boccarini hat seinen Collegen ein schreckliches Bild von dem herzzerreißenden Elend gemacht, welches in den überschwemmten Gegenden herrscht. Die Bewohner derselben haben ihn inständigst um Brot und Arbeit gebeten. Auch in den anderen Provinzen des Königreichs ist in Folge der Theuerung aller Lebensmittel große Noth, so daß es den Sicherheitsbehörden schwer fällt, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Insden

Provinzen Bologna und Avellino treiben bewaffnete Banden wieder das Räuberhandwerk.

In **Frankreich** haben sich für den Artikel 7 des Ferry'schen Unterrichtsgesetzes bisher nur 19 Generalräthe ausgesprochen. Die anfängliche Siegesgewißheit der republikanischen Blätter ist unter diesen Umständen erheblich herabgestimmt.

In **England** erregt die Entdeckung, daß Rußland noch bis in die letzte Zeit seine Hand in den afghanischen Angelegenheiten hatte, nicht wenig Aufsehen, und die englischen Blätter spenden dem loyalen Verhalten Jakub-Khan's, der bekanntlich die Briefe Kaufmann's dem englischen Residenten auslieferte, großes Lob. Die „Morning Post" meint, der Zwischenfall beweise nicht allein die Loyalität des Emirs, sondern auch die Weisheit des Entschlusses, einen permanenten britischen Residenten in unmittelbarer Nähe desselben zu halten. Die englische Regierung werde diesen jüngsten schlagenden Beweis von der Geschäftigkeit Kaufmann's wohl nicht außer Augen verlieren. Die Enthüllung der Verhandlungen, welche zwischen dem General und dem neuen Emir stattgefunden haben, dürften der russischen Regierung nicht gerade angenehm sein; da dieselben jedoch zu einer Zeit stattgefunden, als England im Kampfe mit Afghanistan sich befunden, so könne die englische Regierung dieselben wohl kaum zum Gegenstande besonderer Vorstellungen in Petersburg machen. Dagegen müsse etwas geschehen, um bekannt zu geben, daß England für die Zukunft keine russischen Einmischungen in Afghanistan unter der Form von Höflichkeitsbezeigungen dulden könne. Die Erfahrungen von 1876 hätten bewiesen, wie leicht solche Handlungen mißverstanden würden. Die neuen Beziehungen mit dem Emir und die Stellung, in welcher England sich jetzt demselben gegenüber befinde, schließe die Zulassung russischer oder persischer Intriguen auch in der schlichtesten Form aus; sollten es die Uebelstände jedoch erheischen, daß die centralasiatische Politik von einer passiven in eine active Phase trete, so dürften die Ansprüche des Czaren und das Verhalten seines Oberbefehlshabers in Centralasien einige interessante und nützliche Präcedentien darbieten.

Daß die unversöhnlichen Fanatiker der ultramontanen Presse in **Belgien** die vom König in Tournai gehaltene Tischrede angreifen würden, war vorauszusehen. Der „Courrier de Bruxelles" sagt, „die Meister des Liberalismus hätten dem König in den Mund gelegt, was er bei dem Crombez'schen Bankett zu sagen gehabt", und spottet über die „monarchische Seiltänzerei", die dabei zu Tage gekommen. Die „Gazette de Liege" meint ironisch, „wenn der König durch seine Vermahnungen indirect gegen die des Edelsinnes, der Mäßigung und der Vorsicht bare Politik seines eigenen Cabinets habe protestiren wollen, so könne man diesem zarten Tadel nur Beifall zollen.". Gleich darauf aber fällt sie in den flegelhaften Ton des „Courrier" und sagt, „der König habe sich einer Comödie angeschlossen, wo Diebe, die einen unglücklichen Wanderer ausgeplündert haben, denselben freundlichst ersuchen, Mäßigung und Edelsinn zu bewähren und mit ihnen die Flaschen zu leeren, welche sie ihm eben abgenommen." Man sieht, fügt dieser Mittheilung der Brüsseler Correspondent der „K. Z." hinzu, diese Federhelden sind nicht heikel in der Wahl ihrer Worte und Gleichnisse. Wenn die Sache des Clerus in der Presse nur noch von so schmutzigen Händen vertheidigt werden kann, ist sie in der öffentlichen Meinung des Landes bereits gerichtet.

In **Spanien** war nach einer Meldung der Pariser „France", der zufolge in Arcachon bei der Zusammenkunft des Königs Alfons mit der Erzherzogin Christine von Oesterreich von dem Plane die Rede gewesen sein soll, dem Don Carlos von Bourbon seinen Titel als Infant nebst einer beträchtlichen Dotation zuzuerkennen, wogegen er endgiltig auf die Rechte, die er auf den spanischen Thron haben möchte, verzichten würde, die constitutionelle Welt ist in ziemlich lebhafte Bewegung gerathen. Eines Theils war man nämlich überzeugt, daß die Cortes schwerlich auf eine Aufhebung des Gesetzes vom 20. Juli 1834, das Don Carlos und seine Nachkommenschaft aller Rechte auf den Thron verlustig erklärt und aus dem spanischen Gebiete verbannt hat, eingehen würden; andererseits war man der Ansicht, daß Don Carlos von einer derartigen Verzichtleistung noch sehr weit entfernt sei. Jetzt widerlegen denn auch bereits die carlistischen Blätter die ganze Nachricht und auf der spanischen Botschaft in Paris behauptete man nach einem der „N. Z." unter dem 28. d. M. von dort zugegangenen Telegramme, die spanische Regierung könne eine Abdankung des Don Carlos, wodurch seine Rechte auf den Thron anerkannt würden, nicht annehmen, sondern nur dessen Unterwerfung.

Den neuesten Meldungen aus **Amerika** zufolge ist das gelbe Fieber in Memphis in Abnahme begriffen. In New-Orleans dagegen kamen in der letzten Woche ein Todesfall und zwei neue Erkrankungen am gelben Fieber vor.

Deutschland.

= **Berlin,** 29. Aug. [Deutsche Offiziere bei den großen Manövern fremder Armeen. — Zur Herbstparade am Sedantage.] Während zu den bevorstehenden Herbstmanövern der deutschen Truppen die größeren Staaten Europas und selbst Japan militärische Deputationen entsenden (das Eintreffen eines Commandos höherer japanesischer Offiziere wird in den nächsten Tagen erwartet), hat die diesseitige Militärverwaltung gleichfalls Bedacht genommen, ihrerseits Offiziere zur Theilnahme an fremdherrlichen Truppenübungen zu entsenden und zwar mit dem speciellen Auftrage eingehender Berichterstattung. Solche Commandos, welche bislang die Manöver in Rußland, Frankreich und Italien betroffen haben, sind durch eine neuere Anordnung auch ausgedehnt worden auf Manöver schweizerischer Bundestruppen und zwar eines aus der französischen Schweiz zusammengezogenen Corps. Die näheren Bestimmungen sind noch vorbehalten. — Der großen Herbstparade, welche am Sedantage hier stattfindet, gehen bereits seit einiger Zeit täglich stattfindende Exercitien der hiesigen Garde-Brigaden vorauf. Der Kaiser hat heute melden lassen, daß er morgen persönlich diesen Brigade-Exercitien beiwohnen wolle, ein erneutes Zeichen für die erfreuliche Kräftigung des Monarchen.

⌸ **Berlin,** 29. August. [Der Nachfolger des Grafen Andrassy. — Wahlbewegung in Berlin. — Rectificirung wegen Auflösung einer Wählerversammlung. — Die Berliner Reactionäre. — Weibliche Telegraphenbeamte. — Postwerthzeichen.] Der Rücktritt des Grafen Andrassy von der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten in Oesterreich-Ungarn wird hier nicht mehr in ungünstigem Lichte für Deutschland aufgefaßt, seitdem man weiß oder zu wissen glaubt, daß nur ein Freund des Deutschen Reiches an seine Stelle treten wird. Aus Kreisen übrigens, die sich zuverlässiger Beziehungen bei maßgebenden Persönlichkeiten des Wiener Hofes rühmen, wird uns mitgetheilt, daß die Ernennung des Baron Haymerle zum österreichischen Kanzler durchaus nicht feststeht, zumal die Hoffnung noch immer nicht aufgegeben wird, den Grafen Andrassy wieder an seinen Posten zu fesseln. — Es scheint sich zu bestätigen, daß der Gymnasialdirector Hoffmann eine Wiederwahl im ersten Berliner Wahlbezirk ablehnen wird und darf in diesem Falle die Wahl der Herren Ludwig Löwe, Parisius und Klotz als gesichert betrachtet werden. — Die Agitation ist gegenwärtig hier sehr lebhaft und findet beispielsweise am nächsten Sonntag schon wieder eine große Vertrauensmänner-Versammlung im ersten Berliner Wahlkreise statt. — Wir haben schon oft Gelegenheit genommen, darauf hinzuweisen, daß der gegenwärtige Minister des Innern, Graf Eulenburg, zwar ein Mann von hochconservativer Gesinnung ist, aber zugleich das Bestreben hat, seine Amtsführung von all den Ausschreitungen frei zu halten, welche in früherer Zeit gerechte Beschwerden veranlaßt haben. Auf seine Veranlassung ist es jedenfalls mit zurückzuführen, daß der gegenwärtige Vertreter des hiesigen Polizei-Präsidiums, Ober-Regierungsrath v. Schlieckmann, sofort Veranlassung genommen hat, den überwachenden Polizeibeamten in ernster Weise zu rectificiren, der neulich die Wählerversammlung im Schützenhause ganz ungerechtfertigter Weise aufgelöst hat. Herr v. Schlieckmann hat nämlich an den Reichstagsabgeordneten Dr. Mendel das nachfolgende Schreiben als Antwort auf seine Beschwerde gerichtet: „Der schriftliche Bericht, welcher mir über die am gestrigen Tage in dem Locale Linienstraße Nr. 5 hierselbst abgehaltene Versammlung von Wählern des Kreises Niederbarnim seitens des mit der Ueberwachung betrauten Beamten erstattet ist, rechtfertigt die stattgehabte Auflösung damit, daß die Versammlung durch wiederholte überlaute Bravorufe einen tumultuarischen Charakter angenommen habe. Ich stehe nicht an, diese Begründung für nicht stichhaltig zu erklären und zwar umsomehr, als tumultuarische, die Ordnung und Sicherheit in der Versammlung gefährdende Vorgänge, welche ein polizeiliches Einschreiten zu erfordern geeignet gewesen wären, weder in dem bezüglichen Bericht behauptet sind, noch überhaupt bei dem Zusammensein von 60 Theilnehmern in einem geräumigen Versammlungslocale in bloßen Beifallsäußerungen gefunden werden können. Die stattgehabte Auflösung vermag ich daher nur zu mißbilligen und werde dies nicht nur in nachdrücklicher Weise dem betreffenden Beamten zu erkennen geben, sondern auch dafür Sorge tragen, daß eine Verwendung desselben zur Ueberwachung von Versammlungen bis auf Weiteres nicht mehr stattfindet. Ich beeile mich, Ew. Wohlgeboren hiervon in Beantwortung der heute überreichten gefl. Eingabe unter dem Ausdruck meines Bedauerns über den geschehenen Mißgriff ergebenst in Kenntniß zu setzen. Berlin, 28. August 1879. I. V.: gez. v. Schlieckmann." — Einen seltsamen Anblick gewährt das kleine, aber rührige Häuflein der Berliner Reactionäre. Gestern hat der neue conservative Wahlverein des dritten Landtags-Wahlbezirks, dessen Versammlungen dadurch eine besondere Auszeichnung erfahren, daß kein Polizeibeamter ihnen beiwohnt, den Beschluß gefaßt, jede liberale Versammlung in corpore zu besuchen und, wenn es möglich ist, die Mehrheit in derselben zu erlangen, die polizeiliche Auflösung herbeizuführen. Es steht zu hoffen, daß die Liberalen in solchen Fällen recht nachdrücklich von ihrem Hausrecht Gebrauch machen. Einer der seltsamsten Vorwürfe, der jetzt von den Berliner Conservativen gegen die Liberalen erhoben wird, ist der, daß dieselben an der Verlegung der Cadetten-Anstalt Schuld seien. — Fälschlich war aus dem Umstande, daß im Reichstelegraphendienst in Zukunft weibliche Beamte nicht mehr angestellt werden sollten, die Befürchtung hergeleitet worden, daß auch die bisher Angestellten ihre Stellungen verlieren könnten. Von halbamtlicher Seite wird nun die beruhigende Zusicherung ertheilt, daß davon nicht die Rede sei. Die weiblichen Beamten, welche gegenwärtig im Dienste sind, werden erst ausscheiden, wenn ihr eigener Wille oder Untauglichkeit zu fernerer Arbeit es mit sich bringen. In den größeren Städten des Reiches, wie Berlin, Leipzig u. s. w., sind bei den Telegraphen-Verwaltungen gegenwärtig noch 220 weibliche Beamte angestellt, in Baden außerdem noch 76. Die badischen sind fest angestellt, so daß sie außer dem Gehalt auch Wohnungsgeldzuschuß beziehen. — Wie außerordentlich der Bedarf an Postwerthzeichen in Deutschland seit etwa 25 Jahren gewachsen ist, lehrt folgende Zusammenstellung: Von der preußischen Staatsdruckerei wurden gefertigt und an die Oberpostkassen u. s. w. versandt: im Jahre 1855: Postfreimarken 1,535,000, gestempelte Brief-Umschläge 3,757,500, im Gesammtwerthe von 801,660 M.; 1865: Postfreimarken 61,248,000, gestempelte Brief-Umschläge 11,348,100, im Werthe von 8,423,165 M.; 1873: Postfreimarken 507,886,800, gestempelte Brief-Umschläge 11,533,000, einfache gestempelte Postkarten 27,319,100, Postkarten mit Rückantwort 694,500, gestempelte Streifbänder 5,089,800, im Werthe von 59,980,071 M.; 1878: Postfreimarken 646,750,000, gestempelte Brief-Umschläge 5,251,000, einfache gestempelte Postkarten 92,018,000, Postkarten mit Antwort 963,500, gestempelte Streifbänder 6,525,000, Rohrpostkarten 60,000, Rohrpost-Briefumschläge 30,000, Weltpostkarten 2,245,600, im Werthe von 83,743,960 M. Neben der bedeutenden Zunahme der Marken u. s. w. ist ersichtlich, wie erheblich der Bedarf an Briefumschlägen abgenommen hat, der auch noch immer im Abnehmen begriffen ist. Den Grund dieser Erscheinung kann man einmal in der Einführung der Postkarten erblicken, dann aber in dem Umstande, daß seit dem Jahre 1868 neben dem Portobetrage noch 1 Pf. für jeden Umschlag vom Publikum als Herstellungskosten erhoben wird.

Berliner Briefe.

Berlin, 28. August.

Die Wahlbewegung in Berlin ruht noch. Denn daß Herr Hofprediger Stöcker sich bereits als Candidat gemeldet, hat wenig zu sagen. Die Wahlaufrufe der einzelnen Parteien haben diesmal eine schwere Geburt; man wartet in Berlin mehr auf die Stimmung in den Provinzen, als letztere auf das Losungswort von Berlin.

Ein viel genannter Mann tritt wieder in das öffentliche Leben ein und beginnt wieder mit einem Journal, nachdem er es schon einmal bis zu einem dreiprocentigen Accord gebracht hat. Herr Dr. Strousberg erklärt es für ein dringendes Bedürfniß, in Berlin noch eine Zeitung herauszugeben, obwohl viele Leute der Ansicht sind, Berlin würde viel gewinnen, wenn einige Zeitungen weniger erschienen. Gleichzeitig giebt Herr Dr. Strousberg Essays heraus, von denen eine Betrachtung über den Parlamentarismus erschienen ist. Leider giebt er seine Ansichten in Originalverpackung, in seinem specifischen Jargon, dessen größte Deutlichkeit sich auf die eingestreuten englischen Vokabeln beschränkt. Kein Privatsecretair hat diesmal die krausen Constructionen zurechtgestutzt, wir erhalten rein und unverfälscht die Gedanken des ehemaligen Eisenbahnkönigs. Es ist eine Fülle unanfechtbarer Gemeinplätze, die uns da entgegentritt und die Unverdrossenheit verdient Lob, mit welcher Strousberg Trivialitäten zu Hunderten zusammengetragen hat. So erfahren wir, daß sich in jedem verschiedenen Staate der Union durch klimatische und locale Verhältnisse Eigenthümlichkeiten entwickelt haben, — und an anderer Stelle heißt es, nachdem erwähnt ist, daß die Sprachforscher in der Sprache die Logik suchen: „Jede Sprache ist ein Aufbau, der schließlich als Grammatik verkörpert erscheint!" Allen Höfen werden Complimente gesagt, denn die Höfe verehrt Dr. Strousberg beinahe so sehr, wie sich selbst. Und was will Dr. Strousberg mit seiner Brochure? Was will er mit seiner Zeitung? Sind es Werbetrommeln, die ihm das alte Gefolge wieder anlocken sollen?

Eine neue politische Wochenzeitung nennt sich „Die Ordnung." Mit einer Unmasse von Probenummern ist Berlin überschwemmt worden. Billig ist das Blättchen, monatlich 30 Pfennige, dafür paßt aber auch die andere Hälfte der bekannten Reuleaux'schen Devise auf dieselbe. Das Blatt wird wenig Gegenliebe im Publikum finden, weil es sofort den Odeur Stöcker, das christlich-social Angehauchte, verräth. Ordnung — heißt es da — wollen wir an Stelle der über das Gehenlassen — (eine intelligente Uebertragung des laisser aller) — der letzten Jahre eingerissenen Unordnung; Ordnung auf dem Gebiete der Gesetzgebung .... Ordnung auf finanziellem Gebiete ... Ordnung im Eisenbahnwesen — (aha! Reichs-Eisenbahn!) — ... Ordnung auf dem wirthschaftlichem ... sittlichem .... kirchlichem Gebiete" ... kurzum Ordnung überall! Ordnung „muß sin" — sagte der Berliner schon früher und im Allgemeinen ist diese Parole nicht schlecht. Es schließen sich aber so viel frömmelnde Worte und altkluge Lehren an, daß der Stall bald zu erkennen ist, aus welchem dieses Preßschäflein ausgesandt ist, das wohl nur einige Wochen blöken wird. Mit welcher Rührigkeit übrigens das christlich-sociale Häuflein zu Werke geht, um sich als Patrioten par excellence aufzuspielen, geht auch daraus hervor, daß jedem Mitgliede der Partei eine gedruckte Einladung zugegangen ist, sich am Sedantage in den Zelten Nummer vier einzufinden, wo nicht nur Militair-Concert und Schlachtmusik, sondern auch eine Festrede des Bruders Stöcker stattfinden wird, die nicht verfehlen dürfte, auch einige waschechte Socialdemokraten, so wie sonstige Freunde großer Heiterkeit anzulocken. Die frommen Brüder gedenken mit ihren Familien daselbst Kaffee zu kochen, den das gemeinschaftliche Gebet und ein frommes Lied würzen soll.

Ein altes Volksfest, welches ganz unterzugehen schien, wenn man es nach der geringen Theilnahme in den letzten Jahren beurtheilte, ist dieses Jahr wieder einmal in ausgedehnterem Maße gefeiert worden — der Stralauer Fischzug. Der alte Glanz, als noch die Mitglieder der königlichen Familie in eigener Gondel daselbst zu erscheinen pflegten, wird allerdings wohl nie mehr erreicht werden, obwohl Stralau von seinen Reizen nichts eingebüßt hat. Das freundliche Fischerdorf mit seinen Gartenhäuschen und Pavillons ist nur mit der Zeit vornehmer geworden und hat eine Anzahl von Villen in seinen Rayon aufgenommen, die Environs des Rummelsburger Sees haben sich geändert, die billigen Gastwirthe sind verschwunden und haben Restaurateuren Platz gemacht, die es verstehen, „die Berliner zu nehmen." Zum Bedauern unsres weisen Magistrats besteht nicht einmal mehr der schöne Brauch, den Ertrag des ersten Zuges „mit dem großen Garn" den Stadtbehörden von Berlin feierlichst als Geschenk zu überreichen. Es war heuer das erste mal seit Jahren, daß sich ein stattlicher Zug von Berlinern durch die Köpnickerstraße zum Schlesischen Thore und auf der andern Seite zum alten „Stralauer Thore" hinaus gen Treptow und Stralau zog, wobei man früher nach dem Dessauer Marsch das Liedchen sang:

> Wenn Fischzug is, wenn Fischzug is,
> Da bin ick sehr fidele!
> Da fühlt sich meine Seele
> Im Paradies!

Das war die Zeit, wo sich Alt und Jung das ganze Jahr über auf dies harmlose Fest freute bis hinab zum Schwarm der Schusterjungen, von denen Glasbrenner schrieb: Selbst die Sonnenstrahlen zittern, wenn sie Schusterjungen wittern.... Am Ufer der Spree galt es, einen guten Platz zu erringen, um das Treiben der Hunderte von Kähnen zu beobachten, deren Zahl sehr geschmolzen ist, seitdem die großen Dampfer bequem den Verkehr vermitteln. Es ist übrigens landschaftlich kein übles Plätzchen. Wo in Stralau die Reihe der Gasthäuser zu Ende ist, sitzt man dicht am Ufer der Spree unter grünen Bäumen und in Lindenlauben, unter lauter fröhlichen und jubelnden Menschen, die den Zwang der Civilisation zu Hause gelassen haben. Was die Strahlen der Augustsonne zu viel thun, kühlt der breite Fluß und der fächelnde Zephyr, den die freien Felder jenseits Treptow herübersenden. Die Aussicht auf dieses Oertchen ist reizend und einige Villen sind mit Geschmack und Luxus angelegt und ausgestattet. Die Spree ist mit einer Unzahl von Gondeln geschmückt und es ist nicht zuviel gesagt, daß die Anzahl und Eleganz derselben alle übrigen Städte mit bedeutendem Rudersport, selbst Hamburg in Schatten stellen. Die Berliner Ruderclubs floriren und aus den kräftigen jugendlichen Gestalten der Söhne Berliner Patrizier könnte die Marine mit vielem Glück rekrutiren. Wenn hüben und drüben Tausende vergnügter Berliner sich umhertreiben, die gondelbunte Spree dazwischen, so macht dies, fast allsonntäglich, den reizenden Eindruck, als ob auf zwei grünen Inseln die Lager zweier Freudenheere aufgeschlagen sind, die gegen die Langeweile zu Felde ziehn.

Um sich zu amüsiren, haben Viele die geistliche „August-Conferenz" in den Reichshallen besucht. Das Lebehoch, was dort auf die Reaction ausgebracht wurde, kennzeichnete die Situation noch besser als der Cylcus von Schmähungen, der Falk zu Theil wurde. Vorläufig waren die Herren den wenigen liberalen Geistlichen gegenüber noch so tolerant, daß sie nicht das „Herunter von der Kanzel!" — sondern das „Nicht mehr hinauf!" als Parole aufstellten und den lieben Gatt baten, von Berlins Jakobigemeinde jenes Unheil abzuwenden, welches die Gemeinde lebhaft wünscht, daß nämlich wenigstens ein Geistlicher nicht zu den Glattgescheitelten gehöre. Natürlich wurde auch die Simultanschule als ein Werk des Antichrist's lebhaft bekämpft. In demselben Saale predigt jetzt alle Sonntage Dr. Kalthoff, der Verzagte aus Nickern, wo Tausenden, die andächtig seinen männlichen Worten lauschen und gestärkt durch das Wort Gottes werden, zum großen Aerger der eifrigen Glaubenshelden, deren Zuhörerschaar in den Kirchen immer mehr zusammenschmilzt. Wenn die Kalthoff'sche Bewegung diese Kraft behält, so dürfte sie wohl bald zur Constituirung einer mächtigen Gemeinde führen, der auch die Mittel nicht fehlen werden, da angesehene und reiche Leute sich für sie interessiren.

Christoph Wild.

O. J. Breslauer Sonntagsplaudereien.

Wiederum ist aus der Reihe Ihrer Mitarbeiter ein Mann geschieden, der fast ein halbes Jahrhundert pflichttreu und zuverlässig in guten und schlimmen, ruhigen und bewegten Tagen, wie ein Pfeiler mitgetragen hatte, an dem alten Bau Ihrer Zeitung. — In der That gleicht ein jedes Blatt, welches eine bestimmte Tendenz verfolgt und politische Meinung vertritt, einer Kirche: getragen von den Leitern, welche die Säulen und Pfeiler bilden, versammelt es unter seiner Wölbung die große unsichtbare Gemeinde, die sich vertrauend in ihr zusammenfindet. Bricht eine seiner Stützen zusammen, so wird eine andere darunter geschoben: die Wölbung überdauert sie manchmal Alle und steht nach einem Jahrhundert auf einem Mauerwerk, in welchem nicht mehr ein Stein vorhanden ist von dem ursprünglichen.

Die Blumen des Herbstes entsprießen dem Grabe des Heimgegangenen. Ja, wir leben im Herbst. — Würden es nicht die reifenden Früchte und die kürzeren Tage melden, aus dem Wetter allein wäre es nicht herzuleiten. Der Himmel hat in diesem Jahre von vornherein eine Wetter-Confusion angerichtet und nun weiß er vielleicht selbst nicht mehr recht, ob er uns mit heißen oder mit kalten oder mit nassen Tagen im Rückstand geblieben. In Folge dessen

[Der Wahlaufruf der Freiconservativen] hat folgenden Wortlaut:

Beim Eintritt in eine neue Legislaturperiode glaubt die freiconservative Partei von der Aufstellung eines eigentlichen Parteiprogramms um so mehr absehen zu dürfen, als sie meint, in der Vergangenheit die Grundsätze genugsam vor Aller Augen bethätigt zu haben, welche ihr für die Folge als Richtschnur dienen werden.

Sie wird den leitenden Staatsmann in der Förderung seiner großen nationalen Ziele unterstützen, ohne dem Rechte und der Pflicht, auch abweichenden Meinungen thatsächlichen Ausdruck zu geben, im Mindesten zu entsagen.

Nachdem für die wirthschaftlichen Verhältnisse der Einzelstaaten durch die im Reiche beschlossene Zollgesetzgebung eine gesicherte Unterlage geschaffen ist, sind zur Befriedigung unserer Partei die Voraussetzungen für die Durchführung des von ihr zuerst verkündeten Steuerreform-Programms auf dem Gebiete der directen Besteuerung wenigstens zum Theil gegeben. Getreu dem Grundgedanken ihres Programms, durch Vermehrung der indirecten Steuern die Mittel für die Verminderung besonders drückender directer Abgaben zu gewinnen, wird sie die Erleichterung der ärmeren Klassen der Bevölkerung bezüglich der Personal-Steuern und Ueberweisung der Grund- und Gebäude-Steuern an die Commune als letztes Ziel unverrückt im Auge zu behalten und je nach den vorhandenen Mitteln zu verwirklichen streben.

Die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses vom 14. Februar d. J., zu denen die Partei lebhaft mitgewirkt hat, und die an diesem Tage verkündete Allerhöchste Ordre, wonach ein beweglicher Factor in unsere directe Steuer-Gesetzgebung eingeführt wurde, erleichtert die Erreichung dieses Zieles und stellen die Ausführung unter die wirksame Controle der Landesvertretung.

Im engen Zusammenhang mit der wirthschaftlichen Frage steht die Behandlung unseres Eisenbahnwesens. Es wird darauf ankommen, die Eisenbahnen der speculativen Ausbeutung zu Gunsten einseitiger Privat-Interessen möglichst zu entziehen und ihren Charakter als öffentliche Verkehrsstraßen wieder mehr in den Vordergrund zu stellen. Zur Erreichung dieses Zieles erscheint der Uebergang wichtiger Schienenwege in den Besitz des Staates als wirksames Mittel.

Auf dem Gebiete der inneren Reform steht die Partei nach wie vor treu zu den Grundsätzen der Decentralisation und der Selbstverwaltung unter wirksamer Rechtscontrole, wie sie in der Kreisordnung niedergelegt sind; sie wird darauf hinwirken, die Verwaltungsreform unter voller Berücksichtigung der örtlichen und historischen Verhältnisse auf die Gesammtheit des Staates zu übertragen.

Insoweit der Ausbau der in der Kreisordnung enthaltenen Grundsätze durch die Gesetzgebung der Jahre 1874—1876, zum Theil unter lebhaftem Widerspruch der freiconservativen Partei, mit zu schwerfälligen und verwickelten Formen belastet ist, welche den Grundsätzen einer gesunden Verwaltung, sowie den realen Bedürfnissen der Bevölkerung nicht überall entsprechen und die Selbstverwaltung selbst zu discreditiren geeignet sind, erachtet sie die vorgängige Beseitigung solcher Mißstände für geboten und wird daher bereit sein, zu einer entsprechenden Vereinfachung der Verwaltungsordnung mitzuwirken.

In der Schule erkennt die Partei die wesentlichste Grundlage für die zukünftige Entwickelung unseres gesammten Staats- und Volkslebens. Sie hält fest an dem obersten Grundsatz, daß die Schule eine Veranstaltung des Staates ist. — Unter seiner Aufsicht hat dieselbe für die sittliche wie für die geistige Bildung der Nation zu sorgen. Dem Unterricht in der Religion gebührt daher in der Volksschule der vornehmste Platz, doch darf die den confessionellen Verhältnissen auf Grund der Verfassung thunlichst zu gewährende Berücksichtigung weder die obersten Grundsätze der Parität und völliger Glaubens- und Gewissensfreiheit, noch den eigentlichen Zweck der Schule beeinträchtigen.

Tief beklagt die Partei den noch immer fortdauernden Zwiespalt innerhalb der Bevölkerung, welcher einen großen Theil unserer Mitbürger bisher von einem gedeihlichen Zusammenwirken mit der Mehrheit derselben vielfach fern hielt. Aber wie sie ihrerseits den gegenwärtigen Kampf niemals als einen religiösen oder confessionellen, sondern immer als einen vorwiegend politischen aufgefaßt hat, so glaubt sie, daß eine feste Grundlage für die Wiederherstellung einer dauernden und segensreichen Eintracht nur gewonnen werden kann durch die thatsächlich gleichmäßige Unterordnung aller Staatsbürger und aller Parteien unter die Gesetze des Landes.

Der Wahlausschuß der freiconservativen Partei.

Dr. Aegidi. Graf Bethusy-Huc. Graf Frankenberg. v. Kardorff. Krah. Stengel. Thilo. Frhr. v. Zedlitz.

[Conservative Praktiken.] In der Kreuzzeitung empfiehlt der Pastor C. Schmidt in Zülzefitz bei Labes in Pommern, den Kreisblättern religiöse Blätter als Beilagen beizugeben. Er habe ein kirchliches Wochenblatt von einem halben Bogen als Beilage eingerichtet, welches jeden Sonnabend mit dem Kreisblatte erscheint, ohne Erhöhung des Abonnements. Der Erfolg sei ein höchst ermuthigender. Er macht dann verschiedene Vorschläge betreffs Durchführung seiner Idee. Dieses unverfrorene Treiben ist sogar der „Germania" zu arg, denn sie schreibt:

„Es ist gewiß recht löblich, wenn der Herr Pastor sich um Verbreitung religiöser Lectüre bemüht, aber wir müssen gegen die Benutzung der amtlichen Kreisblätter zu diesem Zwecke Protest einlegen. Es wird Sache der Regierung sein, diesen Mißbrauch, falls er sich noch anderweitig findet, abzustellen."

Die „Trib." fragt angesichts solcher Vorkommnisse, ob dann wirklich noch Leute mit gesundem Menschenverstand daran zweifeln können, daß die Reaction mit Macht hereinbricht.

[Der deutsche Genossenschaftstag und die Solidarhaft.] Die „N.-L. C." schreibt: Auf dem allgemeinen deutschen Genossenschaftstage, der soeben in Stuttgart stattgefunden hat, ist die Antwort ertheilt worden auf Ausfälle eines ultramontanen Abgeordneten gegen die Solidarhaft als Basis der Vorschußvereine, deren man sich aus der letzten Landtagssession erinnern wird, bei Gelegenheit der Wassergenossenschaften. Veranlaßt durch den Zusammenbruch des Vorschußvereins zu Roßwein in Sachsen, hatte der Meißener Verein beantragt, sich für die Zulässigkeit einer auf eine bestimmte Summe, etwa auf die doppelte Höhe der Geschäftsantheile beschränkten Solidarhaft auszusprechen. Dr. Schulze-Delitzsch, dem über eine solche Frage selbstverständlich das erste Wort gebührte, erkannte an, daß dieser Vorschlag sich von dem in dem sächsischen Gesetz über die Ertheilung juristischer Persönlichkeit oder in dem früheren baierischen Genossenschaftsgesetz enthaltenen Surrogat der Solidarhaft günstig unterscheide, vermochte denselben jedoch nicht als nothwendig oder nützlich zu beglaubigen. Das bewährte Princip der Vorschußvereine brauche sich jetzt vor Mißdeutungen oder unbegründeter Furcht nicht mehr zu scheuen. Jede Abschwächung desselben schade mindestens eben so sehr wie sie nütze. So lange die Mitglieder eines Vorschußvereins gleich diesem selbst noch im Anfang der Vermögensbildung ständen, bedürften sie der Gemeinbürgschaft als Grundlage für ihren Credit; seien sie darüber hinausgewachsen, so sei die Umbildung der Genossenschaft in eine Actiengesellschaft das Richtige, und mit dem Beistande der Anwaltschaft oder ohne dieselbe auch schon häufig genug vorgekommen. Herr Biesenbach aus Düsseldorf, der dies im Abgeordnetenhause so darstellte, als eilten sämmtliche gut geleitete Vorschußvereine, so geschwind wie möglich von der Genossenschaftsform zu der Form der Actiengesellschaft mit ihrer beschränkten Haftbarkeit überzugehen, muß jetzt allerdings erfahren, daß die Zahl der genossenschaftlichen Creditvereine sich im Vorjahr abermals vermehrt hat, und, soweit der Anwaltschaft in Potsdam bekannt, Ende 1878 nicht weniger als 1841 betrug. Dagegen verschwindet die Zahl derer, welche sich in Actiengesellschaften verwandelt haben, wenn diese der Natur der Sache nach auch gerade zu den bedeutendsten gehören mögen. Der Stuttgarter Genossenschaftstag wiederholte auf Antrag des leitenden Ausschusses den schon 1876 in Danzig einmüthig gefaßten Beschluß, bei der solidarischen Haftpflicht der Genossenschaftsmitglieder einfach stehen zu bleiben, und wies die dagegen eingewandten jüngsten Zusammenbrüche von Vereinen als nichts beweisend zurück, weil dieselben notorisch in Folge schwerer Verstöße gegen die anerkannten Grundsätze des Genossenschaftswesens erfolgt seien, nicht wegen des Bestehens der Solidarhaft. Wie vereinzelt im Verhältniß zu der großen Zahl der Genossenschaften diese Unfälle erscheinen, wenn man damit die Bankerotte in anderen Vergesellschaftungsformen oder in der Privatgeschäftswelt vergleicht, konnte Schulze-Delitzsch wiederum mit vollem Recht hervorheben. Und wem anders verdanken sie das, als an erster Stelle seiner Beharrlichkeit in der Einschärfung der strengsten Principien und der Ueberwachung einer fast unübersehbaren, fortwährend noch wachsenden Zahl von Vereinen, an zweiter Stelle seinen gleichdenkenden Gehilfen? Es sind freilich durchgehends Liberale, die dem deutschen Volke diese erfolgreichen Dienste ohne viel eigenen Vortheil und Glanz leisten; daher denn auch die anderen Parteien, zumal Clericale und Socialdemokraten, keine Gelegenheit zur Herabwürdigung des Werthes der Sache und des Verdienstes ihrer Träger vorübergehen lassen. Allein, was wirklich echt ist, leidet nur ganz flüchtig dadurch, daß man es anbläst und blind zu machen sucht.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 27. August. [Legitimistisches. — Die Generalralräthe und die Unterrichtsfrage. — Die Preisvertheilung in Bézières. — Presse. — Spanisches.] Die Legitimisten scheinen in diesem Augenblick von der Tarantel gestochen. Obgleich nichts darauf deutet, daß der Graf von Chambord im Ernste gesonnen sei, thatsächlich etwas gegen die Republik zu unternehmen, wie denn das wenig in seinem Charakter läge, so geberden sich doch seine Anhänger, als wenn sie binnen Kurzem schon die bestehende Regierung über den Haufen zu werfen gedächten. Die Sache ließe sich schwerlich anders erklären als durch das Bedürfniß, einige Abwechslung in das Einerlei der parlamentarischen Ferien zu bringen. Wir brauchen kaum zu sagen, daß das große Publikum dieser unerwarteten legitimistischen Campagne gar keine Aufmerksamkeit schenkt, und unter den Legitimisten selber mögen wohl nur einige in der Zurückgezogenheit lebende Landedelleute dieselbe ernsthaft nehmen. Die neueste Lebensäußerung des Grafen von Chambord war eine Kundgebung der Dankbarkeit. Man erinnert sich, daß unlängst bei der Preisvertheilung in der Sorbonne ein Zögling der hiesigen Lyceen der ganzen Versammlung durch den Ruf: „Es lebe der König!" großes Aergerniß gab. Man bestrafte ihn damit, daß man ihm den Preis von 1000 Franken, der ihm zugedacht war, entzog. Der Graf v. Chambord hat ihn jetzt durch ein Geschenk von demselben Werthe entschädigt. — Die Generalräthe schließen der Reihe nach ihre Arbeiten, aber ein zuverlässiges Urtheil über ihre Haltung in der Unterrichtsfrage läßt sich noch nicht geben. Allem Anschein nach ist indeß die Opposition gegen die Ferry'schen Gesetze stärker, als die Regierung es vermuthet hatte. Der Minister Lepère ist gestern wieder nach Paris gekommen, in acht Tagen wird er jedoch eine größere Erholungsreise antreten. Die Ferry'schen Gesetze erhitzen in einigen Departements die Köpfe mehr als in Paris. Bei einer Preisvertheilung in Bézières ist es zu stürmischen Scenen gekommen. Wie man sagt, hat der dortige Beigeordnete durch eine Anspielung auf Rousseau und Voltaire dazu den Anlaß gegeben. — Das schon öfter angekündigte neue Organ des linken Centrums, „le Parlement", das von Dufaure inspirirt werden wird, soll erst Ende October ins Leben treten. Es scheint, daß die Gründer desselben mit der Absicht umgehen, den „Debats" einige ihrer besten Redacteure, unter andern John Lemoinne, zu entführen. Wir lassen dahingestellt, ob diese Nachricht auf gutem Grund beruht. Jedenfalls sind die Artikel John Lemoinne's über die Unterrichtsreform radikaler, als es mit dem vermuthlichen Charakter dieses neuen Blattes verträglich wäre. — Die „France" läßt sich heut aus Madrid melden, daß bei Gelegenheit der Heirath Alphons XII. von österreichischer Seite auf eine Aussöhnung zwischen dem jungen König und Don Carlos hingearbeitet werde. Don Carlos würde auf seine Ansprüche verzichten und dafür den Titel Infant mit einer starken Dotation erhalten. Dieser Plan wurde von dem Großfürsten Nicolaus, der gegenwärtig in Arcachon weilt, eifrig unterstützt. Indeß erkennt der Correspondent der „France" selbst an, daß seine Ausführung noch im weiten Felde steht. — In Bordeaux hat heute die Polizei von den Straßenmauern Placate entfernt, welche den König von Spanien beschimpfen. Man hat eine Untersuchung eingeleitet, um ihre Verfasser zu entdecken.

Großbritannien.

A. C. **London**, 27. August. [Aus Südafrika.] Mit dem gestern in Plymouth angekommenen Cappost-Dampfer „German" sind Lord Chelmsford, General Sir Evelyn Wood, Oberst Buller und andere Heerführer im Zulukriege vom südafrikanischen Kriegsschauplatze nach England zurückgekehrt. Lord Chelmsford und General Wood wurden bald nach ihrer Landung an Bord der königl. Yacht „Osborne" befohlen, wo sie dem Prinzen von Wales vorgestellt wurden. Lord Chelmsford, General Wood und Oberst Buller waren überall, wo man ihrer ansichtig wurde, der Gegenstand enthusiastischer Ovationen seitens des Publikums. Den Berichterstattern der Presse gegenüber verhielten sie sich äußerst zurückhaltend. Lord Chelmsford gab indeß der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Krieg mit der Schlacht von Ulundi sein Ende gefunden habe, und daß Cetewayo sich entweder unterwerfen werde oder von seinen Unterthanen, die des Krieges müde seien, umgebracht werden würde.

Die kritischen Bemerkungen des Herzogs von Cambridge über das kriegsrechtliche Verfahren gegen Capitän Carey vom 98. Regiment, sowie das Verhalten des letzteren während der Recognoscirung, bei welcher Prinz Louis Napoleon sein Leben verlor, liegen jetzt in der Form eines Briefes des Generaladjutanten C. H. Ellis an den commandirenden General in Natal vor. Wir entnehmen demselben Nachstehendes:

Se. kaiserl. Hoheit der Prinz Napoleon erhielt auf sein eigenes Nachsuchen hin die Erlaubniß, sich nach Süd-Afrika zu begeben, um die militärischen Operationen im Zululand in Augenschein zu nehmen. Der Prinz

---

probirt er Alles durch: es fehlte nur noch der Schnee und wir könnten über eine wahre Musterkarte von Himmelserscheinungen im Laufe Einer Woche disponiren. — Trotzdem aber geht Alles seinen Weg, und den reifen Pflaumen und Aepfeln wird sich bald die süße Traube als letzter Gang in dem Menu des Jahres anschließen. Dann ist es aber vorbei und es kommt, wie bei jedem regelrechten Diner, als Nachtisch nur noch — das Eis.

Doch wozu diese Anticipirungen. — Heute blüht noch manche Wunderblume und namentlich der Botanische Garten florirt in seinen reizenden Cacteen- und Aloegruppen, interessanten Lilien und Hyacinthen: auch sogar die „königliche Victoria" hat wieder einmal, ohne Einholungsfeierlichkeiten, ihren Einzug gehalten.

Der Zoologische Garten kann unmöglich dem Botanischen weichen und wieder hat sich ein kleines Karawan'chen aus Nubien zwischen Affen, Elephanten und Jagdpferden häuslich eingerichtet. — Wir haben es dieses Mal mit Gewerbetreibenden zu thun, welche ein ausgedehntes Freizügigkeitsgesetz zu uns geführt hat; ich habe mir bereits, zur Verzweiflung meines gewöhnlichen Lieferanten, ein Paar Stiefel bei Mohamed bestellt, obwohl ich zu der Dauerhaftigkeit seiner Arbeiten, während deren er wie Hans Sachs Lieder singt, aus diesem Grunde kein allzugroßes Vertrauen habe.

Aber immerhin Concurrenz muß sein! Machen sich ja auch im Restaurationssaal, in welchen Herr Hagenbeck seine Riesenschlangen galant untergebracht hat, um ihnen den Weg zum Buffet nicht zu erschweren, diese klugen Thiere noch die vorgesetzten Kaninchen streitig und entschuldigen sich für ihre Gefräßigkeit dann noch mit der Ausrede: das Karnickel hat angefangen.

Concurriren ja selbst heute die Feuerwerker in Pöpelwitz, indem sie sich aus ihren Fronten mit wüthendem Gezisch und flammenden Geschossen gegenseitig regaliren ein „Schwärmerkrieg auf der Wartburg." — Ob dieser Wettkampf etwas Neues bringen wird? Die Pyrotechnik scheint für den nicht ganz Eingeweihten in ihrer Entwickelung völlig still zu stehen: die Sonnen und Räder, Schwärmer und Frösche, Leuchtkugeln und Raketen haben schon vor 30 Jahren denselben Skandal gemacht und dieselben funkensprühenden Pirouettensprünge, daß man mit Recht etwas Neues auf diesem Gebiete erwarten könnte.

Es giebt aber nichts Neues in der Zeit der reifenden Gurke: Es ist nicht einmal neu, daß an dem Rohrstrange der Wasserleitung auf der Klosterstraße zur Reparatur ein Loch gegraben worden ist, wo ein armes, nicht ortskundiges Pferd, welches nicht wußte, daß man sich auf unseren Straßen rechts und links fein umsehen muß, ob nicht irgendwo eine Versenkung ist, einen „Reinfall" erlebte, aber mit dem bloßen Schrecken davon kam. — Es ist auch nichts Neues, wenn die beabsichtigte Steuer von den Closets zurückgezogen und auf die Tanzbelustigungen gelegt wird: es bleibt ja so wie so — „eine Genußsteuer." Neu in dieser Welt kann man auch unmöglich das Dutzend Veterane nennen, welche zusammen das aller Ehren werthe Alter von 1034 Jahren aufzuweisen haben und, in patriotischer Begeisterung, im Schießwerdergarten fest-aßen — der älteste dieser Herren ist 94, der jüngste, das Nesthäkchen der Gesellschaft, der sich unter seinen älteren Collegen sicher sehr gedrückt fühlt, hat erst die Achtzig überschritten. — Seit der Schlacht bei Katzbach ist ihr Schritt etwas unsicherer, ihr Auge etwas matter geworden; aber die Erinnerung und das festliche Ereigniß machte sie jung und frisch. — Sie brauchen heute nicht mehr, wie unsere Regimenter zum Manövre, gerüstet und gepackt in das Gebirge zu marschiren und zu bivouakiren. — Die Sonne hat glücklicher Weise dieses Mal einige Einsicht in die strategischen Uebungen, und wenn hier ein kühlerer Wind geht, so freut man sich, daß er auch die Ausmarschirten in ihren geschlossenen Tuchröcken, ihren den Hals zusammenpressenden Binden, den die Brust einschnürenden Riemen des Tornisters und den schweren Helmen erquickt! — Wenn ich an eine solche militärische Binde denke, geht mir der Athem aus, und ein Gebet sende ich unseren Landsleuten in ihre Standquartiere nach: Sei Euch der Tornister leicht!

Ein Pyramiden-Concert.

Der König und die Königin von Schweden erhielten auf ihrem Lustschlosse Drottningholm an einem Septembertage des Jahres 1875 den Besuch eines hochgewachsenen Mannes, dessen mildes, fast jugendliches Gesicht im seltsamen Contraste zu den langen, weißen Haaren stand, die den Scheitel bedeckten. Die Majestäten nahmen den Ankömmling mit huldvoller Freundlichkeit auf, und namentlich der König behandelte ihn herzlich und fast vertraulich, wie einen alten Bekannten. Der Besucher war Ole Bull. Vor dreißig Jahren und früher ein Mann in der Blüthe seiner Jahre und auf dem Gipfel seines Ruhmes, hatte er nach dem Mißgeschick, das ihn in Amerika betroffen, seine Heimath in Norwegen wieder aufgesucht und war jetzt gekommen, um sich zu verabschieden.

„Ich habe wieder die Geige in die Hand genommen", sagte er, „und greife wieder zum Wanderstabe. Ich will eine Kunstreise durch Europa machen und noch weiter, wenn ich kann; vielleicht hat die Welt mich noch nicht vergessen", fügte er scherzend und mit einigem Bedenken hinzu.

Der König sprach Ole Bull guten Muth zu. Die Königin aber fragte ihn nach seiner neuesten Composition, von welcher sie vernommen habe, daß dieselbe höchst populär und wirkungsvoll sei. Sie meinte das vor Kurzem vollendete Concertstück für die Violine, welches sich „Saeterbesöget" betitelt, d. h. Sennhüttenbesuch, und welches die Natur der norwegischen Alpen in einem musikalischen Bilde darstellen soll. Ole Bull erbot sich sogleich, seine Composition vorzutragen, allein der König und der Leibarzt, welchen man befragen ließ, erhoben Einspruch, weil die Gesundheit der hohen Frau Schonung verlangte.

„So ist es uns denn nicht vergönnt", sagte der König, „Ihre letzte Composition zu hören; wir müssen Ihre fröhliche Wiederkehr abwarten. Indessen hören Sie, lieber Ole Bull, was mir einfällt. Sie gehen über Europa hinaus, sagten Sie. Ganz recht. Und Sie kommen gewiß auch nach Egypten, wo der Khedive abendländische Cultur hegt und pflegt. Sie besuchen Kairo, und von da nach den Pyramiden von Ghizeh führt Sie der Wagen in wenigen Stunden. Wie wäre es, wenn Sie Ihr Stück auf der Spitze der Cheops-Pyramide spielten?"

Der König kannte seinen Mann und bemerkte sofort, daß seine originelle Idee Beifall fand. Ole Bull stutzte Anfangs, aber bald lächelte er und verneigte sich zustimmend.

„So etwas ist noch nicht dagewesen", fügte der König hinzu, „und sehr verführerisch für einen Virtuosen."

„Ja, Majestät", entgegnete der Künstler, „es ist ein echt königlicher Gedanke, und ich verspreche Euer Majestät, Alexandria und Kairo zu besuchen und den Vorschlag zur Ausführung zu bringen."

„Und noch Eins, mein berühmter Normann", entgegnete der König, „dieses Pyramiden-Concert muß als Ihre persönliche Angelegenheit erscheinen, es soll gewissermaßen Ihre Laufbahn krönen. Ich weiß, Ihr Geburtstag ist am 5. Februar, dies muß der Tag des in seiner Art einzigen Concertes sein."

Auch dieser Vorschlag wurde angenommen. Ole Bull beurlaubte sich und wurde von den Majestäten gnädig entlassen.

Am letzten Januar 1876 bestieg der Künstler, nach einer kurzen Rundfahrt durch die continentalen Hauptstädte — darunter bekanntlich auch Wien — einen Dampfer in Brindisi, begleitet von seinem Geschäftsführer und dem Hofpianisten Emil Bach, dem jungen, liebenswürdigen Künstler, der sich so schnell einen Namen gemacht hat.

Am Abend des 3. Februar lag der Dampfer auf der Rhede von Alexandria, doch konnte er die in der Dunkelheit schwierige Einfahrt nicht wagen. Am nächsten Morgen landete Ole Bull und begab sich ohne Zögern auf den Bahnhof. Kairo liegt dreißig Meilen weit von Alexandria, und wenn er sein Versprechen erfüllen wollte, so mußte er eilen. In sechs Stunden brachte ihn die Locomotive nach Kairo, wo der schwedische Consul, telegraphisch benachrichtigt, seinen berühmten Landsmann empfing und gastlich in sein Haus geleitete. So geschah es denn, daß am 5. Februar Alles bereit war, um das Vorhaben ins Werk zu setzen. Die Wagen standen vor der Thür der schwedischen Villa, die Eingeladenen stiegen ein und um 10 Uhr Vormittags stand man im Angesichte der Pyramiden.

Zwanzig und mehr dunkelbraune Beduinen mit weißen Gewändern waren zur Stelle und boten ihre Dienste an. Es ist nicht leicht, über die 3—4 Fuß dicken Blöcke, welche die Seitenwände der Cheops-Pyramide bedecken, hinaufzuklettern, und die hilfreichen zwei Arme, welche jederseits den Kletterer unterstützen, wurden von Damen und Herren gern angenommen. Aber Ole Bull, der älteste in der ganzen Gesellschaft, denn er vollendete gerade an diesem Tage sein 66. Lebensjahr, wollte von der Hilfe der Beduinen nichts wissen. Er, ein Sohn der Berge, sagte er, dem kein Fels zu steil und keine Bergspitze zu hoch gewesen sei, müßte sich schämen, wenn er diese paar hundert Fuß nicht allein überwältigen wollte. So that er denn auch, und er war der Erste von allen auf der Spitze der Pyramide, wo er die vaterländische Flagge, welche der Consul daselbst hatte aufhissen lassen, freudig begrüßte. Den Schatz seines Herzens, die Stradivariusgeige, ein Wunderwerk des vorigen Jahrhunderts, mußten ihm zwei kräftige Beduinen vorauftragen; sie legten den Violinkasten mit seinem kost-

wurde in jeder Beziehung behandelt, als ob er ein jüngerer Offizier des Generalstabs gewesen, jedoch mit dem Unterschied, daß Lord Chelmsford die bündigsten Instructionen ertheilte, daß Se. kaiserl. Hoheit nicht die Erlaubniß erhalte, an entfernteren Recognoscirungen, ohne seine ausdrückliche Erlaubniß theilzunehmen und daß, falls derselbe beauftragt werde, in unmittelbarer Nähe des Lagers Vermessungen vorzunehmen, die Parthie stets durch eine genügende Escorte und einen Offizier begleitet werden sollte.

Se. königl. Hoheit wünscht bekannt zu geben, daß er die von Lord Chelmsford getroffenen Arrangements für die Aufnahme und Verwendung des Prinzen vollkommen billigt und daß er die, zu dessen Schutz ertheilten Befehle als durchaus verständig und den Verhältnissen entsprechend betrachtet.

Die Recognoscirung, welche Oberst-Lieutenant Harrison, der Hilfs-General-Quartiermeister, dem Prinzen am 1. Juni zu machen erlaubte, dehnte sich auf eine beträchtliche Entfernung vom Lager aus. Lord Chelmsford's Erlaubniß war weder eingeholt noch erlangt worden; alle Arrangements wurden unter Oberst-Lieutenant Harrison's Befehl getroffen; und hatte der commandirende General-Lieutenant Grund zur Annahme, daß an genanntem Tage der Prinz in der Umgebung des Oberst-Lieutenant Harrison sich befinde, der damit beauftragt war, eine Colonne bei ihrem Lagerwechsel zu begleiten.

Oberstlieutenant Harrison glaubte ohne Zweifel in seinen Arrangements für die Expedition den ihm von Lord Chelmsford ertheilten Instructionen genügend entsprochen zu haben. In der Meinung des Feldmarschall-Oberbefehlshaber war er darin im Irrthum. Seine Befehle an Lieutenant Carey waren nicht deutlich genug und verfehlte er, dem Prinzen die Pflicht nahe zu legen, sich den militärischen Befehlen des ihn begleitenden Offiziers zu fügen, sowie die Nothwendigkeit, sich durch dessen Rath und Erfahrung leiten zu lassen.

Wenn Oberstlieutenant Harrison mehr Festigkeit und Ueberlegung in seinen Instructionen an Lieutenant Carey und den Prinzen gezeigt hätte, so kann Se. kgl. Hoheit nicht umhin anzunehmen, daß jene Reihenfolge von Ereignissen vermieden worden wäre, welche eine Handvoll Leute in Mitten des feindlichen Landes in eine Lage brachte, die so sehr danach angethan war, Ueberrumpelung und Gefahren herauszufordern.

Lieutenant Carey faßte seine Stellung von Anfang an falsch auf. Er wurde entsendet, nicht allein um seine Pflichten als Stabsoffizier zu erfüllen, sondern auch um jene militärische Erfahrung zu ersetzen, welche sein jüngerer Genosse noch nicht erlangt haben konnte. Waren seine Instructionen mangelhaft, so hätte seine militärische Erfahrung ihn über seine Pflichten aufklären sollen.

Er nahm an, jedoch ohne die geringste Begründung für diesen Irrthum, daß der Prinz im Range über ihm stehe, in Folge dieses seltsamen Irrthums unterließ er es für die Sicherheit der Partie jene Vorsichtsmaßregeln zu treffen, welche seine Erfahrung ihm als wesentlich nothwendig empfehlen mußte.

Im Moment des Angriffs war eine Vertheidigung nicht möglich und der Rückzug geboten. Was geschehen hätte können und geschehen hätte sollen, nachdem der Augenblick der Ueberraschung vorüber, kann nur durch Augenzeugen beurtheilt werden; allein Seine königliche Hoheit will es aussprechen und ist sich bewußt, dabei im Namen der Armee zu sprechen, daß es ihm stets eine Quelle tiefsten Bedauerns sein wird, daß, ob nun ein Befreiungsversuch möglich gewesen oder nicht, die Ueberlebenden dieser unheilvollen Expedition vom Schauplatz des Unsterns sich zurückgezogen, ohne die volle Gewißheit erlangt zu haben, daß keine Anstrengungen ihrerseits unterlassen worden, ehe das Schicksal ihrer Kameraden besiegelt war.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 30. August. [Tagesbericht.]

§§. **[Dem neuen Ober-Präsidenten von Schlesien,]** Herrn von Seydewitz, wurden durch den Herrn Regierungs-Präsident von Juncker heute das Regierungs-Collegium und das Provinzial-Schul-Collegium, welche zu dem Ende zusammengetreten waren, vorgestellt. Derselbe sprach seine Freude darüber aus, daß ihm Gelegenheit eröffnet sei, mit den Behörden, so weit er dieselben heute begrüße, im öffentlichen Interesse zusammen zu wirken. Wenn er in der letzten Zeit mehr der Selbstverwaltung angehörte, so werde er von nun ab, wo er den Staatsgeschäften sich zu widmen habe, von den Behörden unterstützt, seine ganze Kraft daran setzen, das Staatswohl und dabei das Wohl der ihm anvertrauten Provinz fördern zu helfen.

Die Ansprache wurde von allen Anwesenden, die dem Herrn Ober-Präsidenten dann einzeln vorgestellt wurden, freudig entgegengenommen. Später wurde das Regierungsgebäude mit den darin befindlichen Diensträumen in Augenschein genommen.

† **[Kirchliche Nachrichten.]** Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Diakonus Gerhard, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Pastor Weiß, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Döring, 9 Uhr. Hofkirche: Hofprediger Faber, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Hilfspred. Semerak, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Divisions-Pfarrer Fischer, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 8½ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther, 9 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Liebs, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: Diakonus Just, 2 Uhr. St. Maria-Magdal.: Diakonus Klüm, 2 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Decke, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (f. d. Civilgem.): Pastor Kutta, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther (Jugend-Gottesd.), 11 Uhr. St. Salvator: Prediger Meyer, 2 Uhr. Evangelische Brüdergemeine (Vorwerksstr. Nr. 26/28): Prediger Mosel, 4 Uhr.

Wochenpredigt. St. Maria-Magdalena: Diakonus Schwartz, Freitag 7½ Uhr.

Sedan-Feier, Dinstag, den 2. September. St. Elisabet: Predigt-Gottesdienst, Vormittag 9 Uhr: Pastor Dr. Späth. — St. Maria-Magdalena: Predigt-Gottesdienst, Vormittag 9 Uhr: Senior Matz. — St. Bernhardin: Predigt-Gottesdienst, Vormittag 9 Uhr: Hilfspr. Reich. — 11,000 Jungfrauen: Liturgischer Gottesdienst, Vormittag 9 Uhr: Prediger Hesse. — St. Barbara (für die Civilgem.): Liturgischer Gottesdienst, Vormittag 8½ Uhr: Prediger Kristin. — St. Trinitatis: Predigt-Gottesdienst, Vormittag 9 Uhr: Prediger Müller. — St. Salvator: Liturgischer Gottesdienst, Vormittag 9 Uhr: Pastor Etzler.

Beichte und Abendmahl in St. Elisabet nach der Frühpredigt: Diakonus Schultze und nach der Amtspredigt: Senior Pietsch. — In St. Maria-Magdalena nach der Früh- und nach der Amtspredigt: Senior Matz. — In St. Bernhardin nach der Früh- und Amtspredigt: Diakonus Döring.

Begräbnißaufnahme: bei St. Elisabet im Kirchkassen-Bureau; bei St. Maria-Magdalena durch Diakonus Klüm, bei St. Bernhardin durch Senior Treblin; bei St. Barbara durch Pastor Kutta; bei St. Salvator im Kirchkassen-Bureau, Sadowastraße 3.

St. Elisabet: Jugendgottesdienst, Sonntag Vormittag 11 Uhr: Diakonus Gerhard. — St. Maria-Magdalena: Jugendgottesdienst, Sonntag Vormittag 11½ Uhr: Diak. Schwartz. — 11,000 Jungfr. und St. Christophori: Jeden Sonntag nach der Amtspredigt: Abendmahlsfeier. — St. Salvator: Freitag 8 Uhr, Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Etzler.

Morgenandacht täglich früh 7½ Uhr zu St. Elisabet: Hilfsprediger Hoffmann; zu St. Maria-Magdalena: Senior Matz.

• **[St. Corpus Christi-Kirche:]** Sonntag, den 31. August, Altkatholischer Gottesdienst früh 9 Uhr, Predigt: 10 Uhr.

B. **[Sitzung des Kirchenraths und der Gemeinde-Vertretung zu St. Elisabet.]** Die beiden kirchlichen Gemeinde-Organe waren für gestern Nachmittag zu einer außerordentlichen Sitzung berufen worden, um unter Leitung des Pastor prim. Dr. Späth noch einmal betreffs des Kliesch'schen Legats in Berathung zu treten. — Zum besseren Verständniß unserer Leser halten wir es für nothwendig, die Vorgeschichte dieses Legats hier anzuführen: Der im Monat Juni d. J. in noch jugendlichem Alter verstorbene Herr Regierungs-Secretär Kliesch hatte — weil ihn die kirchlichen Musikaufführungen zu St. Elisabet immer sehr erbauten — testamentarisch 10,500 Mark der Kirchenkasse vermacht, damit von den Zinsen dieses Kapitals à 5 pCt. = 525 Mark alljährlich am Todtensonntag — Analog „Grauns Tod Jesu", am Charfreitage — „Mozarts Requiem mit vollem Orchester und besten Kräften" in der St. Elisabetkirche zur Aufführung gelange. Sollte die Annahme verweigert werden, so sei das Kapital dem Pestalozzi-Verein behufs Unterstützung hilfsbedürftiger Lehrer-Wittwen und Waisen des Breslauer Kreises zu überweisen. — In der schwach besuchten Sitzung vom 12. d. Mts. lag ein Kosten-Anschlag des Königl. Musikdirector Thoma vor, welcher die zur Verfügung stehenden 525 Mark allein für Orchester und Chorgesang absorbirte, ohne die bedeutenden Nebenkosten für Beleuchtung, Annoncen ꝛc. in Betracht zu ziehen. Unter diesen Umständen konnte es nicht Wunder nehmen, daß die Gemeinde-Organe die Annahme des Legats verweigerten. Kaum war der Patronats-Behörde von diesem Beschluß Kenntniß gegeben, so erhoben sich von verschiedenen Seiten Bedenken gegen die Legaltität des Beschlusses. Auf die beim Magistrat eingegangenen Proteste wies derselbe die Sache zur nochmaligen Berathung zurück. Von den Hinterbliebenen des Erblassers wurden noch weitere 3000 Mark angeboten, um den Herzenswunsch des Geschiedenen zur Erfüllung zu bringen. Her Musikdirector Thoma minderte seine Rechnungs-Aufstellung auf 390 Mark herab, erbot sich auch event. zu noch größeren Ersparnissen. Bei dieser Sachlage trat man gestern in die neue Berathung ein. Fast zwei Stunden währte die Debatte, welche sowohl für als auch wider die Annahme sehr sachgemäß und leidenschaftslos geführt wurde. Eine ganze Anzahl von Amendements wurden abgelehnt und das Legat schließlich mit dem vom Archivrath, Herrn Dr. Grünhagen, hervorgehobenen Motiv, „daß nach Erklärung der Patronatsbehörde die Kirchkasse niemals Schaden leiden könne", angenommen. Wir werden also schon am nächsten Todtensonntag Gelegenheit haben, Mozarts größtes Meisterwerk in den schönen Räumen der Elisabetkirche zu hören. — Der Herr Vorsitzende theilt mit, daß die Herren Justizrath Krug und Kaufmann Falkenthal in Folge hohen Alters bez. w. überhäufter Geschäfte ihren Austritt aus der Gemeinde-Vertretung erklärten. Die Neuwahl soll in einer der nächsten Sitzungen stattfinden. Ein Antrag des Magistrats „ihm den nach der Büttnerstraße Nr. 12 liegenden Theil des Pfarrgrundstücks in dem durch Zeichnung nachgewiesenen Umfange zum Bau eines Schulhauses zu überweisen" wird auf die folgende Sitzung vertagt. — Der Königliche Musik-Director und Oberorganist Herr Fischer theilt mit, daß der Umbau des großen Orgelwerks Ende September fertig gestellt sein wird. Er bittet, das Werk durch den Professor des Königl. Conservatoriums zu Berlin, Herrn Haupt, abnehmen zu lassen. Magistrat hat die dafür nöthigen Kosten in Höht von 350 Mark wegen mangelnder Fonds abgelehnt. Auch die Gemeinde-Organe sehen sich zu gleicher Erklärung genöthigt. Die durch freiwillige Beiträge beschafften Fonds zum Ausbau der Orgel sind erschöpft, nochmalige Sammlungen erscheinen nicht angänglich. Der Magistrat soll ersucht werden, die Abnahme durch hiesige Sachverständige bewirken zu lassen.

* **[Schulnachrichten aus der Provinz.]** Am 28. und 29. August fand am Gymnasium in Wohlau unter dem Vorsitz des königl. Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulraths Dr. Sommerbrodt die Abiturienten-Prüfung statt. Angemeldet waren 5 Abiturienten und 1 Extraneus, von denen ein Abiturient und der Extraneus zurücktraten. Von den übrigen 4 erhielten 3 das Zeugniß der Reife.

? **[Lobe-Theater.]** Die gestrige Aufführung der „Regimentstochter" gewann für das Breslauer Publikum besonderes Interesse, da Frl. Weiser, die ehemalige beliebte Soubrette des Lobe-Theaters, sich zum ersten Male als Opernsängerin vorführte. Frl. Weiser hat, seit sie von uns geschieden ist, in ihrer Kunst namhafte Fortschritte gemacht und verfügt heute über eine respectable technische Ausbildung; ihre Stimme scheint uns gegen früher wesentlich gekräftigt zu sein. Daß die Sängerin zugleich eine vortreffliche Schauspielerin ist, brauchen wir nicht erst zu versichern, als solche hat sie ja in Breslau sich längst bewährt; doch schien es uns, als ginge sie in dem Bestreben, die Alluren der Operette nicht auf die Oper zu übertragen, so weit, ihrem lebhaften Temperamente gewaltsam Schranken anzulegen. Beispielsweise war ihr Spiel in der Klavierscene beinahe allzuzahm. Die Künstlerin, bei ihrem Auftreten mit der obligaten Blumenspende empfangen, wurde durch reichlichen, im Verlaufe der Vorstellung sich steigernden Beifall in schmeichelhaftester Weise ausgezeichnet. — Den Tonio sang Herr Angeli recht ansprechend; Herr Leva zeigte als Sulpiz bedeutendes schauspielerisches Talent, wogegen die Stimme nicht völlig ausreichte. Die kleine Partie des Haushofmeisters hatte Herr Rieger in dankenswerther Weise übernommen. Chor und Orchester leisteten unter der energischen Leitung des Herrn Capellmeisters Cairati ihr Bestes, was freilich vom Guten noch weit genug entfernt war.

* **[Lobe-Theater.]** Nachdem jetzt die italienische Oper ihr Gastspiel beendet hat, werden in nächster Woche die Debüts der neu engagirten Mitglieder beginnen. Den Reigen eröffnen wird Frl. Else Hoffmann, die im vorigen Wtnter so beliebte Liebhaberin des hiesigen Stadt-Theaters. Dem Vernehmen nach wird ihre erste Rolle die „Fanchon" in dem stets gern gesehenen Stück „Die Grille" von Ch. Birchpfeiffer sein.

* **[Stadt-Theater.]** In Folge der Einführung der Pariser Stimmung im Stadt-Theater hat Director Hillmann für sein Orchester ganz neue Instrumente anfertigen lassen müssen und sollen dieselben schon zur ersten Opernvorstellung (Lohengrin) benutzt werden. Es wird dadurch dem gesammten Sängerpersonal eine bedeutende Erleichterung verschafft, da diese tiefe Stimmung im Verhältniß zur früheren beinahe um einen halben Ton differirt. — Die großen ächten Tam-Tams, welche sich Director Hillmann durch Vermittelung einer hiesigen Handlung aus China hat verschreiben lassen, sind auch schon eingetroffen. Dieselben haben den Zweck, hinter der Scene Geläute von großen Kirchenglocken zu imitiren. — Das Bureau des Stadttheaters wird von Montag, den 1. September, ab täglich, Vormittags von 10 bis 1 Uhr, geöffnet sein.

• **[Volks-Theater.]** „Ein verrufenes Haus", Charakterbild von F. Kaiser, findet reichen Beifall bei dem stets zahlreich anwesenden Publikum. Es ist ein Stück, so recht aus dem Leben gegriffen, und ist die Darstellung durchaus gelungen. Ueberhaupt hat sich die neue Direction so trefflich eingeführt, daß jetzt das neue Volks-Theater der Sammelplatz der besten Gesellschaft ist.

** **[Paul Scholtz' Etablissement.]** Zur Sedanfeier veranstalten die gemischten Chöre „Normania" und „Handwerker-Verein" im Verein mit der

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

baren Inhalt zu den Füßen des Künstlers und setzten sich mit kreuzweise untergeschlagenen Beinen nieder.

Unterdessen sammelten sich die Uebrigen, und von allen vier Seiten der Pyramide klommen und sprangen allerlei ungeladene Gäste empor. Beduinen, Fellahs, Knaben und Weiber, und auch Touristen aus aller Welt Ländern, namentlich Engländer und Amerikaner. Es hatte sich das Gerücht verbreitet, daß ein nordischer König einen „Spielmann" gesendet habe, der auf der Pyramide eine „Phantasie" aufführen wolle. Flugs waren die Neugierigen da, sie wollten doch sagen können, daß sie mit dabei gewesen seien.

So stand und lag denn das gemischteste Concertpublikum der Welt auf dem engen Plateau von dreißig Fuß im Geviert und wartete der Dinge, die da kommen sollten. Ole Bull nahm sein Instrument aus dem Kasten und that einige kräftige Striche, welche in dem reinen Aether verhallten. Die Violine war unbeschädigt heraufgekommen und gab in dieser Wüsteneinsamkeit, in dieser Höhe von 456 Fuß einen seltsamen Klang. Dann warf der Geiger einen Blick auf die wunderbare Umgebung, die vor ihm lag. Zu seiner Rechten die grünen Gefilde des Nilthales, in dessen Mitte der silberne Streifen des Stromes blitzte; zu seiner Linken die hellgelbe Wüste, von den Höhenzügen der libyschen Berge begrenzt; vor ihm die prächtige, an orientalischen Neuheiten so reiche ehemalige Kalifenstadt mit ihren Moscheen und Kuppeln, Palästen und Hütten, Palmen- und Akaziengärten; hinter ihm die hell glänzenden Pyramiden auf dem Todtenfelde von Memphis wie ein Gruß aus dem grauesten Alterthum — das Alles lag zu seinen Füßen im blendendsten Sonnenglanze.

Und nun setzte er an und spielte sein Tonstück, das Antlitz nach Norden gerichtet.

Soll ich die Musik schildern? Ein Violinsolo in Thurmeshöhe, in freier, dünner Luft und ohne die Begleitung eines dazu gehörenden Orchesters oder des Pianos?

Der Künstler erreichte seinen Zweck: er begeisterte auch uns, die wir seine Composition und seinen Bogen zu würdigen verstanden. Wir riefen ihm am Schlusse lauten Beifall zu. Die Beduinen aber hatten wenigstens eine Ahnung von der Großartigkeit des Gehörten. „Allah! — Allah!" riefen sie hin und wieder mit der eigenthümlichen Hebung des Wortes und den Pausen nach demselben, wie sie die Bewunderung so treffend kennzeichnen. Diese einfachen Naturkinder lagerten anfangs unbeweglich wie Steinbilder zwischen den Blöcken, kein Auge von dem Geiger wendend; schließlich sprangen sie voller Freude auf und riefen: „Allah akbahr! Allah akbahr!„ „Gott ist groß!"

Nach Kairo zurückgekehrt, gab Ole Bull desselben Tages ein Telegramm auf, welches also lautete:

„An den König Oscar in Stockholm.

„Meinem zu Drottningholm gegebenen Versprechen gemäß spielte ich heute an meinem sechsundsechzigsten Geburtstage auf der Spitze der Cheops-Pyramide zu Ehren Norwegens und seines geliebten Königs mein Saeterbesöget. Ole Bull."

Zwanzig Stunden später traf die königliche Antwort ein:

„Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Telegramm und freue mich mit der Königin über alle Ihre Erfolge. Oscar."

Das seltsame Pyramiden-Concert wurde natürlich schnell in Kairo bekannt und lockte nicht wenig Besucher an, als Ole Bull im Opernhause ein Concert gab. Das nordische Alpenlied ließ er nicht wieder hören, dafür entschädigte sich die Menge am „Carneval von Venedig" und bewies seinen Dank mit Kränzen und Lorbeern, rauschendem Beifall und klingender Münze. Der Vicekönig selbst gewährte Ole Bull eine Audienz und machte ihm verbindliche Complimente über seinen Muth und seine Jugendkraft und nicht weniger über die Zauberklänge seiner Geige.

N. B. d. W.

Theater- und Kunst-Notizen.

Berlin. Bezüglich der bei dem königl. Schauspielhause für die nächste Saison zu erwartenden Novitäten weiß das „Fr.-Bl." zu berichten: Der greise Bauernfeld in Wien tritt mit einem zweiactigen Lustspiel, das so eben beendet ist, in die Arena, Siegmund Schlesinger mit drei Einactern, Adolf Wilbrandt hat ein den Abend füllendes Schauspiel geschrieben. Desgleichen Paul Lindau, der dasselbe vor einigen Tagen einem kleinen Kreise von Fachgenossen vorlas. Hugo Bürger trifft demnächst mit dem fertigen Manuscript eines den Abend füllenden Lustspiels hier ein und auch Moser wird der General-Intendanz der Königl. Schauspiele ein den Abend füllendes Lustspiel im Laufe des September einreichen.

Frankfurt a. M. Der neue Intendant Emil Claar hat eine neue Theater-Verordnung erlassen, die nicht weniger als 91 Paragraphen enthält. Andern Theatern zur Nachahmung dringend empfohlen sei § 10, welcher lautet: „Es ist den Bühnen-Angehörigen verboten, wenn sie im Zuschauerraume sind, Zeichen des Beifalls oder Mißfallens zu geben. Desgleichen den Angehörigen der Mitglieder."

Die Intendanz des Stadttheaters veröffentlicht ferner folgende Preisausschreibung: „Von der Absicht geleitet, in intimen Zusammenhang mit der modernen dramatischen Production zu treten und gewillt, diese nach Kräften zu fördern, setzt die Intendanz der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. vier Preise aus und zwar für 1) ein Trauerspiel, 2) eine Oper, 3) ein Schauspiel, 4) ein Lustspiel. Jedes dieser Werke muß einen Theater-Abend ausfüllen; Autoren und Componisten sind in der Wahl ihrer Stoffe an keine andere Bestimmung gebunden, als daß sie nur Original-Arbeiten liefern dürfen, die weder ganz noch theilweise — in keiner wie immer Namen habenden Form — früher bereits dargestellt oder veröffentlicht worden sind. Ferner, daß der Componist für Beschaffung eines — nach seiner Wahl ernsten oder heiteren — Libretto's zu sorgen hat. Die Intendanz setzt jeden der vier Preise auf 1500 Mark fest, gewährt jedoch, Angesichts dieser bescheidenen Summen, die ungewöhnlich hohe Tantième von fünfzehn Procent der Brutto-Einnahmen. Mehr als sonst bei Preisausschreibungen wird in diesem Falle das Publikum zum Mitrichter gemacht, denn es vergiebt nicht nur den äußeren Erfolg, sondern auch einen großen Theil des materiellen Preises, da nur ein vom allgemeinen Beifalle getragenes Werk sich des Vortheiles der hoch bemessenen Tantième andauernd erfreuen kann. Die recitirenden Werke können bis 1. Februar 1880, die musikalischen bis 1. August 1880 eingereicht werden. Die Entscheidung über Trauer-, Schau- und Lustspiel wird am 15. Februar 1880 veröffentlicht, jene über die Oper am 15. August 1880. Die recitirenden Werke gelangen zwischen 15. März und 1. Mai 1880 in rascher Aufeinanderfolge zur Aufführung, die Oper wird nach Möglichkeit zu Ende des Jahres 1880 oder zu Beginn des Jahres 1881 in Scene gehen. Alle Concurrenz-Arbeiten sind zu adressiren an die Intendanz ohne Nennung des Absenders, unter Beifügung eines verschlossenen Couverts, in welchem Name und Wohnort des Autors genau angegeben sind. — Manuscript und Couvert müssen das gleiche Motto tragen und dürfen nicht vom Autor selbst geschrieben sein. Die Namen der Preisrichter werden in einer nächstens folgenden Bekanntmachung publicirt werden."

Hamburg. Ludwig Barnay hat für die nächste Zeit kein festes Engagement angenommen. Unter den Gastspielen, für welche sich der Künstler verpflichtet hat, befindet sich auch eines am Lobe-Theater in Breslau im December d. J.

Adelina Patti und Nicolini haben mit dem Director des Hamburger Stadt-Theaters, Herrn Pollini, einen Vertrag abgeschlossen, durch welchen sie sich verpflichten, vom 15. November bis 15. December in einer bestimmten Reihe von Concerten und Theatervorstellungen mitzuwirken, welche Herr Pollini nach seinem Gutdünken in deutschen Städten veranstalten kann. Herr Pollini hat Adelina Patti und Herrn Nicolini ein Honorar von 8000 Francs für jede Vorstellung oder jedes Concert zugesichert.

Leipzig. Der hier lebende Dichter Peter Lohmann hat unter dem Titel „Ingeborg" einen Operntext verfaßt, zu dem Herr Paul Geisler, ein jugendlicher Componist, die Musik geschrieben hat. Die Oper wird im Stadt-Theater einstudirt und soll noch in diesem Herbste zur Aufführung gelangen.

München. Im Hoftheater entstand am letzten Sonnabend Feuerlärm, der jedoch ohne ernsten Unfall ablief. In der Hofoper begann der zu Ehren der Ausstellung veranstaltete erste Nibelungen-Cyclus mit der Aufführung des „Rheingold". Bei dieser Aufführung gerieth einer jener Gazevorhänge, die herabsinkenden Nebel darstellen und die in „Rheingold" den Wechsel der Scenerie verhüllen, in Brand. Die Flamme verbreitete sich mit Schnelligkeit nach dem Hintergrunde zu und schien weitere Decorationen erfassen zu wollen. Das Publikum sah die Gefahr, benahm sich aber trotzdem musterhaft. Vogl und Reichmann riefen dem Publikum von der Bühne zu, man möge sitzen bleiben. Der eiserne Vorhang, der, aus dichten Stahlplatten bestehend, die Bühne ganz und gar vom Zuschauerraum abschließt, wurde herabgelassen und hinter der Scene arbeiteten die Spritzen so erfolgreich, daß die Vorstellung bald wieder aufgenommen werden konnte. Zum Schluß brach das Publikum in minutenlangen stürmischen Beifall aus.

Wien. Ende Januar k. J. veranstaltet das Hofoperntheater eine Aufführung sämmtlicher Mozart'scher Opern, wozu schon jetzt die Vorbereitungen beginnen. „Idomeneus" und „Titus" sind vollständig, „Die „Entführung aus dem Serail" und „Weibertreue" zum größten Theil neu zu studiren. Auch die anderen Opern werden zum Theil neu besetzt und aufs Sorgfältigste vorbereitet werden. Außer der gesammten Künstlergesellschaft des Hof-Operntheaters werden die Damen Bianchi, welche im Januar das letzte Gastspiel vor dem Antritt ihres Engagements absolvirt, und Frau Schuch-Proska mitwirken. Fräulein Bianchi wird die Zerline in „Don Juan" und Susanne vielleicht auch noch eine dritte Partie, Frau Schuch die Dolores (in „Weibertreue") und Königin der Nacht singen. — Als die letzte Oper des Mozart-Cyclus wird am 27. Januar — dem Geburtstag Mozart's — die Oper „Titus" und nach dieser als Schluß das Requiem aufgeführt werden.

Birmingham. Das Musikfest wurde am 25. d. durch die übliche „Generalprobe" eingeleitet, deren Programm Rossini's „Moses in Egypten", Cherubini's Requiem-Messe in C-moll und M. Saint-Saens' neue Cantate „Die Leier und die Harfe" umfaßte. Unter den Solisten, welche in „Moses in Egypten" mitwirkten, befanden sich Madame Trebelli und der deutsche Baritonist Henschel. Sir Michael Costa dirigirte. Abends gelangte Max Bruch's Cantate „Das Lied von der Glocke" zur Aufführung und erzielte einen durchschlagenden Erfolg.

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Breslauer Stadttheater-Capelle ein Concert und Gartenfest. Das Programm enthält Compositionen für Männerchor, z. B.: Römerchor aus der Oper „Rienzi“ und gemischter Chor aus „Preciosa“, beide mit vollständiger Orchesterbegleitung, sowie verschiedene andere hier selten zu Gehör gebrachte Piecen. Das Entree ist an der Kasse nur auf 50 Pf. normirt und sind Billets à 30 Pf. vorher in den bekannten Commanditen zu haben.

** **[Der Verein Humor II.]** ist auch in diesem Sommer bemüht gewesen, seinen Mitgliedern und Gästen frohe und gemüthliche Stunden zu schaffen. Der vor Kurzem in Omnibussen unternommene Ausflug nach Zobten wird allen Theilnehmern jederzeit eine angenehme Erinnerung sein. Am 6. September c. findet im Saale des „Stadtpark“ ein Kränzchen statt, wozu recht hübsche Arrangements getroffen werden. Eine Anzahl Vorträge, namentlich humoristische, werden auch das Nöthige zur Erheiterung der Gesellschaft beitragen.

G. S. **[Im Eichenpark]** findet heute Sonntag das Abschiedsconcert der Herzogl. Ratiborer uniformirten Musikschule und ein Concurrenz-Feuerwerk der beiden k. k. geprüften Kunstfeuerwerker Herren Göldner und Wenger, desgl. die Entscheidung des Preisrichter-Urtheils statt. Die bereits gelösten und noch nicht benutzten Billets vom Dinstage haben heute Giltigkeit. Bei der 3 Uhr-Nachmittagstour des Dampfer „Breslau“ wird oben bezeichnete Capelle an Bord des Schiffs bis zur Anlegestelle Pöpelwitz einige Piecen vortragen. Die Erstürmung von Bazailles bei Sedan wird als Schluß-Tableau, sowie eine prachtvolle bengalische Beleuchtung der Parkanlagen das Ende des reichhaltigen Feuerwerks-Programms bilden. Die Straßen-Eisenbahn wird die Tour Pöpelwitz mit doppelten Wagenzügen befahren, die Dampfer „Breslau“ und „Silesia“ regelmäßige Anfahrten bei der Haltestelle „Eichenpark“ Mittags und nach beendetem Feuerwerk veranstalten.

G. S. **[Eine Dampferfahrt]** der Schüler der Mittelschule (Nicolaithor) wird Montag früh 8 Uhr nach Villa Masselwitz stattfinden. Außer den 500 mitfahrenden Schülern sind bereits 400 Billets von Angehörigen gelöst und werden beide Dampfer bei noch vermehrter Anzahl zur Disposition stehen. Zwei große Spielplätze, deren herrliche Wiesenflächen sich besonders zu derartigen Excursionen eignen, bieten hinreichend Raum, um den jugendlichen Schaaren den Aufenthalt in Masselwitz zu einem angenehmen zu gestalten. Heute Sonntag findet in Masselwitz und Pilsnitz das Erntefest statt.

• **[Zoologischer Garten.]** Die ethnographische Sammlung, welche Hagenbeck zur Illustration der Nubischen Karawane mitgebracht hat, nimmt die ganze, lange Hinterwand des neuen Raubthierhauses ein und umfaßt weit über 300 einzelne Gegenstände. Natürlich hat es mehrere Jahre gedauert, ehe es möglich wurde, solche Vollständigkeit zu erreichen. Wir finden hier Schilder aus Rhinozeros-Haut, wie sie die Nubier besonders lieben, ferner Schilder aus Giraffen-, Büffel- und Elephanten-Haut, wie sie bei den Abessiniern gebräuchlich sind; weiters Dolche der verschiedensten Art, längere und kürzere, darunter auch solche, wie sie unsere Nubier am Oberarm befestigt tragen, ebenso Schwerter, nubische wie abessinische, welche zum Theil in ledernen Scheiden stecken oder wie das mächtige Schwert eines Elephanten-Jägers in aus Elephanten-Ohren gefertigter Scheide; Lanzen, je nach Verschiedenheit der Stämme verschieden; Wurfspieße verschiedenster Art und Harpunen für Nilpferde sind zu sehen. Von musikalischen Instrumenten enthält die Sammlung eine Flöte aus Antilopenhorn, verschiedene Guitarren der Nubier und der Takruris, ferner eine Takruri-Geige, eine große Trommel und 4 kleine Handtrommeln; weiter die verschiedenen Fallen für Rhinozerosse, Büffel, Giraffen und Antilopen, Reiseutensilien, Gepäcknetze, Butter- und Wasserschläuche, Futtersäcke aus Kameelhaar und Leder, an Hausutensilien: Sicheln und Beile, Kaffeegeschirre aus Thon, Holz, Rhinozeros-Horn, ebenso verschiedene andere Wirthschaftsgegenstände, wie Wasserflaschen aus Leder, eingeflochtene Glasflaschen, Schüsseln und Schaalen aus Holz, Thon und Kürbis, aus Stroh geflochtene Deckel zum Zudecken der Speisen und der Milch, die verschiedensten Strohkörbe und Strohschüsseln. Selbst der Schminkapparat und die Kleidungsstücke der nubischen Schönen sind nicht vergessen, Haarnadeln ebensowenig und die bekannten hölzernen Kopfkissen, Armringe aus Elfenbein, Horn und Silber, Beinspangen aus Silber und auch verschiedene Stücke goldenen Damenschmuck; daneben für Männer silberne Tabaksdosen, verschiedene Tabakspfeifen, eine reiche Sammlung Amulette und Amulett-Täschchen u. s. w. Hier finden wir auch verschiedene kostbare Hölzer aus dem Sudan, verschiedene Baumfrüchte, einzelne interessante Fische und eine sehr reichhaltige Sammlung von Hörnern der verschiedensten afrikanischen Antilopen-Arten; Rhinozeros-Hörner, darunter eins von fast 75 Centimeter Länge; ferner Rhinozeros-Schädel und ein riesiger Nilpferd-Schädel. Unter den Elephanten-Zähnen verdient vor Allem ein Coloß von Meter 2,17 Länge unsere Aufmerksamkeit wegen seiner alterthümlichen, vielleicht auf mehrere Jahrhunderte zurückreichenden Schnitzarbeit, ein Götzenbild darstellend, welchem dereinst in Dahomeh zahlreiche Menschen- und Thieropfer gebracht wurden, von deren Blute das werthvolle Stück bei seiner Erwerbung erst gereinigt werden mußte. — Den Kindern unserer Elementarschulen ist unter Führung ihrer Lehrer Vormittags der Besuch des Gartens für 10 Pf. pro Kopf gestattet.

B—ch. **[Von der Promenade.]** Die Verschönerungsarbeiten auf den Promenaden der inneren Stadt werden ununterbrochen fortgesetzt. Nachdem die Regulirung der Gänge der Hauptallee auf dem Gebiet des früheren Festungsterrains bis zur Ziegelbastion ausgeführt worden ist, soll nun der Platz an der Dominikanerstraße durch Aufschüttung erhöht und planirt werden. Die den Platz beschattende Baumgruppe hat sich sehr schön entwickelt, doch fehlt es noch an einer ansprechenden Umgebung. Die einmündenden Straßen, Ketzerberg, Graben und die Kätzel-Ohle, wenden demselben ihre dunkelsten Schattenseiten zu. Gerade diesem Theil des Dominikanerplatzes würde eine baldige Regenerirung sehr zum Vortheil gereichen. — Für die Klärung des Wassers in demjenigen Theil der Ohle, welchem unmittelbar die Speisung des Stadtgrabens zufällt, in der Nähe der Feldstraße, ist durch die Ausrottung der hier in Massen wuchernden Nympheen in diesen Tagen Wesentliches geschehen.

B—ch. **[Von der Liebichshöhe.]** Das Peristyl der Liebichshöhe wird gegenwärtig einer größeren Restauration unterworfen. Das im Laufe der Zeit durch Nässe und die Last des auf ihm ruhenden Erdreichs morsch gewordene hölzerne Gebälk ist entfernt und durch eiserne Träger ersetzt worden. Um die Harmonie der ursprünglichen Plafond-Anlage nicht zu stören, werden die eisernen Träger mit Holz umkleidet. Nach Vollendung dieser Arbeit wird das Peristyl, dessen Wandmalerei in antikem Roth ebenfalls bedeutend in Folge der Nässe gelitten hat, von Neuem übermalt werden. Eine gleiche Berücksichtigung würde auch das gesammte Aeußere des Belvedere vertragen, dessen Anstrich vom Regen stellenweise ganz und gar abgespült erscheint. Ein Oelanstrich dürfte sich hier als dauerhafter empfehlen. — Trotz häufig laut gewordener und neuerer Klagen sind die auf dem Plateau aufgestellten Drahtgitter, die den Zweck haben, das die Liebichshöhe besuchende Publikum zur Erlegung des Obolus für das an den Abenden der „Frei“-Concerte zur Ausgabe gelangende Programm anzuhalten, noch nicht entfernt worden. Wir fragen: Ist es gerechtfertigt, daß die Intention des Stifters und Gründers der Liebichshöhe, dieselbe Jedem frei zugänglich zu machen, auf die oben bezeichnete Weise umgangen werde? Sind Concerte auf der Liebichshöhe nicht zu vermeiden, so dürfte weder unter dem Titel: „Programme“ noch unter dem: „höhere Preise für Bier und Speisen“ ein Eintrittsgeld dem Besucher auferlegt werden.

W. **[Nach Graz, Triest, Fiume und Venedig]** geht am 6. September vom Südbahnhofe in Wien ein Separatzug ab, zu dessen Benutzung schon drei Tage vorher in Oderberg Billets zu um die Hälfte ermäßigten Preisen ausgegeben werden. Diese Billets, von Oderberg nach Graz zum Preise von 21,96 Fl. für II. Klasse und 14,98 Fl. für III. Klasse, nach Triest und Fiume zu 33,96 resp. 23,98 Fl., nach Triest und Venedig zu 46,96 resp. 33,48 Fl., haben zur Rückfahrt bis Wien eine vierzehntägige, zur Rückkehr nach Oderberg eine zwanzigtägige Giltigkeitsdauer. Mit der Reise nach Triest und Venedig ist ein Besuch der Adelsberger Grotte und des Lustschlosses Miramare verbunden. Reisende, welche Billets nach Triest lösen, können zur Fahrt nach Venedig auch den Post-Lloyddampfer benutzen. Billets dazu werden von dem Reise-Unternehmer Schrökl in Wien verausgabt. Die Ankunft in Graz erfolgt am 7. Sept., früh 4 Uhr 10 Minuten, in Laibach 2 Uhr 58 Minuten Nachmittags, in Triest 7 Uhr 50 Minuten Abends, in Fiume 11 Uhr 13 Minuten Abends. Die Fahrt nach Venedig kann in Triest beliebig angetreten werden. Am 6. September, Abends 8 Uhr 25 Minuten, verkehrt auch ein Vergnügungszug von Oderberg nach Wien, zu welchem auch zur Rückfahrt innerhalb 14 Tagen giltige Billets zum Preise von 11,96 Fl. für II. Klasse und 7,98 Fl. für III. Klasse auf dem Nordbahnhofe in Oderberg verausgabt werden. Theilnehmer an diesen Fahrten aus Schlesien müssen die Reise nach Oderberg auf Grund gewöhnlicher Billets zurücklegen.

=ββ= **[Zur Sedanfeier,]** die jetzt volksthümlich geworden ist, werden alle Vorbereitungen getroffen, um der Würde des Tages entsprechend auch die Feier zu begehen. Die öffentlichen Monumente, sowie der Rathsthurm werden durch Fahnen geschmückt und werden am Abend, ebenso wie der Elisabeththurm, die Liebichshöhe, der Springbrunnen am Freiburger Platze, in bengalischer Beleuchtung und Rothfeuer erglänzen. Die Rathhausfronten an der Staupsäule, Schweidnitzer-Keller-Seite, sowie die Front des Stadthauses werden durch Kerzen illuminirt sein. — Bureaus und Kassen sind an diesem Tage geschlossen. Außerdem findet von 12—1 Uhr und von 8—9 Uhr Musik vom Rathsthurm aus statt.

B. **[Zur Feier des Sedantages]** wird in Seiffert's Etablissement zu Rosenthal am Dinstag den 2. September ein großes Volksfest mit anschließendem Tanz im Sommertanzpavillon stattfinden. Außer Spielen 2c. ist von 4 bis 6 Uhr für Herren und Damen ein Prämien-Bolzenschießen arrangirt, in welchem verschiedene werthvolle Gewinne zur Vertheilung gelangen. Abends wird der Garten auf's prächtigste durch 6000 bunte Lampen und bengalische Flammen erleuchtet. Die reiche Auswahl von Turngeräthen, insbesondere die sehr practisch mit abgetheilten Sitzplätzen eingerichtete amerikanische Schwungschaukel werden stets von den Besuchern des Etablissements auf's Lebhafteste frequentirt.

\+ **[Militärisches.]** Heute früh um 6 Uhr rückten die in Breslau gegenwärtig garnisonirenden Truppenabtheilungen, und zwar das 2. Schles. Grenadier-Regiment Nr. 11, das 4. Niederschles. Infanterie-Regiment Nr. 51, das Schles. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6 und das Schles. Jäger-Bataillon Nr. 6 unter klingendem Spiel nach dem Mannöver-Terrain bei Reichenbach aus. Die betreffenden Regiments-Musikcorps hatten die Erlaubniß erhalten, nach Breslau zurückkehren zu dürfen, um am morgenden Sonntage in den verschiedenen Garten-Etablissements concertiren zu können. Die Musik-Capellen müssen indessen Montags per Bahn bei ihren Regimentern eintreffen. In unseren Mauern ist ein combinirtes Bataillon in Stärke von circa 500 Mann als Wachcommando zurückgeblieben. — Das Leib-Kürassier-Regiment (Schlesisches) Nr. 1 kehrt Sonnabend, den 6. September, vom Cavallerie-Manöver in Namslau nach seiner Garnison Breslau resp. in seine Casernements nach Kleinburg zurück.

B-ch. **[Vom Hauptpost-Gebäude.]** Um dem in der Geschäftshalle des Hauptpostamts auf der Albrechtsstraße verkehrenden Publikum das Schreiben von Postkarten, Postanweisungen u. s. w. möglichst bequem zu machen, ist neuerdings die Einrichtung getroffen, daß mitten in der Lichthalle ein großer Tisch aufgestellt ist, auf dem sich sechs Schreibpulte mit ebensoviel Federn und Tintenfässern befinden. Außerdem an den beiden nördlichen Säulen je ein Schreibpult angebracht, so daß acht Personen auf einmal bequem schreiben können. Die drei neugeschaffenen Schalter an der Südseite dienen außer der Annahme von Geldbriefen zugleich der Annahme kleinerer Werth-Packete.

= **[Zur Frage der Ertheilung des Consenses zu Bauten an neu angelegten Straßen]** wird uns eine Entscheidung mitgetheilt, nach welcher die bisher befolgte Praxis mancher Polizeibehörden in Städten eine Aenderung erfahren dürfte: Für die Stadt N. ist auf Grund der §§ 12 und 15 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 ein Ortsstatut erlassen, welches im § 2 die Eigenthümer der Grundstücke an von der Stadtgemeinde neu angelegten Straßen, sobald sie Gebäude an der neuen Straße errichten, zum Ersatze aller derjenigen Kosten verpflichtet, welche durch die Ausführung der nach § 1 erforderlichen Einrichtungen (Freilegung, Entwässerung, Beleuchtungs-Vorrichtungen, Pflasterung) entstanden sind. — Eine Gesellschaft ist Eigenthümerin eines dort belegenen Grundstücks, P.-Straße Nr. 10, welches aus mehreren, zu einem wirthschaftlichen Ganzen vereinigten Parzellen besteht, von denen zwei an genannter Straße liegen, die anderen aber, welche als Garten benutzt werden, an die A.-Straße und die S.-Straße stoßen. Die Gesellschaft beabsichtigte, im Anschlusse an den auf den beiden ersteren Parzellen bereits vorhandenen, mit der Front der P.-Straße zugekehrten Hauptbau einen an dessen Hinter- und Seitenwand sich anlehnenden, von dem nächsten Punkte der A.-Straße mehr als 30 Meter entfernt bleibenden Anbau auszuführen. Der zu diesem Zwecke nachgesuchte polizeiliche Bau-Consens wurde unter Anderem unter der Bedingung ertheilt, daß die Bau-Unternehmerin in Gemäßheit des § 2 des Orts-Statuts die antheiligen Kosten für die von der Stadt neu angelegte A.-Straße zu tragen, resp. der Stadt zu erstatten habe. — Da die Gesellschaft dafür hielt, daß diese Bedingung ihr zur Ungebühr auferlegt sei, weil die A.-Straße keine neu angelegte, sondern eine längst bestehende Straße und der aufzuführende Bau an dieser Straße liege, beantragte sie klagend die Aufhebung der gestellten Bedingung, wohingegen die Polizeibehörde auf Abweisung der Klage antrug, weil die A.-Straße bis dahin nur als unregulirter Feldweg bestanden habe und es auf die Entfernung der Baulichkeiten von der A.-Straße nicht ankomme. Das Bezirksverwaltungsgericht erkannte nach dem Klageantrage nnd das Oberverwaltungsgericht entschied, auf eingelegte Berufung, ebenfalls zu Gunsten der Gesellschaft. In den Erkenntnißgründen ist ausgeführt, daß die materiellen Vorschritten des § 15 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 und die entsprechenden Bestimmungen des Ortsstatuts nicht auf dem der Fürsorge der Polizeibehörden anvertrauten Gebiete des öffentlichen Rechts liegen, sondern daß sie lediglich Vermögensrechte und Pflichten zwischen den Gemeinden und Adjacenten begründen und deren Inhalt und Umfang bestimmen. Weder nach allgemeinen Grundsätzen, noch nach den besonderen Vorschriften des Gesetzes vom 2. Juli 1875 sei es Aufgabe der Polizeiverwaltung, die Erfüllung oder Sicherstellung der dem Einzelnen der Gemeinde gegenüber obliegenden Leistungen mittelbar oder unmittelbar zu erzwingen. Ebensowenig wie es sich danach rechtfertigen würde, die Ertheilung des Bauconsenses polizeilicherseits einem Bauunternehmer so lange überhaupt zu versagen, bis er gethan oder geleistet hat, was die Gemeinde auf Grund des § 15 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 und eines darnach erlassenen Ortsstatutes von ihm dann fordern zu können glaubt, wenn er von dem Bauconsense Gebrauch macht, ebensowenig erscheint es zulässig, Solches als Bedingung der nachgesuchten Bauerlaubniß hinzustellen und diese davon abhängig zu machen, daß vorab die Gemeinde in Ansehung derjenigen Ansprüche befriedigt oder sichergestellt werde, zu welchen sie sich nach der angezogenen gesetzlichen und statutarischen Bestimmung für berechtigt hält. Da das Gesetz den Gemeinden neben den zu ihren Gunsten eingeführten Forderungsrechten nicht noch ausdrücklich einen Anspruch darauf verliehen hat, daß jene Rechte mittelst polizeilicher Hilfe zur Geltung gebracht werden, so fehlt es auch einer hierauf gerichteten Einwirkung der Polizeibehörden an der erforderlichen gesetzlichen Grundlage. Schon aus diesen rechtlichen Erwägungen sei das Verlangen der Klägerin, daß die beanstandete Baubedingung in Fortfall gebracht werde, als berechtigt anzuerkennen. — Es fehlten aber auch die thatsächlichen Voraussetzungen für die gestellte Bedingung, da in Uebereinstimmung mit den vom ersten Richter angeführten Gründen als feststehend anzunehmen sei, daß der fragliche Bau nicht an der A.-Straße, sondern an der P.-Straße errichtet werden soll, nach welch' letzterer das Gebäude seinen Ausgang und seine Front hat.

\+ **[Schulfest.]** Der Schulspaziergang der Ossig'schen Privatschule fand gestern Nachmittag um 1 Uhr statt. Der lange Zug der festlich gekleideten Schüler bewegte sich mit einer Anzahl Fahnen nach dem Dampferhalteplatze, von wo aus in einem eigens dafür gemietheten Dampfer die Abfahrt unter Musikbegleitung erfolgte. Im Scheitniger Parke, dem Ziele des Ausflugs angekommen, hielt der Vorsteher der Anstalt eine kurze Ansprache an die Schüler, in der er hervorhob, wie er lieber den 2. September als den Tag des Spaziergangs gewählt hätte, daß aber der lebhaftere Verkehr an diesem Tage davon abriethe. Nachdem der Redner noch auf die Bedeutung des 2. September aufmerksam gemacht, schloß er mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser, welches von Schülern, Lehrer und Angehörigen mit jubelnder Begeisterung aufgenommen wurde. Demnächst nahmen die Knaben an langen Tafeln Kaffee und Kuchen ein, und nun bewegte sich der Zug nach den Spielplätzen. Mannigfaltige Spiele und Turnübungen, Declamationen einzelner Schüler und heitere Lieder folgten in bunter Abwechselung. Nachdem noch an reichbesetzter Tafel das Abendessen verzehrt war, erfolgte um 7 Uhr die Heimfahrt per Dampfer.

\+ **[Unglücksfall.]** Der 15 Jahre alte Fleischerlehrling Julius Lotwiag war gestern im städtischen Schlachthofe auf dem dortigen Boden mit Heraufziehen eines geschlachteten Stück Viehes beschäftigt, als dem schon ermüdeten Burschen die Kräfte versagten und er zu schwach wurde, die Kurbel des Winderades länger zu erhalten. Beim Loslassen und Zurückspringen des Rades wurde er von der Drehkurbel so unglücklich an den rechten Unterschenkel getroffen, daß er einen Bruch desselben erlitt und nach der Wohnung seiner Eltern zur ärztlichen Behandlung geschafft werden mußte.

=ββ= **[Straßenpflasterung. — Straßeneisenbahn.]** Die Pflasterung der Friedrich-Wilhelmsstraße wird in nächster Woche beendet; die so sehnlich herbeigewünschte Pflasterung der Trinitasstraße ist jetzt ebenfalls in Angriff genommen und wird mit zahlreichen Kräften so gefördert, daß deren Vollendung in kurzer Zeit bevorsteht. Die Geradelegung des Geleises der Straßeneisenbahn auf der Kaiser-Wilhelmstraße über die sogenannten Friebe-Aecker bis an die Steuerbarriere ist beendet und wird nunmehr die Pflasterung dieser Straße sehr eifrig betrieben, so daß die Eröffnung der Strecke bald bevorsteht. Um das Entgleisen der Straßenbahnwagen in den ziemlich ausgefahrenen Curvengeleisen zu verhindern, werden jetzt daselbst neue Geleise eingeschoben. Die Chaussirung der Straße zwischen den Kirchhöfen auf den Polinke-Aeckern und der Ransener Feldmark ist so weit gediehen, daß die Strecke vom Wege nach Bahnhof Oswitz und dem Dorfe vollständig fertiggestellt und die Dorfstraße in Verbindung hiermit bis vor das Dominium mit Granitsteinen abgepflastert ist.

H—s. **[Auffallende Antwort eines Schutzmannes.]** An einem Nachmittage dieser Woche gingen mehrere junge Damen, dem Bürgerstande angehörig, ruhig auf der Schweidnitzerstraße der Gartenstraße zu, als ein fremder Mensch in roher und gemeiner Weise die Passantinnen fortwährend belästigte. Als die Beleidigungen einen immer größeren Umfang zu nehmen begannen, sahen sich die Damen gezwungen, einen, in der Nähe stehenden Schutzmann um Hilfe zu ersuchen. — „Bitte, meine Damen, gehen Sie ihm doch gefälligst aus dem Wege!“ war die lakonische, sonderbare Antwort des Beschützers der Ordnung und Sittlichkeit. — Wenn wir auch im Allgemeinen unserer Breslauer Schutzmannschaft dasjenige Lob spenden dürfen, welches sie verdient, so berührt es gewiß sehr schmerzlich unsere Frauen und Töchter von einem solchen Schutzmann, wie oben geschilderter, bewacht zu wissen.

=ββ= **[Von der Oder. — Strombereisung. — Strombau-Arbeiten. — Zum Schiffsunfall.]** Seit der letzten Nachricht ist das Wasser in der Oder, wie aus Ratibor gemeldet wird, bis 1,70 M. gestiegen, ist aber bereits wieder im Abfallen begriffen. Hier ist das Wasser seit zwei Tagen um 54 Centimeter gestiegen. In Folge des Wachswassers herrscht daher im Unterwasser reges Leben, so daß der augenblickliche Schifffahrtsverkehr sogar an Kähnen resp. Fahrzeugen Mangel leidet. Verladungen umfassen zumeist Gerste, Mehl und Zink. Die Sandbaggerungen in der unteren Oder oberhalb der Königsbrücke nehmen ihren Fortgang, in der oberen Oder jedoch sind sie durch das Wachswasser unterbrochen und haben eingestellt werden müssen. — In jüngster Zeit hat die Bereisung des Oderstromes vom Dorfe Szechowitz aus durch den königlichen Strombau-Director Bader und den königlichen Wasserbau-Inspector Cramer stattgefunden. Leider hat der Eintritt des Wachswassers eine genauere Besichtigung der Wasserbauwerke verhindert, da dieselben wieder vollständig überschwemmt sind und die Schäden nicht zu Tage treten. Schon am 29. trat das Bereisungsschiff die Rückfahrt an. Für die Strombereisung ist die Anschaffung eines Dampfschiffes dringendes Bedürfniß, da hiermit eine wesentliche Zeitersparniß erreicht wird. Während jetzt bei den ausgedehnten Strecken der Strombezirke zu ihrer Bereisung vier Tage erforderlich sind, dürfte dann ein Tag genügen. — Die wenigen Strombauarbeiten, welche jetzt haben ausgeführt werden können, sind durch das Hochwasser ebenfalls gehemmt. — Der bei Oswitz verunglückte Schiffer hat seinen Kahn auf die Schiffsbauwerft in Breslau geschafft, um den Schaden ausbessern zu lassen. Der Unfall wäre vermuthlich nicht passirt, wenn es nicht finsterer Abend gewesen wäre und Regenwetter, welches den Fährmann hinderte, den ausgesteckten Pfahl zu sehen.

B-ch. **[Uebelstand.]** Auf dem Terrain, welches für die Verlängerung der Kaiser Wilhelmstraße bis nach Kleinburg hinaus bestimmt ist, werden gegenwärtig Feldsteine gegraben, zu welchem Zwecke Gruben von bedeutender Ausdehnung und namhafter Tiefe, meist jäh abfallend entstehen. Obwohl die Straße stark frequentirt ist, hat man nichts gethan, um auf diese Gruben, welche sich in beträchtlicher Länge hinziehen, aufmerksam zu machen. Eine Bezeichnung dieser Stellen durch Warnungslaternen wäre um so mehr zu wünschen, als die Straße Abends noch jeder Beleuchtung entbehrt. Hoffentlich wird man nicht erst abwarten, bis das Kind in den Brunnen gefallen ist.

\+ **[Aufgefundener Leichnam.]** Gestern Vormittag wurde hinter der Clarenmühle auf der Vorderbleiche der Leichnam einer unbekannten weiblichen Person aus der Oder gezogen, die schon längere Zeit im Wasser gelegen zu haben schien. Die Entseelte, die ein Alter von 30—35 Jahren erreicht hat, ist von mittlerer, untersetzter Statur, mit vollem Gesicht, niederer Stirn, stumpfer Nase und schwarzem Kopfhaar und war mit grauer Blouse, braunem Rocke, blaupunktirter Schürze und weißleinenem Hemd bekleidet. Der Leichnam wurde nach dem königl. Anatomiegebäude gebracht.

\+ **[Polizeiliches.]** Gestohlen wurde einem Bahnwärter der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn mittelst Einsteigens in seine Wärterbude ein Sack mit Bohnen, eine Handsäge, eine Oelkanne, eine Petroleumkanne mit ½ Liter Petroleum, ein Schraubenzieher und zwei bunte Taschentücher im Gesammtwerthe von 10 Mark; einem Maurergesellen aus seiner Wohnung am Ringe ein rothes Unterbett-Inlett, 2 weiße Bettdecken, 3 Tischtücher, 4 Bettüberzüge, 4 Taschentücher und Schürzen und 2 roth- und weißcarrirte Vorhänge im Werthe von 60 Mark; einem Schankwirth auf der Neuen Sandstraße aus verschlossenem Keller 7 Flaschen Doppelbier und 20 Liter Kornbranntwein im Werthe von 20 Mark; einem Schlosser von der Schießwerderstraße aus unverschlossener Küche ein Tuchjaquet und ein Paar kalblederne Stiefeln; und einem Tischlergesellen auf der Feldstraße eine silberne Taschenuhr mit silberner Kette, an welcher letzteren sich ein belgisches und ein französisches Halbesfrankstück und 2 Denkmünzen befanden.

Zur Wahlbewegung in der Provinz.

⊙ **Hirschberg**, 28. Aug. [Liberales Wahlprogramm.] Seitens des hiesigen liberalen Wahlvereins, auf dessen Veranlassung heut unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Apotheker Großmann, im Saale des Gasthofes „zum Kynast“ hierselbst eine Versammlung liberaler Urwähler und Vertrauensmänner stattfand, ist folgendes Wahlprogramm aufgestellt worden:

„Die Berufung der Wähler zu neuen Wahlen für das Abgeordnetenhaus steht bevor. Die Anforderungen an unsere Vertreter im Landtage sind einfach und kurz. Nicht um große neue Forderungen handelt es sich, sondern um die Vertheidigung dessen, was als die Frucht Jahrzehnte langer schwerer Arbeit des Volkes errungen ist, und um Erfüllung der Versprechungen, welche dem Lande gemacht sind. Wir wollen eine sparsame, knappe Finanzwirthschaft auf allen Gebieten des Staatswesens, wie sie unsere wirthschaftlichen Verhältnisse verlangen — und keine gewagten finanziellen Unternehmungen; Erfüllung des Versprechens der Ermäßigung der directen Steuern und Erleichterung der Lasten in Stadt- und Landgemeinden; Vereinfachung der staatlichen Verwaltung und des Geschäftsganges, wir dieses bei dem Zustandekommen der Selbstverwaltungsgesetze verheißen ist; keine Umkehr in Schule und Kirche, sondern Aufrechterhaltung der Grundsätze, welche von Regierung und Volksvertretung während des Ministeriums Falk festgestellt sind. Auch wir wollen den kirchlichen Frieden — aber nur, wenn das Hoheitsrecht des Staates von der Kirche anerkannt wird. Die Wahlloosung der Liberalen ist nicht gegen Bismarck, wie Conservative jetzt überall geschäftig verbreiten, sondern gegen die Reaction in Staat, Schule und Kirche. Wir wollen Vertreter, welche nicht zu Allem Ja — und auch nicht, welche zu Allem Nein zu sagen geneigt sind, — sondern zu ernster Prüfung aller Vorlagen bereite, — feste, besonnene, freisinnige Männer, welche entschlossen sind, die freiheitlichen, verfassungsmäßigen Rechte des Volkes zu vertheidigen und die Lasten des letzteren zu mindern.“

—n. **Löwenberg**, 29. Aug. [Zu den Wahlen.] Der hiesige Ur-Wahlbezirk des Kreises Löwenberg zerfällt wiederum in 48 einzelne Bezirke, welche 247 Wahlmänner zu wählen haben. In Absicht der Landtagswahlen gehört der benachbarte Bunzlauer Kreis hierher, beide zu einem Wahlreise verbundene landräthliche Kreise wählen zwei Abgeordnete. Bisher verlautet weder etwas Bestimmtes wegen Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten, Herren Kreis-Gerichtsräthe Michaelis in Bunzlau und Müller in Liegnitz; beide zur nationalliberalen Partei gehörig. Ein Anonymus hat in der „Schlesischen Zeitung“ die beiden Minister v. Eulenburg und v. Puttkamer aufgestellt, bisher jedoch ohne allen Erfolg. Auch hat der geehrte Herr Einsender nicht einmal eine Andeutung gemacht, ob die Minister zur Annahme einer Wahl geneigt sein würden. Im hohen Grade zweifelhaft erscheint, daß beide Minister als Gegner der Nationalliberalen in beiden Kreisen hinreichende Sympathien besitzen, um als Sieger im Wahlkampfe hervorzugehen. Der Löwenberger Kreis als Wahlkreis, der wohl dem Ober-Präsidenten v. Puttkamer zu einem Abgeordnetenmandat im Reichstage verhelfen will, ist eben ein anderer Wahlkörper, als die beiden zu einem einzigen Wahlkörper vereinigten Nachbarkreise.

—d. **Bunzlau**, 30. August. [Wahlvorbereitungen.] Die liberale Partei unseres Wahlkreises ist nunmehr auf Veranlassung des Herrn Justiz-

rath Minsberg in die Wahlagitation eingetreten. Das Wahlcomite zur letzten Landtagswahl hielt eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, „von einem Compromiß mit der conservativen Partei des mit uns vereinigten Löwenberger Kreises, welche den Minister Eulenburg aufgestellt hat, abzusehen." Vielmehr wurde ein Sub-Comite gewählt und mit der Redaction des Wahlprogramms der liberalen Partei beauftragt. Herr Kreisgerichtsrath Michaelis, unser bisheriger Landtags-Abgeordneter, wird seinen Wählern Bericht erstatten und dürfte dadurch das Interesse an den bevorstehenden Wahlen wesentlich gefördert werden.

ch. **Lauban**, 29. August. [Wahlverein.] Freunde der liberalen Sache waren für gestern Abend behufs Gründung eines liberalen Wahl-Vereins zu einer Versammlung in das Hotel „Bellevue" eingeladen worden. Dieselbe war von gegen einigen 30 Personen besucht. Zunächst kam das Vereinsstatut zur Berathung und wurde dasselbe nach längerer und lebhafter Debatte angenommen. Hierauf wurde die Frage discutirt, wie man sich bei den nächsten Landtagswahlen zu verhalten gedenke. Man wurde dahin einig, an dem alten Wahlmodus, daß je ein Wahlbezirk des Görlitz-Laubaner Wahlkreises einen Candidaten präsentirt, und man sich dann über den Compromiß-Candidaten schlüssig macht, auch bei der gegenwärtigen Wahl festzuhalten. — Die Personenfrage der zu wählenden Candidaten wurde noch offen gelassen, doch schien man von einigen Seiten dahin zu incliniren, daß Männer fortschrittlicher Richtung von der Wahl ausgeschlossen bleiben möchten, obwohl wiederum von verschiedenln Seiten die Wahl des Herrn Dr. Paur, der bisher in der Unterrichts-Commission eine höchst hervorragende Stellung eingenommen habe, lebhaft empfohlen wurde. — Zum Schluß wurde zur Wahl eines Vorstandes, zunächst bestehend aus 5 Mitgliedern, der sich jedoch auf 15 Mitglieder verstärken kann, geschritten. Aus der Wahl gingen hervor die Herren: Maurermeister Cosmäl, Commissionsrath Böge, Stadtbaurath Abel, Rendant Warsany und Müllermeister Aumann. Herr Commissionsrath Böge erklärte jedoch vor dem Wahl-Act, daß er eine auf ihn gefallene Wahl nicht annehme.

Schweidnitz, 29. Aug. [Conservative Mission.] Das „Schweid. Tagebl." schreibt: Der Ausschuß des Wahlvereins der „deutschen Conservativen", gez. v. Helldorf und v. Busse, sendet auch uns eine „Aufforderung zur Wahlthätigkeit", der wir natürlich, aber in unserem Sinne, bestmöglichst nachkommen werden. Gleich im Anfange dieser „Aufforderung" wird von „unfruchtbarer Vielwisserei" gesprochen und dabei betont, daß es gelte, der Kirche die richtige Stellung in der Schule anzuweisen; warum nicht lieber gleich, daß es gelte, die Schule der Kirche völlig zu überantworten? Natürlich sind die Herren für die Verstaatlichung aller zur Zeit noch im Privatbesitz befindlichen Eisenbahnen und was dergleichen schöne Dinge mehr sind. Im liberalen Lager herrsche Uneinigkeit, — nun, die Liberalen werden zeigen, daß sie trotz ihrer „Uneinigkeit" bei den Wahlen wie ein Mann zusammenstehen!

L. **Liegnitz**, 29. August. [Zur Wahl.] Heute Nachmittag fand unter dem Vorsitze des Herrn Landrath Hoffmann-Scholz eine Versammlung der Conservativen behufs Besprechung über die aufzustellenden Candidaten für das Abgeordnetenhaus statt. Zu gleicher Zeit tagte zu gleichem Zwecke der Vorstand des liberalen Wahlvereins und beschloß, den bisherigen Abgeordneten des diesseitigen Wahlkreises, Herrn Geh. Regierungsrath Jacobi, welcher gegenwärtig sich im Elsaß zum Studium der dortigen Arbeiterverhältnisse aufhält, wiederum als Candidaten der liberalen Partei aufzustellen. Betreffs des zweiten Candidaten wurde die Beschlußfassung noch ausgesetzt. Seitens des Führers der Conservativen war an den bisherigen zweiten Landtagsabgeordneten, Herrn Staatsanwalt Hofmann, welcher s. Z. von der liberalen Partei gewählt worden war, die Anfrage gerichtet worden, ob er als Candidat der Conservativen aufzutreten geneigt sei, was derselbe entschieden abgelehnt hat.

⊙ **Trebnitz**, 29. Aug. [Zur Wahl.] Der hiesige Kreis ist zum Zweck der Abgeordneten- resp. Wahlmänner-Wahlen in 42 Urwahlbezirke eingetheilt. Es sind im Ganzen 183 Wahlmänner zu wählen, von denen 18 der Stadt Trebnitz und 3 der Stadt Stroppen angehören.

Aus dem Rybniker südl. Kreise. [Zur Wahlangelegenheit.] Wie höchst wichtig und entscheidend gerade bei dem jetzigen Wendepunkte in unserer inneren Politik die nahe bevorstehenden Wahlen für unser Vaterland, besonders aber für die liberale Partei sind, bedarf keiner Erörterung. Und wenn auch hier und da mit Rücksicht auf die noch nicht beendete Ernte, Reise- und Badezeit eine ernste Wahlbewegung nicht zweckmäßig erscheinen mochte, so wird es doch jetzt nachgerade hohe Zeit, daß seitens der liberalen Partei ernstlich in eine solche eingetreten wird, zumal die ultramontane Partei sich schon seit längerer Zeit in der Wahlagitation befindet. Dazu kommt, daß die Liberalen großer Anstrengung bedürfen, wenn diese wieder eine ausschlaggebende werden soll, was sie ja in den letzten 10 Jahren war. Hierzu kommt, daß die freisinnige Partei ja die bekannte agitatorische Art und Weise kennt, mit welcher die Gegner das Volk bearbeiten und abzurichten verstehen. Und wenn wir auch auf einen factischen Erfolg nicht rechnen dürfen, so muß es doch unsere heiligste Pflicht sein, den eingetrichterten Anschauungen entgegen zu treten und zu retten suchen, was zu retten ist. Mit Indifferentismus und Indolenz ist nichts gethan. So lächerlich vielleicht diesem und jenem eine liberale Wahlbewegung im hiesigen Kreise erscheinen mag, da eben ein Erfolg der guten Sache nicht zu hoffen ist, hat die Erfahrung doch schon öfter gelehrt, daß manches Bäuerlein an die verbrauchten Schlagwörter und überschwenglichen Phrasen der Gegner nicht mehr glaubt, und wenn es zehnmal der Herr Caplan gesagt hat. Daher, meinen wir, ist es durchaus nothwendig, daß unsere bekannten freisinnigen Männer Versammlungen abhalten, in welcher die Verdächtigungen widerlegt und das Mißtrauen zurückgewiesen wird. Auch jeder Einzelne hat die Pflicht, die reactionären Bestrebungen klar und deutlich zu beleuchten und so nach und nach auch unser oberschlesisches Volk für eine freisinnigere politische Richtung erziehen und von gewisser Bevormundung befreien zu helfen.

—ch. **Görlitz**, 29. Aug. [Sedanfeier. — Kirchliches. — Pferdebahn der Waggonfabrik. — Bauten.] Die Schützengilde wird an den ersten drei Septembertagen im Anschluß an die Sedanfeier ihr Festschießen abhalten, das sie an die Stelle des früheren Augustschießens hat treten lassen. Ein Volksfest, wie in früheren Jahren oder richtiger Jahrzehnten ist das Schützenfest schon seit geraumer Zeit nicht mehr, und das Verbot, auf den Terrassen am Schießhause Restaurations- und Spielbuden aufzustellen, hat nun auch den letzten Rest der Festgenüsse für die nicht der Schützengilde angehörigen Bevölkerungsschichten verschwinden lassen. — Die evangelische Gemeinde wird, wie im Vorjahre, am Vorabende des Sedanfestes eine kirchliche Feier in der Peterskirche veranstalten, bei welcher die von Schlag und Söhne zur vollen Befriedigung der Sachverständigen reparirte berühmte Orgel ihre mächtigen Klänge erschallen lassen wird. — Die Aufhebung der Stolagebühren für die Normalacte bei Taufen, Trauungen und Begräbnissen hat die gewünschte Folge gehabt: Die außerordentliche Vermehrung der kirchlichen Trauungen und die fast verschwindende Zahl ungetauft bleibender Kinder legen davon ein Zeugniß ab. Bezüglich des Confirmanden-Unterrichts ist behufs einer gleichmäßigen Vertheilung der Confirmanden neuerdings die Anordnung getroffen, daß in der Regel die Bezirksgeistlichen den Unterricht an die Angehörigen ihres Bezirks zu ertheilen haben; doch ist es auch gestattet, den Unterricht bei einem andern Geistlichen ertheilen zu lassen, wenn dieser darauf eingeht. — Die Pferdebahn der Görlitzer Actiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial ist vollendet und im Betriebe, nachdem sie wohl anderthalb Jahrzehnte Project geblieben war. Man kann ihr nur wünschen, daß sie recht viel benutzt werden möge, weil davon die Prosperität der Fabrik abhängt. Leider sind für jetzt die Aussichten nichts weniger als günstig, da die Aufträge zu Ende gehen und die Fabrik schon seit mehreren Monaten ihr Arbeiterpersonal fortwährend hat reduciren müssen. — Trotz der vielen leerstehenden Wohnungen hat hier die Baulust nicht nachgelassen. Zahlreiche neue Häuser sind im Bau begriffen, und da die neuen mehr Comfort bieten als die alten, so sind sie in der Regel bald vermiethet. Man bezahlt jetzt für Logis mit Wasserleitung 2c. erheblich weniger, als vor einigen Jahren für solche ohne Wasserleitung.

† **Glogau**, 28. Aug. [Die Regiments- und Brigade-Uebungen der Truppen der 9. Division] sind beendet; es beginnen die Detachements-Uebungen und zwar der 17. Infanterie-Brigade vom 29. August bis 2. September zwischen Bojanowo und Herrnstadt. An derselben nehmen Theil die Posen'schen Infanterie-Regimenter Nr. 58 und 59, das Schlesische Jäger-Bataillon Nr. 5, das Pos. Ulanen-Regt. Nr. 10, die 3. Compagnie des Niederschles. Pionier-Bataillons Nr. 5, die 2. Abtheilung und die 3. Batterie der reitenden Abtheilung des Niederschles. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5. Die Detachements-Uebungen der 18. Infanterie-Brigade finden vom 28. August bis 1. September bei Raudten statt. An derselben nehmen Theil: das Königs-Grenadier-Regt. Nr. 7, das Pos. Infanterie-Regiment Nr. 19, das Schles. Dragoner-Regiment Nr. 4, die 1. Abtheilung und die 1. und 2. Batterie der reitenden Abtheilung des Niederschles. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 5 und die 4. Compagnie des Niederschles. Pionier-Bataillons Nr. 5. Nach Beendigung der Detachements-Uebungen findet das Manöver der 9. Division vom 4. bis 9. September zwischen Herrnstadt und Wohlau statt. Die General-Idee ist folgende: Ein von Posen über Lissa auf Breslau im Marsch befindliches Nord-Corps ist bis Bojanowo gelangt und entsendet von dort zum Schutze seiner rechten Flanke ein Detachement aller Waffen (Nord-Detachement) über Herrnstadt und Wohlau. Das bei Breslau in Concentrirung begriffene Süd-Corps hat die Bartsch-Uebergänge bei Trachenberg in Besitz genommen und ein linkes Seiten-Detachement (Süd-Detachement) per Eisenbahn nach Wohlau entsendet. — Das Manöver wird am Nachmittag des 9. September dicht bei Wohlau enden, die Infanterie noch an demselben Tage per Eisenbahn in die Garnisonen zurückbefördert werden, Cavallerie und Artillerie treten am 10. Septbr. den Rückmarsch an.

√ **Warmbrunn**, 29. August. [Telegraphen-Erweiterung zum Postamt I. Klasse in Warmbrunn.] Das seit vorigem Jahre zum Postamt I. Klasse (Postdirection) erhobene Postamt Warmbrunn hat sich seit Anfang Juli d. J. sehr beachtenswerther Vortheile im Telegraphen-Verkehr zu erfreuen. Außer der bisherigen Telegraphenleitung nämlich, durch welche von Warmbrunn aus mit den Orten Liegnitz, Goldberg, Schönau, Hirschberg, Arnsdorf, Krummhübel, Schmiedeberg, Fischbach, Erdmannsdorf, Hermsdorf u. K., Petersdorf und Schreiberhau ein unmittelbarer Verkehr besteht, ist jetzt das hiesige Postamt in eine der directen Telegraphenleitungen zwischen Breslau-Berlin eingeschaltet worden. Warmbrunn erfreut sich hierdurch des wesentlichen Vortheils mittelst dieser Leitung nicht nur in der Richtung nach Osten mit den Orten Waldenburg und Breslau, sondern auch in der Richtung nach Westen mit den Orten Hirschberg, Lauban, Görlitz und Berlin in unmittelbaren Telegraphen-Verkehr treten zu können, ein Umstand, welcher für Warmbrunn als Badeort, sowie in industrieller Beziehung doppelt in's Gewicht fällt. Da nun in den Tagen vom 11. bis 21. August d. J. die zweite postalische Zählung stattgefunden, so gab dies Gelegenheit, auch für Warmbrunn den Umfang des postalischen Verkehrs während jenes Zeitraums von 10 Tagen statistisch festzustellen. Die Zählung ergab an ausgehändigten gewöhnlichen Briefpostsendungen 9302 Stück, an ausgehändigten Zeitungsnummern 7176 Stück, sowie anbei dem Postamte zur Beförderung aufgegebenen Briefpostsendungen 8042 Stück, mithin eine Umsatzziffer von 25,520 Stück der gesammten Postsendungen innerhalb jener 10tägigen Frist. Von der Schneekoppe gingen in derselben Zeit an Postkarten, Briefen u. s. w. in das Reich und über dessen Grenzen hinaus nahezu 1000 Stück, davon 80 pCt. allein an Postkarten. Demnach scheint der Personenverkehr während dieser 10 Augusttage, wenn man auch den höchsten Procentsatz von Absendern annimmt, ein ziemlich reger gewesen zu sein.

—v. **Löwenberg**, 29. Aug. [Kreistag.] Auf den 13. Septmbr. ist hier ein Kreistag anberaumt, welcher nächst der Wahl eines Amtsvorstehers für den Bezirk Kunzendorf unterm Walde an Stelle des jüngst verstorbenen Güterdirector Simon in Neuland sich zu beschäftigen haben wird mit der Abgrenzung der Schiedsmannsbezirke gemäß § 1 der Schiedsmanns-Ordnung vom 29. März 1879, endlich mit der Wahl eines Vertrauensmannes zu den Arbeiten des Ausschusses bei dem Amtsgericht hierselbst an Stelle des vorstehend genannten Verstorbenen. — Die diesjährige Abiturienten-Prüfung im katholischen Schullehrer-Seminar des benachbarten Liebenthal unter dem Vorsitze des Provinzial-Schulraths Dr. Slawitzky aus Breslau, sowie des Regierungs-Schulraths Dr. Finger hatte den besten Erfolg, daß einschließlich eines Extraneus sämmtliche 18 Prüflinge bestanden haben. Zur Präparanden-Prüfung hatte sich eine dort noch nie dagewesene Zahl von 45 Prüflingen gestellt.

—d. **Bunzlau**, 30. August. [Prüfungs-Ausfall. — Sedan-Feier.] Die zu Ende gehende Woche war seitens des königlichen Schullehrer-Seminars ausschließlich für Prüfungen bestimmt. Anfang der Woche fand nämlich die schriftliche Prüfung der diesjährigen Seminar-Abiturienten und der Commissions-Prüflinge statt, wobei als Vertreter des Provinzial-Schul-Collegiums Herr Schulrath Sander aus Breslau und als Vertreter der königlichen Regierung zu Liegnitz Herr Regierungsrath Bock fungirte. Von den 10 Commissions-Prüflingen bestanden leider nur drei die Prüfung, während von den 18 Seminar-Abiturienten diesmal — seit vielen Jahren zum ersten Male — keinem das Zeugniß der Reife zur Uebernahme eines Schulamtes versagt wurde. Einer der abgehenden Seminaristen bleibt als Hilfslehrer an der königlichen Schulanstalt, die übrigen treten in den öffentlichen Schuldienst über. Unter demselben Vorsitz fand im Anschluß an diese Prüfung auch die diesjährige Aufnahme-Prüfung statt. Es hatten sich 56 Präparanden gemeldet, 55 waren erschienen, von welchen 31 in das Seminar aufgenommen wurden. — Die Sedanfeier wird in unserer Stadt auch dieses Jahr in bisher üblicher Weise gefeiert werden. In den Schulen finden interne Feierlichkeiten statt, das königliche Schullehrer-Seminar und das Waisenhaus werden einen Spaziergang nach Uttig unternehmen, während der Kriegerverein den Festtag durch Vorfeier am Abend des 1. September am Kriegerdenkmal und Festzug nach dem Schießhause am 2. September zu begehen gedenkt. Da sich dieser Verein mit den hiesigen Gesangvereinen und den Schützen- und Gilden-Verbindungen vereinigt hat, so dürfte das projectirte Fest auch diesmal ein wahres Volksfest werden.

—n— **Schweidnitz**, 29. August. [Sedanfest. — Kirchenfest. — Stellvertretung.] Der Königl. Kreis-Schul-Inspector Gaupp fordert die Lehrer seines Inspections-Bezirks auf, das diesjährige Sedanfest in herkömmlicher Weise zu feiern. Der Schulunterricht hat am Sedantage auszufallen. — Das Kirchenfest der hiesigen Friedenskirche findet in diesem Jahr am 22. September statt. — Der Kreis-Deputirte Pohl-Gr.-Mohnau (derselbe, welcher vor acht Tagen als conservativer Vertrauensmann den hiesigen Vorstandsmitgliedern vom liberalen Wahlverein den bekannten Compromißvorschlag unterbreitete) zeigt im Kreisblatt an, daß er den beurlaubten Königlichen Landrath, Freiherrn von Zedlitz-Leipe auf Rothkirschdorf, auch weiterhin, und zwar bis Ende September c. vertreten wird.

§ **Striegau**, 28. August. [Zu den Kreistags-Wahlen.] Zum Zweck der Vorbereitung der im November d. J. vorzunehmenden Ergänzungs- und Ersatzwahlen für den Kreistag ist seitens des Kreisausschusses 1) ein Verzeichniß der zum Wahlverbande der größeren Grundbesitzer gehörenden Grundbesitzer, Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer; 2) ein Verzeichniß der zum Wahlverbande der Landgemeinden gehörigen Besitzer selbstständiger Güter und wahlberechtigter Gewerbetreibender 2c., und 3) ein Verzeichniß der Landgemeinden im Kreise Striegau aufgestellt worden. Das erste Verzeichniß enthält die Namen von 71 größeren Grundbesitzern und einer Actiengesellschaft (Silesia, Verein chemischer Fabriken zu Ida- und Marienhütte bei Laasan), welche zusammen jährlich ca. 60,500 M. Grund- und Gebäudesteuer entrichten, in Berücksichtigung der geringen Ausdehnung des Kreises wohl den höchsten Steuerbetrag in der ganzen Provinz. 4 Großgrundbesitzer zahlen über 3000 M., 4 zwischen 2000—3000 M., 8 zwischen 1000—2000 M., 17 zwischen 500—1000 M., die übrigen 38 zwischen 227 bis 500 M. Die höchsten Steuersätze zahlen Damsdorf (4359 M. Grundsteuer und 138 M. Gebäudesteuer, zusammen 4497 M.); Mubrau (3487 Mark Grundsteuer, 118 M. Gebäudesteuer, zusammen 3605 M.); Gäbersdorf (3412 M. Grundsteuer, 194 M. Gebäudesteuer, zusammen 3606 M.); Groß-Rosen (3016 M. Grundsteuer und 155 M. Gebäudesteuer, zusammen 3171 M) u. s. w. — Die chemische Fabrik „Silesia" zahlt 750 M. Gebäudesteuer. In dem zweiten Verzeichniß ist nur Graf Hochberg (Rohnstock) als Besitzer des selbstständigen Gutes Günthersdorf aufgeführt. Das Verzeichniß der Landgemeinden weist 62 Gemeinden nach, von denen fünf weniger als 60 M. Grund- und Gebäudesteuer zahlen, daher auf Grund des § 101 der Kreisordnung bei den Wahlmännerwahlen mit einer resp. mehreren andern Gemeinden zu einer Collectivstimme vereinigt werden. Die Gemeinden haben 86 Wahlmänner zu wählen.

W. **Goldberg**, 29. Aug. [Bürgerverein.] Am gestrigen Abend hielt der Bürgerverein eine Sitzung. Es wurde der Versammlung zunächst der Bescheid auf zwei an die evangel. Kirchen-Gemeinde-Vertretung gerichtete Gesuche mitgetheilt. Das eine, um Ermäßigung der Gebühr für Aufstellung von Friedhof-Denkmälern, ist abschläglich beschieden worden; das andere, um Wiederöffnung des alten Friedhof-Thores für Begräbnisse, hat Gewährung gefunden. Darauf wurde über den Stand der Sammlung für das Sieges-Denkmal berichtet. Der Ertrag beläuft sich gegenwärtig auf 56 M. Zu schnellerem Wachsthum des Kassenbestandes ist für nächste Zeit eine Haussammlung in Aussicht genommen. Die Sammler für die 9 Stadtbezirke wurden gewählt. Nun hielt Lehrer Scholz einen kurzen Vortrag über „Begriff und Segen der allgemeinen Volksschule" und erntete dafür den Dank der Versammelten. Der Fragekasten bot des Stoffs eine Menge. Es wurde auf Grund zur Besprechung gelangter Fragen beschlossen: 1) die Polizeibehörde um häufigere Controle des Buttergewichts an den Markttagen zu ersuchen; 2) bei den Stadtbehörden um Wiederöffnung des Durchganges durch die „Commende" vorstellig zu werden; 3) die Polizei um Wachsamkeit auf die Viehtreiber zu ersuchen, deren zwei wegen Rohheit namhaft gemacht wurden; 4) dieselbe um strenge Controle der fremden Hausirer zu bitten, insofern ein Hausirschein oft von mehreren Trägern benützt wird; 5) von Abhaltung einer besonderen Festlichkeit am Sedantage innerhalb des Vereins, wie von einem Spaziergange im September abzusehen.

L. **Liegnitz**, 29. August. [Ernennungen.] Herr Salarienkassen-Controleur Scholz I. und Herr Kreisgerichts-Secretär Scholz II. sind zu Gerichtsschreibern an den hiesigen Amtsgerichten ernannt worden.

X. **Neumarkt**, 29. August. [Versetzungen.] Nach heute hier wieder eingegangenen Anstellungs-Decreten bleiben die Herren Gerichts-Secretaire Schindler und Controleur Bänsch hier als Gerichtsschreiber, Secretair Hanke kommt als Gerichtsschreiber nach Canth und Calculator Klemm als Gerichtsschreiber nach Prausnitz. Executor Bergmann bleibt als Gefangenenwärter hier.

⊙ **Trebnitz**, 29. August. [Sedan. — Fund.] Die Feier des Tages von Sedan scheint sich hierorts diesmal auf eine kirchliche und besondere Schulfeierlichkeiten in den verschiedenen Klassen der städtischen Schulen zu beschränken, da der evangelische Gesellen-Verein diesen nationalen Gedenktag in Verbindung mit seinem Stiftungsfeste schon am 1. Septbr. c. in üblicher Weise feiert und der hiesige Krieger-Verein dies Fest zum Andenken an die Schlacht bei Sedan am nächstfolgenden Sonntag, den 7. Septbr. c., in der seit Jahren hergebrachten Weise begehen wird. — Von den hinter der Stadt (Glaucher Straße) mit den Erdarbeiten beschäftigten Arbeitern wurde abermals ein mehrere Kilogramm wiegender, sehr wohl erhaltener Zahn vom Mammuth gefunden. Es ist dies der größte und schwerste unter den hier bis jetzt entdeckten.

⊙ **Trebnitz**. [Straßensperrung. — Kirchensteuer. — Synodal- und Diakonissen-Kassen-Rechnung.] Wegen Beginns der Pflaster- und Chaussirungs-Arbeiten auf der Chaussee Lossen-Trebnitz wird das Chausseeplanum von der sogenannten Donnereiche bis zum Wirthshause in Lossen vom 25. d. Mts. ab (nach landräthlicher Bekanntmachung) auf ca. 3 Wochen gesperrt. Der Wagenverkehr hat deshalb über Perschütz stattzufinden. — Der katholische Kirchenvorstand hat im Einvernehmen mit der Gemeindevertretung zur Deckung der Schulhausbau- und Unterhaltungskosten eine Umlage auf die bezüglichen Gemeindeglieder ausgeschrieben. Demnach sollen 6¼ pCt. (der 16. Theil) des Jahresbetrages der Staatssteuern erhoben werden. — Die Synodalkassenrechnung des verflossenen Jahres ergiebt eine Einnahme von 1061,57 M., während die Ausgabe 759,41 M. betrug. Der pro 1879/80 ordnungsmäßig festgestellte Etat schließt in Einnahme mit 1034,76 M. und einer Ausgabe von 839,71 Mark ab. Die auf der diesjährigen Kreissynode dechargirte Rechnung der Diakonissenkasse weist ein Capital von 5052,97 M. nach, wovon 5000 M. in der städtischen Sparkasse zinstragend angelegt sind. Eine auf der Synode veranstaltete Sammlung trug der Diakonissenkasse 78,60 M. ein; auch ist zur Förderung der Diakonissensache in unserem Kreise wiederum eine Verloosung für nächstes Jahr in Aussicht genommen.

—r. **Namslau**, 29. August. [Vom Cavallerie-Divisions-Manöver.] Am vorgestrigen Mittwoch manöverirten die gesammten Truppen-Abtheilungen zwischen den Ortschaften Pangau, Buchwald, Nauke und Wabnitz und wurde schließlich von der Cavallerie das Dorf Korschlitz genommen. An diesem Tage fand eine Parade-Abnahme nicht statt. Obgleich das von vielen Gräben durchschnittene Terrain ungünstiger, als es an den beiden vorhergehenden Tagen war, ist, soweit bekannt, doch ein Unglücksfall nicht vorgekommen. Gestern, als Donnerstag, hatten die Truppen Ruhetag. Für den vorgestrigen Nachmittag hatten die Herren Offiziere der Ulanen-Brigade im Saale des Grimm'schen Hotels ein Diner arrangirt, an welchem außer den Offizieren der genannten Truppengattung auch Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, ferner der österreichische Militär-Bevollmächtigte Prinz zu Liechtenstein, der französische Brigade-General Cremezel de Kerbroué, General-Lieutenant von Rauch, der französische Militär-Bevollmächtigte Comte de Sesmaisons, der Hauptmann des 13. französischen Artillerie-Regiments Mertian und verschiedene andere Offiziere der zum Cavallerie-Divisions-Manöver versammelten Truppen Theil nahmen und zu welchem auch der stellvertretende Landrath Dr. von Heydebrand und der Lasa, sowie der Herr Bürgermeister Kotze von hier geladen waren. Während des Diners concertirte die Capelle des schlesischen Ulanen-Regiments Nr. 2 und wurden namentlich einige Piecen, in denen sich der Pistonkünstler Stabstrompeter R. Fellenberg hören ließ, lebhaft applaudirt. Im Laufe des gestrigen Tages ist der Generalmajor von Knobelsdorf mit seinem Adjutanten Lieutenant von Stosch hier eingetroffen und hat im Pietrzonkaschen Gasthause Quartier genommen. Mit dem Herrn Kriegsminister, General der Infanterie von Kamecke ist gestern Abend auch der Herr Oberst von Wittich und der Adjutant Rittmeister von Uslar angekommen und haben, wie bereits gemeldet, im Grimm'schen Hotel Quartier genommen. Mit dem heutigen Morgenzuge trafen von Breslau kommend, der Corps-Commandeur, General der Cavallerie von Tümpling mit einigen anderen Offizieren hier ein und begaben sich auf den vom Westpreußischen Kürassier-Regiment Nr. 5 gestellten Chargenpferden sofort zu den bereits ausgerückten Truppen, die sich in der Nähe von Paulsdorf aufgestellt hatten. Zwischen diesem Orte und den Dörfern Eisdorf, Gallwitz, Mühlwitz, Nauke und Pangau entwickelte sich sehr bald ein bewegtes militärisches Leben, in welches wiederholt die Artillerie mit eingriff. Nach beendigtem Manöver nahmen die Truppen und zwar zuerst das Westpreußische Kürassier-Regiment Nr. 5, demnächst das Schlesische (Leib-) Kürassier-Regiment Nr. 1, das erste Schlesische Husaren-Regiment (Nr. 4), das zweite Schlesische Husaren-Regiment (Nr. 6), das Westpreußische Ulanen-Regiment Nr. 1, das Schlesische Ulanen-Regiment Nr. 2 und zuletzt die beiden ersten Batterien der reitenden Artillerie (Nr. 6) zwischen den Dörfern Gallwitz, Mühlwitz, Nauke, Pangau und Eisdorf Parade-Aufstellung und defilirten in Escadronfront im Galopp vor dem Prinzen Friedrich Karl, der von hohen Offizieren aller Waffengattungen und von den fremdländischen Offizieren umgeben war. Auch an dem heutigen Tage ist, soweit bekannt geworden, ein Unglücksfall nicht vorgekommen. Heute wohnte dem Manöver auch der Herr Kriegsminister bei. — Zur Orientirung bezüglich des hiesigen Divisions-Manövers theilen wir nachstehende Ordre de bataille der combinirten Cavallerie-Division mit: General-Major v. Alvensleben; Generalstab: Major v. Massow. Adjutant: Seconde-Lieutenant v. Massow. Brigade Oppen: General-Major v. Oppen; Adjutant: Premier-Lieutenant v. Rothkirch-Panthen. Leib-Kürassier-Regiment (Schles.): Oberst Freiherr v. Amerongen. Westpr. Kürassier-Regiment Nr. 5: Oberst-Lieutenant von dem Knesebeck. Brigade Winterfeld: General-Major v. Winterfeld; Adjutant: Premier-Lieutenant v. Lessing. Brigade Knobloch: General-Major v. Knobloch; Adjutant: Premier-Lieutenant v. Kyckbusch. Reitende Abtheilung Schles. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6: Major v. Kaiser; Adjutant: Sec.-Lieutenant Promnitz. — Morgen Fortsetzung des Manövers. Sonntag voraussichtlich Wettrennen.

—r. **Namslau**, 30. Aug. [Vom Amtsgericht. — Sedanfeier.] Für die hiesigen Gerichtsbeamten sind ferner folgende Bestallungen eingegangen. Es wurden zu Gerichtsschreibern für das Amtsgericht Namslau ernannt: die Herren Kanzlei-Director Wegner und Secretär von Collani. In gleicher Eigenschaft wurden versetzt: der bisherige Kreisgerichts-Kassen-Controleur Herr Hesral an das Amtsgericht Bernstadt und der Secretär Herr Stache an das Amtsgericht Gottesberg. Der Gefangenen-Aufseher Hirsch wurde in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht Oels versetzt. — Nach einer Mittheilung der städtischen Behörden wird das Sedanfest in hiesiger Stadt diesmal in folgender Weise gefeiert werden: Am 1. Septbr., Nachmittags 5 Uhr, Schulfeier der evangelischen und katholischen Stadtschule im Prüfungssaale der evangelischen Stadtschule. Abends 7 Uhr: Festgeläut von den Thürmen beider Kirchen. Am 2. September, früh 6 Uhr: Musik vom Rathsthurm. 8 Uhr: Schulfeier der Gymnasialschule im Locale der Quinta. Nachmittags 4 Uhr: Freiconcert im Stadtpark. Beim Eintritt der Dunkelheit Illumination der Stadt- und Schlußmusik auf dem Markte. Die Bürgerschaft wird aufgefordert, den Straßen und Häusern der Stadt durch Flaggen- und Blumenschmuck ein festliches Gewand zu verleihen und sich an der abendlichen Illumination allgemein zu betheiligen.

—n **Bernstadt**, 29. August. [Prinz Friedrich Carl. — Vom Manöver. — Wettrennen. — Unglücksfall. — Ernennungen.] Prinz Friedrich Carl fuhr gestern in Begleitung des hiesigen herzoglichen Forst-Secretärs Herrn Karsunky zur Jagd nach Klein-Ellguth, nachdem er bereits Tags vorher mit Herrn Forstmeister Dommes auf Taschenberger Revier zur Jagd gewesen war. Bei der gestrigen Fahrt verlor der von dem Prinzen eingenommene Wagen kurze Zeit nach der Abfahrt von Wabnitz auf der Chaussee ein Rad; der Kutscher brachte jedoch das Gespann sofort zum Stehen. Prinz Friedrich Carl verließ den Wagen und ging zu Fuß bis zum Zollhause bei Bernstadt, während der Kutscher nach Wabnitz zurückritt und einen anderen Wagen herbeiholte. In diesem setzte der Prinz die Fahrt nach Klein-Ellguth fort und erlegte im dortigen Forst-Revier zwei Rehböcke. — Gestern hatten die Truppen Ruhetag; heut wurde die Divisions-Uebung fortgesetzt und zwar bei Jacobsdorf; ebenso wird morgen bei Wilkau geübt werden. Nächsten Montag soll, wie verlautet, nahe bei Bernstadt geübt und seitens der Truppen ein Uebergang über die Weida versucht worden. — Sonntag den 31. d. M. Nachmittags wird in Wabnitz im Beisein des Prinzen Friedrich Carl ein Wettrennen seitens der am Manöver theilnehmenden Offiziere

veranstaltet werden, wozu auch Prinz Hohenlohe erwartet wird. — Eine Kuhmagd des Dominii Ober-Mühlwitz ist durch den Bullen am Unterreibe schwer verletzt worden. Die Wunde mußte durch einen Militärarzt zugenäht werden. An dem Aufkommen der Schwerverletzten wird jedoch gezweifelt. — Kreisgerichts-Secretär Bernatzky ist zum Gerichtsschreiber beim hiesigen Amtsgericht ernannt, Executor Laudorff wird vom 1. October an als Gerichtsvollzieher hier und Executor Denke als Amtsdiener fungiren, während Executor Gowin als Amtsdiener nach Ottmachau versetzt wird.

P. **Rosenberg OS.**, 29. Aug. [Sedantag. — Post. — Ertrunken.] Zur Feier des Sedanfestes sind seitens der Stadtverwaltung wie auch von Schuldirigenten die geeigneten Anregungen ergangen um den Tag wie früher zu einem Volksfeste zu gestalten. — Im Dorfe Sausenberg besteht (nach mehrjähriger Unterbrechung) jetzt wieder eine Postagentur. Das vier Kilometer davon entfernte Postamt auf dem Bahnhofe Sausenberg ist hingegen (wie bisher nach dem diesseits der Bahn belegenen Dorfe) „Kudoba" benannt. — Durch unglücklichen Zufall ertrank kürzlich in Tellsruh der 4jährige Junge eines Stellenbesitzers in einem kleinen Wassertümpel.

⊙ **Beuthen OS.**, 30. August. [Neue Zeitung. — Innungen. — Katholische Kirche.] Die vor einiger Zeit mitgetheilte Absicht des Buchdruckereibesitzers Franz Böttcher, Inhaber der früheren Druckerei der „Oberschlesischen Grenz-Zeitung", mit einer eigenen Zeitung in die oberschlesische Localpresse einzutreten, ist bereits in der Ausführung begriffen. Zunächst wird eine Probenummer für Anfang September angekündigt, welche in 8000 Exemplaren in Beuthen und im Industriebezirk verbreitet werden soll. Vom 1. October an ist alsdann das regelmäßige Erscheinen der Zeitung unter dem Titel „Oberschlesische Neue freie Presse", und zwar, wie wir hören, vorläufig dreimal wöchentlich, in Aussicht genommen. Die politische Richtung des neuen Organs wird, wie wir mit Grund annehmen dürfen, eine durchaus liberale sein, und bleibt nur zu wünschen, daß das Blatt die nöthige Unterstützung findet. Der Umstand, gerade zur Jetztzeit und in Oberschlesien mit Muth und Vertrauen an die Ausbreitung einer liberalen Zeitung heranzugehen, läßt nicht darauf schließen, daß, wie man von gewisser Seite gern glauben machen möchte, der Liberalismus „abgewirthschaftet" habe. — Von den hier noch bestehenden Innungen machen sich unter den Gewerkschaften der Schneider und Bäcker Bemühungen zu einer Wiederbelebung bemerkbar. So erfreulich dies an sich ist, so muß doch dahingestellt bleiben, in wie weit man etwa unerfüllbare Hoffnungen damit erweckt und pflegt. Selbstredend kann mit der auch von Seiten der Regierung protegirten Wiederbelebung der Innungen die unbedingte Wiederherstellung früherer, resp. mittelalterlicher Verhältnisse nicht gemeint sein. — Das Innere der katholischen Kirche wird einer Renovirung unterzogen und sind die diesbezüglichen Arbeiten dem Maler und Staffirer Kusber aus Gleiwitz übertragen worden. Dagegen befindet sich die Umwährung des Dreifaltigkeits-Kirchhofs immer noch in einer traurigen Verfassung, obgleich, so viel erinnerlich, eine Restaurirung schon vor Jahresfrist beschlossen wurde. Neuerdings haben wieder Kinder oder Vagabunden in die Westseite der Umwährung eine große Oeffnung gerissen, während das ehemalige Schindeldach der gesammten Umwährungsmauer stellenweise nur noch Rudera aufweist.

Gleiwitz, 29. Aug. [Die Katastrophe in Herminenhütte bei Laband.] Die von uns hierüber gebrachte telegraphische Meldung ergänzen wir durch folgende Mittheilung der „Oberschl. Volksstimme": Um 12½ Uhr der vergangenen Nacht explodirte einer der im Puddelwerk der alten Hütte stehenden Kessel, welcher den Oberkessel mitnehmend, durch den furchtbaren Druck in die Höhe getragen, das Dachwerk durchschlug und etwa 40 Meter weit in dem Feinwalzwerk niederstürzte, wo er den neunzehnjährigen Arbeiter Duda, den Ernährer einer Familie, unter sich begrub. Etwa 10 Minuten nach der Explosion, welche die Arbeiter zur eiligsten Flucht veranlaßt hatte, entstand ein Brand, welcher die alte Hütte vollständig in Asche legte und den Ort emsiger Thätigkeit in ein unentwirrbares Chaos von Steinen, Eisenröhren, Stangen und Maschinentheilen verwandelte, in welchem die plötzlich brotlos gewordenen Arbeiter und die Angehörigen der Verunglückten trostlos einherwandeln. Einen schaudererregenden Anblick gewähren in der Nähe des Unglücksortes die Leichen. nein, die verkohlten Ueberreste zweier Arbeiter, Brom und Strokotsch mit Namen, die, auf der eiligen Flucht von den umherfliegenden Eisentheilen niedergeschlagen, in den Flammen einen schrecklichen, aber hoffentlich schnellen Tod fanden. Zwei weitere Arbeiter, welche sehr schwere Verletzungen davontrugen, A. Groß und Buchwald, sind einige Stunden nach der Katastrophe, versehen mit den Sterbe-Sacramenten, gestorben; sechs andere Schwerverletzte sehen stündlich dem Tode entgegen. Außerdem erhielten sechs Arbeiter leichte Verletzungen. — Die Katastrophe hat leider noch manch Trübes im Gefolge. Die Besitzer der Hütte, die Herren Kern und Caro, sind schwer getroffen, da, wenn auch die Hütte versichert ist, ein halbes Jahr vergehen dürfte, bis aus den Ruinen neues Leben erblühen wird. Schwerer noch sind aber die Arbeiter, wohl 500 an der Zahl, getroffen, welche in Folge des Unglücks brotlos geworden sind und, wie sehr auch die humanen Besitzer der Hütte für deren Unterkommen Fürsorge treffen werden, bei dem Wiederaufbau der Hütte nur dürftigen Unterhalt finden werden. — Der durch das Unglück verursachte Schaden an Bauten und Maschinen wird auf 200,000 Mark veranschlagt.

—m— **Königshütte**, 29. August. [Das jüngste Grubenunglück.] Die Meldung über die Verschüttung von fünf Bergleuten im Harnisch-Schacht, welche Ihrer Zeitung unter dem 26. d. Mts. zuging, ist dahin zu berichtigen, daß der in Rede stehende Unglücksfall sich nicht am 25., sondern am 26. August c. ereignete. Zur Ergänzung der Nachricht mag hinzugefügt werden, daß die Namen der Verschütteten nachstehende sind: Häuer August Muras, Häuer Hermann Muras, Häuer Johann Philipczyk, Schlepper Andreas Muchalik und Schlepper Anton Soliga. Letzterer ist todt vorgefunden worden. Die drei Erstgenannten sind lebensgefährlich verletzt. Andreas Muchalik ist dagegen Derjenige, welchen ein schützender Balken, der sich bei der Katastrophe quer über ihn legte, vor dem Tode und vor arger Verletzung bewahrte.

B. **Hultschin**, 29. August. [Feuer. — Todesfall. — Wanderversammlung.] Am gestrigen Vormittag 10 Uhr brannte zu Markwartowitz das dem Schmied Duda gehörige, vor einigen Jahren neu erbaute massive Haus nieder. Das Feuer kam unter dem Schieferdache hervor und ist bis jetzt unermittelt, wie dasselbe entstanden. Das Haus war bei der Prov.-Feuer-Soc. mit 1000 M. und ein angrenzender Schuppen, der jedoch schon früher cassirt war, mit 200 Mark versichert. — Der Güter-Director des Grafen Larisch, Herr Stanjek, ist am 24. d. Mts. bei Gelegenheit, als er die Wanderversammlung des land- und forstwirthschaftlichen Vereins aus Teschen, nachdem dieselben vorher mehrere neue und praktische Anlagen in Augenschein genommen, in den Karwiner Brauhaussaal einführen wollte, auf der Thürschwelle desselben vom Schlage getroffen zusammengestürzt und konnte trotz des sofort herbeigeeilten Gewerksarztes und dessen angestrengter Bemühung nicht mehr in's Leben zurückgerufen werden. Es wurde ein Gehirnschlag constatirt. Die ob dieses traurigen Falles tief ergriffene Gesellschaft, deren Zahl fast 40 betrug, gingen in tiefster Wehmuth auseinander.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

Posen, 29. Aug. [Zur polnischen Volksschul-Enquete,] welche von der polnischen Presse angeregt worden ist, wird gegenwärtig in manchen Kreisen bereits das erforderliche Material gesammelt. So theilt der „Kuryer Pozn." ein von einem Geistlichen ihm zugegangenes Schreiben mit, wonach in dem betreffenden Dekanate die katholische Geistlichkeit sich bereits mit dem Entwurf einer Statistik der dortigen Schulen befaßt, um sie dem „Kuryer" seiner Zeit zur weiteren Benutzung zu übersenden. Es werden in dieser Statistik folgende Fragen berücksichtigt: 1) Ob und inwieweit die Kirche aus der Schule verdrängt ist? 2) Wer Schulinspector ist? 3) Ob dem Geistlichen der Religionsunterricht gestattet und ob der Eintritt in die Schule ihm völlig verwehrt ist? Ob es ihm gestattet ist, das Schullocal behufs Vorbereitung der Kinder zur ersten Beichte zu benutzen? Welches der Charakter der Schule ist? Ob die Unterrichtsstunden in der Religion beschränkt sind, ob der Unterricht in der Religion in deutscher Sprache stattfindet? Welches die Unterrichtssprache ist? Ob der Geistliche zu den Schulabgaben herangezogen ist? 2c. Der „Kuryer Pozn." spricht seine Befriedigung über das Sammeln derartigen statistischen Materials aus, und empfiehlt Allen, „denen das Wohl der Kirche und der polnischen Nationalität nicht gleichgiltig ist", in gleicher Weise möglichst viel statistisches Material zu sammeln.

k. **Rawitsch**, 30. August. [Zur Sedanfeier. — Von der Realschule. — Fortbildungsschule. — Hühnerjagd. — Wegziehen der Störche.] Die Feier des Sedanfestes wird in der Uebungsschule des Seminars, der Knaben-Bürgerschule und den beiden Simultanschulen früh um 8 Uhr, dagegen im Seminar und der städtischen Töchterschule um 9 Uhr abgehalten werden, Die Kirchenfeier nimmt um 10 Uhr ihren Anfang. Herr Superintendent Kaiser hält die Festrede. — Die schriftlichen Arbeiten der Michaelis-Abiturienten der Realschule haben vergangenen Montag ihren Anfang genommen. Die mündliche Prüfung findet, wie verlautet den 9. September statt. — Die Sommerferien in der hiesigen Fortbildungsschule, die mit dem 1. Juni beginnen, endigen den 31. August. Der Unterricht beginnt somit wieder am künftigen Montag. — Die hiesigen Jäger sind mit den Ergebnissen der diesjährigen Hühnerjagd nicht zufrieden. Die Hühner sind so klein, daß manche des Schusses nicht lohnen. Die ungünstige Witterung der beiden letzten Monate mag auf das Wachsthum der diesjährigen Brut hemmend eingewirkt haben. — Der Redaction des hiesigen Kreisblattes geht von verschiedenen Seiten die Mittheilung zu, daß die Störche bereits dem Süden zuziehen. Das frühe Fortziehen dieser Wandervögel gilt allgemein als ein Anzeichen eines frühen und strengen Winters.

Handel, Industrie 2c.

4 **Breslau**, 30. Aug. [Von der Börse.] Die Börse war durch die Nachricht von dem bevorstehenden Einmarsch der Oesterreicher in Novibazar verstimmt und verkehrte bei herabgesetzten Coursen. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Creditactien gaben gegen gestern über 7 M. nach. Oesterreichische Silberrente und Ungarische Goldrente weichend. Von Bahnen waren Oberschlesische fest und höher. Laurahütte nach Schluß der Börse gefragt. Oesterreichische Valuta schwach, russische gleichfalls etwas billiger.

4 **Breslau**, 30. August. [Börsen-Wochenbericht.] Die Börse hat eine sehr bewegte Woche hinter sich. War schon in der vorigen Woche eine matte Stimmung zu Tage getreten, so ging dieselbe in den ersten Tagen unserer dieswöchentlichen Berichtsperiode zu ausgesprochener Flauheit über. Den äußeren Anstoß hierzu gab die am Dinstag bekannt gewordene Bilanz der Creditanstalt, die von der Börse äußerst ungünstig aufgefaßt wurde. Allerdings konnte sie den sanguinischen Hoffnungen, welche von ihr gehegt wurden, nicht entsprechen, trotzdem kann sie unter den gegebenen Verhältnissen immerhin als befriedigend angesehen werden. Die Börse, zur Baisse geneigt, hörte jedoch auf keine Raisonnements, sondern warf den Cours der Creditactien rapid von 450 auf 436. Die ungünstigen Ernteberichte, der Rücktritt Andrassy's, die Zeitungsfehde zwischen Deutschland und Rußland gaben der Baisse weitere Unterstützung und verliehen der Contremine frischen Muth. Wenige Tage später war ein völliger Umschlag der Stimmung eingetreten. Die angeblich so schlechte Semestralbilanz der Creditanstalt war vergessen, die Zusammenkunft Andrassy's mit Bismarck, die Mission Manteuffel's nach Warschau galten als Bürgschaften für die Dauer des Friedens, selbst die schlechten Ernteberichte aus Ungarn wollten nicht mehr verfangen, — es trat eine Erholung der Course auf der ganzen Linie ein. Die heutige Börse bot abermals eiu verändertes Bild; der angeblich unmittelbar bevorstehende Einmarsch der Oesterreicher in Novi-Bazar verstimmte aufs Neue, obwohl wir in diesem Ereigniß, das im Einverständniß mit allen Mächten und nach der Gasteiner Entrevue geschieht, keinen Grund zu ernstlichen Besorgnissen erblicken können. Die Börse aber liebt die Abwechselung, von der sie ja lebt und veranstaltete heute wieder eine allgemeine Abschlachtung der Course. So schließt die an Schwankungen reiche Woche, so wie sie begonnen hat, matt.

Die jeweilige Stimmung der Börse spiegelte sich namentlich im Stande der Creditactien wieder. Dieselben waren Mittwoch bis 436 gesunken, hoben sich Freitag bis 453 und schließen heute zu 442, 50, mithin 12 M. unter dem vorwöchentlichen Cours. Franzosen stellten sich um ca. 2 M. niedriger.

Von einheimischen Werthen waren Bahnen anfänglich gleichfalls matter, später erholt und schließen wenig verändert gegen den Cours der Vorwoche.

Montanwerthe waren ziemlich gut behauptet, obgleich die Eisenpreise nicht gestiegen sind, sich auch kein größerer Bedarf für Eisen und Kohle zeigt und die Nachfrage nach diesen Artikeln eine geringe ist. Dagegen ist der Preis für Zink im Laufe dieser Woche um über 1 M. gestiegen. Man bezahlte heute für Vereinsmarke loco Breslau 18 M., wobei der Bedarf nicht gedeckt werden konnte. Es blieben daher Schlef. Zinkactien, namentlich aber die Obligationen, begehrt.

Von Valuten war österreichische zum Schlusse der Woche matt und gegen die Vorwoche 1¼ M. billiger, wogegen russische ihren vorwöchenlichen Cours so ziemlich behauptete.

Die Cours-Fluctuationen ergeben sich aus nachfolgendem Tableau:

August 1879.

	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Preuß. 4½proc. conf. Anleihe	106, 15	106, —	106, 10	106, 10	106, —	106, —
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	90, 75	90, 75	90, 75	90, 80	90, 80	90, 80
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	99, 30	99, 75	99, 40	99, 40	99, 35	99, 30
Schles. Rentenbriefe	99, 40	99, 40	99, 50	99, 40	99, 40	99, 40
Schles. Bankvereins-Anth.	96, 50	96, 75	95, 75	95, 50	96, 25	96, 75
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	81, 25	82, —	82, —	81, 75	82, 25	82, 25
Breslauer Wechsler-Bank	87, 25	87, 50	87, 25	88, —	88, 75	89, 50
Schlesischer Bodencredit	102, 25	102, —	101, 50	101, 25	102, —	101, 75
Oberschl. St.-A. Lit. A. C. D. E.	158, 50	158, —	157, 75	157, 75	158, 75	158, 50
Freiburger Stamm-Actien	78, 50	79, —	78, —	78, —	79, —	78, 75
Rechte-O.-U.-Stammactien	126, 50	126, 50	126, 25	126, 25	126, 25	126, 65
do. Stamm-Prior.	126, 50	126, 50	125, 75	126, 25	126, 25	126, 25
Lombarden	—, —	155, —	—, —	—, —	151, —	152, —
Franzosen	472, —	470, —	468, —	470, —	474, —	472, —
Rumänische Eisenb.-Oblig.	37, 25	37, 60	37, 65	37, 75	38, —	37, 75
Russisches Papiergeld	211, 50	210, 25	210, 25	211, 75	213, 25	212, 10
Oesterr. Banknoten	174, 80	175, 30	174, 85	174, 60	174, 25	173, 75
Oesterr. Credit-Actien	451, —	450, —	438, 50	443, —	451, —	442, 50
Oesterr. 1860er Loose	—, —	118, —	116, 50	117, 25	118, 15	118, —
Goldrente	68, 25	68, —	68, —	68, 25	68, 50	68, 50
Silber-Rente	58, 75	59, —	58, 75	58, 75	59, —	58, 75
Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A.	—, —	39, 50	—, —	—, —	40, —	—, —
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	81, 50	80, 50	81, —	82, —	81, 75	81, 60
Donnersmarckhütte	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	78, —	78, 75	79, 50	—, —	—, —	—, —
Schles. Immobilien	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —	—, —

E. **Berlin**, 29. August. [Börsen-Wochenbericht.] Die Börse hatte in der ersten Hälfte der laufenden Woche sehr wenig freundliche Stunden durchzumachen, dagegen zahlreiche unfreundliche, daß es zweifelhaft bleibt, ob die Reprise der beiden letzteu Tage vorerst Aussicht auf längeren Bestand hat. Der Contremine war der Muth ersichtlich gewachsen, das Thema der ungarischen Ernte erwies sich nachgerade als verbraucht, dahingegen blieb die Lösung der Kanzlerfrage in Oesterreich in der Schwebe, die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland stellten sich angeblich als immer gespannter hin, die veröffentlichte Creditbilanz verdankte ihre günstigen Ziffern lediglich dem Gewinn aus Effecten, mit einem Wort, Alles schien darüber einverstanden, daß die Verhältnisse so ungünstig wie nur möglich für die Börse liegen und daß allein Blanco-Abgaben irgend welche Aussicht auf Gewinn böten. Hiervon ausgehend, gestaltete sich dann auch die Tendenz zu einer überaus schlechten, die sich nicht nur auf die Spielpapiere, sondern auch auf den Localmarkt inclusive aller ihrer Verstaatlichung harrenden Eisenbahnactien erstreckte. Die Liquidation stellte sich denn auch unter solchen Verhältnissen so leicht wie möglich, von Prolongationen war im Grunde wenig zu hören, selbst das Angebot von Spielpapieren für solche Zwecke war ein so geringes, daß nur vereinzeltes über 4 pCt. Zinsen hinaus, meist aber nur zwischen 3¼ und 3¾ bezahlt wurde, während Geld gegen Depot schließlich zu 3 pCt. offerirt blieb. Der Frankfurter Börse zuerst scheint es vorbehalten gewesen zu sein, wahrzunehmen, wie man auf dem gedachten Wege denn doch des Guten bereits zu viel gethan habe und daß es deshalb wohl angezeigt sein möchte, auf demselben einstweilen Halt zu machen. Eines Weiteren bedurfte es nicht, um die hiesige und Wiener Speculation zur Vernunft zu bringen, und vor Allem denjenigen Theil der Contremine, welcher sich noch zu den niedrigsten Coursen engagirt hatte, zum Decken zu veranlassen. Aeußerlich günstig wirkte dabei das, wenn auch vor der Hand zahme, aber immerhin schon wahrnehmbare Beflissensein der deutschen und russischen Officiösen, die öffentliche Meinung zu beruhigen, welches in dem heutigen Communiqué des „Regierungs-Anzeigers" noch deutlicher zum Ausdruck gelangt. Es steht kaum zu bezweifeln, daß diese Art des Abwiegelns seitens der beiderseitigen Preßmamelucken sich für die Folge noch kräftiger accentuiren und die am Montag von einem hiesigen Localblatt gebrachte Notiz von russischen Truppen-Concentrationen in Polen die ihr gebührende Würdigung empfangen wird. Von gutem Effect erwies sich heut ein Entrefilet der „Nordd. Allg. Ztg.", welche jetzt auch die bisher vielfach bezweifelte Nachricht der Erwerbung der Rheinischen und Berlin-Anhalter Eisenbahn durch den Staat bestätigt, allerdings zu Bedingungen, die namentlich bezüglich der ersteren Bahn nur geringe Aussicht auf Annahme seitens der Actionäre bieten, von denen es indeß unzweifelhaft gelten darf, daß sie eben aus diesem Grunde wohl oder übel eine wesentliche Verbesserung erfahren müssen. Die Börse hätte somit heut eine recht freundliche Physiognomie tragen können, wenn dieselbe nicht durch die Execution eines Speculanten wesentlich beeinträchtigt worden wäre. Immerhin ist indeß die eingetretene Besserung speciell für Eisenbahnactien und von diesen wieder für Rheinische, sowie für auswärtige Fonds und Disconto-Commandit-Antheile keine unbedeutende, wenn schon auf den anderen Gebieten von derselben herzlich wenig zu verspüren war. Credit-Actien und Franzosen gewannen gegen ihren niedrigsten Cours ca. 10 M. Orientanleihe, sowie Ungarische Goldrente ca. 1 pCt. Für Bankactien war im Uebrigen die Stimmung wie immer bei solchen Börsen eine schwache und die Course bei großer Geschäftslosigkeit meist niedriger. Dasselbe gilt von Industriewerthen, von welchen aber Laurahütte-Actien nach heftigen Schwankungen den letzten Sonnabendcours beinahe wieder erreichten. Der Anlagemarkt war sehr still, österreichische Prioritäten wenig beliebt, russische stark schwankend, schließen wieder fester. Russiche Valuta nach 210—213½ steigend. Von fremden Devisen verrieth London noch immer nicht die ihm bei der Erhöhung unseres Bankdisconts zugemuthete Lust zur Steigerung. Privatdiscont 2¼ pCt.

⊙ **Wien**, 29. August. [Börsen-Wochenbericht.] Seit geraumer Zeit hatte sich der Börse ein Gefühl des Mißbehagens bemächtigt, das immer schärfer zu Tage trat. Die Speculation war ermüdet von dem Kampfe gegen die lähmenden Einflüsse der todten Saison und gegen die Wirkungen der Enttäuschung, welche ihr der Ernte-Ausfall bereitete. Von den Momenten, welche ehedem als Gründe für den rapiden Coursaufschwung geltend gemacht wurden, ist zwar die Beruhigung in Bezug auf den europäischen Frieden auch derzeit nicht erschüttert und der Geldüberfluß dauert in so hohem Grade fort, daß erstes Papier mit 3¼ bis 3 pCt. escomptirt wird und Lombard auf drei Monate fix mit 3½ pCt. gefunden werden kann; aber die Erfüllung jener Hoffnungen, mit denen man eine weitere Hausse sich und Anderen gegenüber rechtfertigt, ist sehr precär geworden, bezieht sich dies in erster Reihe auf den bereits erwähnten Ausfall der Ernte unserer Monarchie, der die Aussichten auf Export ganz vernichtet und damit auch einen Aufschwung des Eisenbahnverkehrs im zweiten Semester illusorisch erscheinen läßt, so leiden denn doch auch die Bankpapiere unter der veränderten Conjunctur. Den zufriedenstellenden, ja ausnahmsweise günstigen Ergebnissen des ersten Semesters ist bereis vollauf Rechnung getragen worden. Eine Fortsetzung der Hausse könnte daher höchstens durch neue größere Geschäfte herbeigeführt werden, zu denen allerdings einige Ansätze vorhanden waren. In dieser Beziehung aber ist es wieder stille geworden, seitdem man in Folge der neuesten Wendung unserer inneren Politik darauf gefaßt sein muß, den nächsten Reichsrath mehr mit politischen Kämpfen, als mit der Erledigung wirthschaftlicher Fragen beschäftigt zu sehen. — Man muß sich dieses Raisonnement und die durch dasselbe erzeugte Stimmung der Speculation gegenwärtig halten, um die Wirkung zu verstehen, welche durch die Veröffentlichung der Semestralbilanz der Creditanstalt hervorgerufen wurde. Das geschäftliche Ergebniß ist das höchste seit sieben Jahren, es wurden fast 17 pCt. des Actien-Capitals erzielt und man sollte meinen, daß ein solches Resultat den Ausdruck der größten Befriedigung verdienen würde. Aber diese Befriedigung war im Course bereits escomptirt, ja man hatte Gerüchten Glauben geschenkt, welche den Gewinn mit vier Millionen Gulden bezifferten; diese überschwängliche Erwartung wurde getäuscht, man gewahrte zudem, daß der erzielte Gewinn zum überwiegenden Theil aus Courssteigerungen und ungewöhnlichen Confortialgeschäften stammte, während das laufende Geschäft einen nicht ganz unbedeutenden Rückgang zeigte und man erlebte diese Enttäuschung in einem Augenblicke, in welchem die Speculation ohnehin sichtlich ermüdet und die Stimmung durch die auf dem Saatenmarkt gemachten Mittheilungen hochgradig beeinträchtigt war. Daraus allein wird es verständlich, daß eben die Publication der Semestralbilanz den Anstoß zu einer Schwankung bilden konnte, welche den weitaus größten Theil unserer Speculation in das Lager der Contremine führte. Wie stark diese letztere ist, ergiebt sich deutlich aus den Reportverhältnissen. Wohl waren, wie oben erwähnt, die Geldverhältnisse auch früher schon äußerst günstig, aber es wurden denn doch noch Reports bezahlt, während jetzt die Liquidationen regelmäßig in Renten wie in Spielpapieren einen bedeutenden Stückemangel und in Folge dessen zumeist ein Leihgeld (Deport) ergeben. Ab und zu nimmt die Contremine Deckungskäufe vor, welche eine Erholung der Course, bisweilen sogar über die Parität fremder Plätze, bewirken. Aber eine Benützung der tieferen Course zu Meinungskäufen gehört immerhin zu den Seltenheiten, und das vergleichende Tableau, das ich hier anfüge, verzeichnet per Saldo beträchtliche Verluste.

	21. Aug.	Bewegung.	28. Aug.
Papierrente	66,20	66,20, 65,35, 66	65,95
Silberrente	68,10	68,10, 67,25, 67,70	67,70
Oesterr. Goldrente	78,90	78,90, 78,35	78,75
Ungar. Goldrente	91,45	91,45, 90,30	90,95
Staatsloose v. J. 1860	124,75	124,75, 124,10, 124,50	124
" " 1864	158,75	158,75, 157	157,50
Ungar. Staatsloose	100,25	100,25, 96	97,50
Wiener Loose	113	113, 110, 112	112
Creditactien	262¼	262¼, 258, 260, 248½	254½
Ungar. Creditbank	251½	251½, 244, 246, 242	246¾
Oesterr.-Ungar. Bank	822	821, 826	823
Dampfschiff-Ges.	572	572, 563	569
Lloyd-Gesellschaft	581	581, 572	576
Galizier	235¼	235, 231¾	232¾
Franzosen	272½	269, 270, 268	270½
Lombarden	89	89, 87	87
Elisabethbahn	179	179, 174	175
Theißbahn	211	210, 208¼	210
Oesterr. Nordwestbahn	125¾	125½, 122½	124½
Ungar. Nordostbahn	124¾	124¾, 122	124½
Alföldbahn	133¾	133¾, 129¼	131
Franz Josefsbahn	145¼	145, 142, 143	142½
Rudolfbahn	133	133, 129	131½
Devise London	116,70	116,45, 116,85	116,90

Breslau, 30. Aug. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute				mittlere				geringe Waare			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrst.		höchster		niedrig.	
	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰
Weizen, weißer, alter	20	20	19	80	19	00	18	60	18	30	17	50
dito neuer	19	70	19	30	18	50	18	10	17	80	17	00
Weizen, gelber, alter	19	50	19	30	18	80	18	40	18	10	17	20
dito neuer	19	00	18	80	18	30	17	90	17	60	16	70
Roggen	14	00	13	60	13	40	13	10	12	90	12	40
Gerste	15	80	15	40	14	90	14	30	13	90	13	40
Hafer, alter	13	40	13	10	12	80	12	40	12	20	12	00
dito neuer	12	00	11	80	11	40	11	20	11	00	10	60
Erbsen	16	20	15	50	15	20	14	80	14	20	13	40

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittle		ord. Waare.	
	Rℳ	₰	Rℳ	₰	Rℳ	₰
Raps	21	25	19	50	17	—
Winter-Rübsen	20	50	19	—	17	—
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 2,50—4,00 Mark, geringere 2,00—2,25 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—2,00 Mk., geringere 1,00—1,12 Mk. per 5 Liter 0,25 Mark.

Breslau, 30. August. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) still, gek. — — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine — —, pr. August 135 Mark Br., August-September 135 Mark Br., September-October 133 Mark Gd., October-November 134 Mark Gd., November-December 136 Mark Br., April-Mai 146 Mark Gd.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., per lauf. Monat 190 Mark Br., September-October 185 Mark Br., October-November 185 Mark Br.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., per lauf. Monat 123 Mark Br., September-October 118 Mark Br.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 225 Mark Br., August-September — Mark Br., September-October 230 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilgr.) unverändert, gek. — Ctr., loco 55 Mark Br., pr. August 52 Mark Br., August-September 51,50 Mark Br., September-October 50,50 Mark Br., October-November 51,00 Mark Br., November-December 51,50 Mark Br., April-Mai 54 Mark Br.

Petroleum (pr. 100 Kilogr. 20 % Tara) loco 25 Mark Br., per August 24,50 Mark Br., August-December 20 Mark Br. Transito.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) etwas matter, gek. 55,000 Liter, pr. August 52,50 Mark bezahlt, August-September 52,30 Mark Gd., September-October 51 Mark Gd., October-November 50,50 Mark Gd., November-December 49,70 Mark bezahlt, April-Mai 51,50 Mark Gd.

Regulirungspreise pr. Aug. 1879: Roggen 135,50 Mark, Weizen 190 Mark, Gerste —, — Mark, Hafer 123 Mark, Raps 220 Mark, Rüböl 52,60 Mark, Spiritus 52,00 Mark, Petroleum 25 Mark.

Zink: Schles. Vereinsmarke auf Lieferung 18 Mark bezahlt, Godullamarke per Kasse 18,50 Mark bezahlt. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungspreise für den 1. September.

Roggen 135, 00 Mark, Weizen 190, 00, Gerste —, —, Hafer, 123, 00, Raps 225, —, Rüböl 52, 00, Petroleum 24, 50, Spiritus 52, 50.

** **Breslau**, 30. August. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter ist nicht beständig gewesen, sondern war häufig regnerisch. Ueber die Kartoffelfelder wird in Folge dieser Witterung sehr geklagt und würde bessere Witterung sehr erwünscht kommen.

Der Wasserstand hatte sich im Laufe der Woche etwas gebessert, doch ist derselbe bereits wieder im Abfallen und bleibt die Ladung der Kähne für größere auf 1200 Ctr., für kleinere auf 800 Ctr. beschränkt. Das Verladungsgeschäft war sehr lebhaft und sind sämmtliche vorhandene Kähne verschlossen worden, selbst solche, die noch nicht ganz herangekommen waren. Namentlich war für Getreide große Nachfrage nach Kähnen, außerdem sind Mehl und Zink verschlossen worden. Die Frachten sind zu notiren pro 1000 Kgr. Getreide Stettin 9,25—9,75 M., Berlin 10,25—10,75 M., Hamburg, Magdeburg 13—14 M.; pro 50 Kilogr. Mehl nach Berlin 45 Pf., Zink nach Hamburg 45 Pf., Stettin 30 Pf., Stückgut Stettin 40—45 Pf., Berlin 45—50 Pf., Hamburg 65—70 Pf.

Die Preise für Mehl in Newyork vermochten sich zu behaupten und die für Weizen gewannen 3 Cts. Die kolossalen Verschiffungen und die enorm vergrößerten Bestände erregten allgemein Erstaunen. Die Weizenverschiffungen der am 25. endenden letzten Woche betrugen

von den atlantischen Häfen
nach England .... 354,000 Qrs. gegen 288,000 Qrs. Weizen,
von den atlantischen Häfen
nach dem Continent .... 350,000 Qrs. gegen 300,000 Qrs. Weizen,
von Californien und Oregon
nach dem Continent..... 35,000 Qrs. gegen 60,000 Qrs. Weizen,
zusammen 739,000 Qrs. gegen 648,000 Qrs. Weizen.

Die Bestände an Weizen beliefen sich am 25. August c.
auf .... 20,000,000 Bshs.
gegen am 18. d. Mts. .... 15,187,000 Bshs.

Der Frachtsatz hat eine Veränderung nicht erfahren.

Bei dem hohen Interesse, die alle Nachrichten aus Amerika über die dortige Ernte haben, sind die amtlichen Mittheilungen des österreichisch-ungarischen General-Consuls in Newyork gewiß willkommen. Nach denselben betrug die Ernte im Vorjahre 400 Millionon Bushels Weizen und beträgt diesmal 20 Millionen Bushels mehr. Die Qualität ist auch besser. Der Export an Mehl und Weizen betrug 1874/75 76 Millionen, 1875/76 72 Millionen, 1876/77 57 Millionen, 1877/78 100 Millionen, 1878/79 160 Millionen Bushels.

Trotz des größeren Angebots von Waare ist die Tendenz in England eine festere geworden. Die Gewißheit, daß die Weizenernte nach officiellen Daten ein erhebliches Deficit aufweist, bildet die Ursache der besseren Stimmung. Hierzu kommt der ununterbrochene Regen und ferner der schlanke Absatz, den der ausländische Weizen bei dem geringen Angebot inländischer Waare findet. Selbst der sonst unbeachtete New-Zealand-Weizen konnte unter diesen Verhältnissen eine Erhöhung von 1 Sh. per Qurtr. gegen die Vorwoche erzielen. Die gedrückten Preise für diesen Weizen hatten nämlich die Aufmerksamkeit französischer und belgischer Käufer auf sich gezogen und diese benutzten die Unthätigkeit dortiger Müller, um sich die Waare nach und nach anzueignen. In Frankreich blieb die Stimmung fortdauernd recht fest und die Preise zogen allmälig an, so daß Weizen 70 Cts. und Mehl 50 Cts. höher als vor acht Tagen notiren. Die dortigen Berichte beklagen lebhaft die jetzigen Witterungsverhältnisse, wodurch die schon so ungünstige Ernte noch mehr verschlechtert wird. Hierdurch und besonders durch den ungünstigen Stand der dortigen Rübenfelder begründet sich das rapide Steigen der Spirituspreise um 1 Frcs. 50 Cts. gegen die Vorwoche. Holland und Belgien konnten bei ziemlich regem Verkehr den Preis für Weizen um 4 Fl. gegen die Vorwoche erhöhen, während Roggen ziemlich unverändert notirt. Vom Rhein und Süddeutschland sind Preisveränderungen nicht zu berichten, die Tendenz blieb daselbst anhaltend fest. Die ungünstigen Ernteberichte aus Oesterreich-Ungarn haben auf dem diesjährigen internationalen Getreide- und Saatmarkte in Wien officielle Bestätigung gefunden. Nach amtlichen Ermittelungen erleidet die Gesammt Monarchie einen Ausfall von Weizen von 14 Millionen Centnern und von Roggen von 10 Millionen Centnern. Derselbe Bericht theilt mit, daß in einem Theile Ungarns, sowie in Böhmen und Galizien viele und ernste Klagen über die Kartoffel laut geworden sind, und daß das Importbedürfniß der Monarchie in Brotfrüchten voraussichtlich sehr bedeutend zunehmen wird. Der Import wird geschätzt, nach Abzug der zum größten Theile bereits verbrauchten alten Vorräthe, auf 3—4 Millionen Centner Weizen und ca. 4½ Millionen Centner Roggen. Auch in Rußland treten die Klagen über die diesjährige Ernte immer entschiedener auf. Besonders lauten die Berichte aus einigen Districten Südrußlands recht betrübend.

In Berlin verlief das Termingeschäft für Weizen und Roggen bei einigen Schwankungen in fester Haltung und schließen Preise nicht unwesentlich erhöht.

Das hiesige Getreidegeschäft war dieswöchentlich am Markte weniger belangreich, als in den letzten Wochen, dagegen haben die Exporteure bei den Producenten direct große Einkäufe gemacht. Der Umsatz blieb somit nicht eigentlich auf das Geschäft mit dem hiesigen Consum beschränkt, sondern erlangte seine Ausdehnung in diesen directen Einkäufen der Exporteure, was wiederum in der Zufuhr zum Ausdruck kam. Dieselbe war sehr bedeutend, kam aber weniger zum Markt, als vielmehr direct an die Läger, welche sehr angehäuft worden sind. Die Stimmung hat sich nach einigen Schwankungen ziemlich auf vorwöchentliche Höhe erhalten können.

Weizen war in feiner Waare nach wie vor sehr fest und konnte solchergestalt noch immer über Notiz gehende Preise erzielen, dagegen hat man für feuchte und abfallende Qualitäten erst dann wieder etwas mehr Kauflust gezeigt, als die Inhaber derselben mit ihren Forderungen billiger wurden. Während somit erste Qnalität von namentlich trockener Beschaffenheit gegen die vergangene Woche die höchsten Preise behaupteten, sind dieselben für geringere Sorten um ca. 40 Pf. niedriger geworden. Am Geschäft betheiligten sich der hiesige Consum und die Exporteure, letztere jedoch ungleich größer durch directe Zufuhren von den Producenten, die bei Ankunft bald zu Lager gingen. Die Umsätze zusammengenommen waren sehr bedeutend. Alter Weizen bleibt sehr beliebt und gut verkäuflich. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiß alter 18—19,50—20,50 M., neuer 17,50—19—19,70 Mark, gelb alter 17,80—18,80—19,80 M., neuer 17—18,10—19 M., feinste Sorten über Notiz. Per 1000 Klgr. August 190 M. Br., Sept.-Oct. 185 M. Br., Octbr.-Novbr. 185 Br.

Für **Roggen** hatte sich bald bei Beginn der Woche matte Stimmung eingestellt, wofür der Grund darin zu suchen ist, daß das Angebot wieder vorwiegend nur in abfallenden Qualitäten an den Markt kam, und sind die Preise um ca. 20 Pf., für geringere Sorten sogar 30--40 Pf. zurückgegangen. Erst gegen Ende der Woche wurde eine kleine Besserung bemerkbar, ohne jedoch die Preise günstiger zu beeinflußen, und haben die Umsätze die vorwöchentliche Bedeutung nicht erreicht. Feine Qualitäten waren gut gefragt und schlank verkäuflich, allein nur sehr schwach angeboten. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11,80—13—14 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war anfänglich matte Tendenz bei weichenden Preisen, doch ist gegen Ende der Woche bei besserer Kauflust wieder feste Stimmung eingetreten, so daß die Preise nicht nur den vorwöchentlichen Stand wieder einholten, sondern sogar noch um ca. 2 M. höher schließen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. per Aug. 135 Br., Aug.-Sept. 135 Br., Sept.-Octbr. 133 Gd., Octbr.-November 134 Gd., Nov.-Dec. 136 Br., April-Mai 146 Gd.

In **Gerste** war sehr lebhaftes Geschäft und die Stimmung animirt. Besonders erfreuten sich die mittleren Qualitäten sehr guter Kauflust, da dieselben noch immer zu Wasserabladungen Verwendung finden und fand die Zufuhr davon schlank Nehmer. In feinen Sorten sind wesentliche Preisunregelmäßigkeiten vorgekommen, da dieselben sehr gefragt, aber nur schwach angeboten waren. Die Umsätze waren sehr belangreich. Zu notiren ist per 100 Klgr. 13,50—14,50—15,80 M., feinste darüber.

Hafer war sehr ruhig gestimmt, da das Angebot in neuer Waare fast nur in untergeordneten Qualitäten bestand, die nur zu billigen Preisen verkäuflich waren. Alter Hafer war schwach offerirt und unverändert im Preise. Zu notiren ist per 100 Klgr. alter 12,70—13—13,40 M., neuer 10,50—12 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war bei sehr mäßigen Umsätzen die Stimmung matt, und schließen die Preise circa 3 Mark niedriger als vorige Woche. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. August 122 Gd., September-October 118 Br.

Hülsenfrüchte waren bei schwachem Angebot sehr fest. **Koch-Erbsen** gut gefragt, 15—16—16,50 M. **Futter-Erbsen** 13—14—15 M. **Victoria** 17—18—19 M. **Linsen, kleine** 21—28 M., **große** 31—38 M. und darüber. **Bohnen** ohne Angebot, schlesische 18 bis 19 M., galizische 16 bis 17,50 M. **Rohe Hirse** nominell, 10—11 M. **Lupinen** schwacher Umsatz, gelbe 7,80—9 M., blaue 7,50—8,60 M. **Wicken** schwach zugeführt, 10,50 bis 11,50—12,20 M. **Mais** stärker angeboten 10,40 bis 11,40—11,80 M. **Buchweizen** ohne Aenderung 11,50—12,50—13,50 M. Alles per 100 Klgr.

Für **Kleesamen** hat die Kauflust im Vergleiche zur vergangenen Woche entschieden nachgelassen, wenn auch immer noch einige kleine Posten hin und wieder umgesetzt worden sind. Hauptsächlich schwächte sich für Weißklee die Stimmung ab und mußten Preise daher eine Erniedrigung von ca. 3—4 M. erleiden. Von schwedisch Kleesamen sind einige Posten von auswärts an unseren Markt herangekommen. Zu notiren ist per 50 Klgr. roth 28—33—37—40—45 M., weiß 38—45—49—54—60 M., schwedisch 45—50 bis 58—66 Mark, Thymoté 13—15—17—18,50 Mark, Gelbklee 14—15—16 bis 17,50 M.

Von **Oelsaaten** war das Angebot in dieser Woche wesentlich bedeutender als in der vergangenen, und verhielten sich dem zu Folge Käufer weit zurückhaltender als zuvor, so daß die Stimmung verflaute. Es ist daher der bisher immer noch für feine Qualitäten über Notiz bezahlte Preis nicht mehr erreichbar, und sind diese Sorten nur noch zur Notiz unterzubringen, während geringere Qualitäten eine Einbuße von ca. 30 Pf. zu erleiden hatten. Der Umsatz war immerhin nicht unbedeutend. Zu notiren ist per 100 Klg. Winterraps 18—20—19,80—21,60 M., Winterrübsen 19 bis 20—21,25 M., Sommerrübsen 19—20—21—22,50 M. Per 1000 Klgr. Raps August 225 M. Br., September-October 230 M. Br.

Hanfsamen schwach gefragt, 16,50—18 M.

Von **Leinsamen** waren nur wenige Posten herangekommen, so daß das Angebot der für diesen Artikel momentan sich außerordentlich lebhaft geltend machenden Nachfrage nicht genügen konnte. Es ist dem zu Folge eine kleine Preissteigerung, besonders für feinere Qualitäten, eingetreten, und notiren wir 24—25,50—26,50—28 M., feinster darüber.

Rapskuchen preishaltend; schlesische 6,10—6,40 Mark, fremde 6 bis 6,20 Mark, September-October 6,30 Mark.

Leinkuchen schlesische fehlen, 9,40—9,70 M., fremde 7,50 bis 8,50 M. per 50 Klgr.

In **Rüböl** war das Geschäft in Folge eingetretener Realisationen in dieser Woche etwas stärker, doch konnten sich Preise, nachdem von auswärts flaue Berichte eingelaufen waren, nicht behaupten und mußten eine Einbuße von ca. 1 M. erleiden. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Kilogr. loco 55 M. Br., August 52 M. Br., August-September 51,50 M. Br., September-October 50 M. Br., October-November 51 M. Br., November-December 51,50 M. Br., April-Mai 54 M. Br.

Petroleum etwas fester. Zu notiren ist per 100 Klgr. loco 25 M. Br., August 24,50 Mark Br., August-December 20 Mark Br. transito.

Spiritus war anfänglich der Woche matt, befestigte sich aber gegen Ende derselben in Folge höherer auswärtiger, — besonders Berliner — Berichte, und schließen wir gegen die Vorwoche um ca. 80 Pf. höher. Das Geschäft an der Börse war belanglos und der Umsatz in effectiver Waare fast nur auf den Consum beschränkt; ebenso war der Versandt nach auswärts sehr gering. Im Spritgeschäft bleibt es ebenfalls still; die amerikanischen Zufuhren schädigen unseren Export ganz empfindlich, z. B. versorgen sich Spanien, Portugal und die Südhäfen Frankreichs zum größten Theil mit amerikanischem Export, auch Hamburg und Triest empfangen beträchtliche Quantitäten Sprit dieses Ursprungs. Unser ohnehin immer schwierig gewesener Export ist ferner durch die bedeutende Tariferhöhung — z. B. Breslau, Hamburg um ca. 1 M. per 100 Kilogr. sehr geschädigt worden, wodurch selbstredend das Ausland leichter concurriren kann. Ueber den Stand der Kartoffel wird anhaltend geklagt, besonders in tiefgelegenen Strichen; auch das warme Wetter wird nicht als vortheilhaft geschildert. Mit dem 1. Septbr. wird ein Theil der Brennereien den Betrieb beginnen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter: August 52,50 bez., August-September 52,30 Gd., September-October 51 Gd., October-November 50,50 Gd., November-Decbr. 49,70 bez., April-Mai 51,50 Gd.

Für **Mehl** war bei ruhiger Stimmung das Geschäft im Allgemeinen schleppend. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Weizenmehl fein 28—29 Mark, Roggenmehl fein 22,50—23,50 M., Hausbacken 21—22 M., Roggenfuttermehl 8,70 bis 9,70 M., Weizenkleie 6,90 bis 7,40 Mark.

Stärke per 100 Kgr. incl. Sack: Weizenstärke 41—42 M., Kartoffelstärke 26,25 bis 26,75 M., Kartoffelmehl 27,25 bis 27,75 M.

△ **Breslau**, 30. Aug. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Während der gegenwärtigen Hochsommersaison bieten die hiesigen Wochenmärkte einen interessanten Anblick dar, indem alle Obstsorten in reicher Fülle und Auswahl feilgeboten werden. Auch Feld- und Gartenfrüchte liegen nach segensreicher Ernte in großen Massen zum Verkauf bereit. An der Riemerzeile entlang bieten Gärtner in bunter Abwechselung Blumen und Topfgewächse feil, so daß die ganze Marktreihe einem schönen Garten gleicht. Ein Besuch des Marktplatzes am Ringe zum frühen Morgen ist in der That recht lohnend. Das rege Geschäftstreiben der Verkäufer, Käufer und Zwischenhändler liefert für den Beschauer ein eigenthümliches Bild. Im Großen und Ganzen war der Verkehr im Laufe dieser Woche auf den verschiedenen Marktplätzen ein ziemlich bedeutender. Notirungen:

Fleischwaaren: Rindfleisch pro Pfund 50—60 Pf. von der Keule dito vom Bauche 50 bis 55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 55 bis 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 50 bis 55 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 50 bis 55 Pf., Kalbskopf pro Stück 70 bis 80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 60 Pf. Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 Mark, Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—3 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 70 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 80 Pf. bis 90 Pf., Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 90 Pf., geräuchert 1 M., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 55 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 20 Pf., geräuchert 1 M. 50 Pf. pro Pfund, Schleie 90 Pf. pro Pfund, Zand pro Pfund 1 M. 40 Pf., Lachs pr. Pfd. 1 M. 50 Pf., Flußhechte, lebende, 70—90 Pf., Seehechte, todte, 50 Pf. pro Pfd., Stör pro Pfund 50 Pf., Wels pro Pfd. 70 Pf., gemengte Fische pro Pfund 50 Pf., Forellen 1 M. pro Stück, Hummer pro Stück 1—1½ Mark., Krebse pro Schock 2—6 M.

Federvieh und Eier. Capaun pro Stück 3 bis 4 M., Hühnerhahn, pro Stück 1 Mark 20 Pf. bis 2 Mark, Henne 1½ Mark, junge Hühner pro Paar 80 Pf. bis 1 Mark, Tauben pro Paar 60 bis 70 Pf., Gänse pro St. 2½—3 M., Enten pro Paar 2½—3 M., Hühnereier das Schock 2 Mark 40 Pf., die Mandel 60 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Capaun pro Stück 2 Mark 50 Pfg. Gänse pro Stück 3 M., Enten pro Stück 1½ M., Henne pro Stück 1 M. 50 Pf. bis 2 M., Tauben, Paar 80 Pf.

Wild. Rehbock 17½ Kilo 22—24 Mark, Rebhühner pro Paar 1 Mark 40 Pf. bis 1 M. 50 Pf. Wild-Enten pro Stück 2 M.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 Pfund 50 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfund 12 Pf., Haidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 40 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 25 Pf., Linsen pro Liter 30 Pf., Graupe pro Liter 50—70 Pf., Gries pro Liter 40 Pf.

Waldfrüchte. Getrocknete Pilze das Mäßchen 20 Pf. Morcheln pro Liter 15 Pf. Champignons pro Mäßchen 25 Pf. Steinpilze pro 2 Liter 20 Pf. Gelbpilze pro Liter 10 Pf. Brombeeren à Liter 25 Pf., Blaubeeren pro Liter 20 Pf., Johannisbeeren pro Liter 15 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 40 Pf. Himbeeren pro Liter 50 Pf., Preiselbeeren pro Liter 15 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Neue Kartoffeln pro 2 Liter 10 Pf. Carotten pro Gebund 3 Pf. Spinat pro 2 Liter 10 Pf., Blumenkohl pro Rose 30 Pf. bis 50 Pf., Mohrrüben pro Liter 20 Pf. Petersilienwurzel pro Mandel 10 Pf., Zwiebeln pro Liter 30 Pf., Schnittlauch pro Mandel 20 Pf, Knoblauch 1 Liter 50 Pf., junge Zwiebeln pro Gebund 5 Pf., Porre pro Gebund 5 Pf., Meerrettig pro Mandel 1—1½ M., Radieschen pro Gebund 5 Pf., Kopfsalat pro Mandel 30 Pf., Sellerie pro Mandel 30 Pf., Gurken pro Mandel 60 Pf., Gurken zum Einsauern pro Mandel 50 Pf., Pfeffergurken pro Mandel 40 Pf., Dill pro Gebund 10 Pf., Schoten pro Liter 10 Pf., Schnittbohnen pro Liter 20 Pf. Oberrüben pro Mandel 15—20 Pf. Welschkraut pro Mandel 50 Pf. Weißkraut pro Kopf 10—20 Pf. Blaukraut 15—25 Pf. Paprika-Schoten pro Mandel 50 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel pro 1 Liter 20—25 Pf., Apfelsinen pro Stück 20 Pf., Citronen pro Stück 10 bis 15 Pf., Feigen pro Pfd. 60 Pf., Datteln pro Pfd. 80 Pf., Aprikosen à Stück 15 Pf., Pfirsichen, das Stück 20 bis 40 Pf., Ananas pro Pfund 3 M., Weintrauben pro Pfund 40—50 Pf., reife Stachelbeeren pro Liter 25 Pf., Tomaten (Paradiesäpfel) pro Liter 30 Pf., Haselnüsse pro Pfund 40 Pf., gebackene Aepfel pro Pfd. 50 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfund 80 Pf., gebackene Birnen pro Pfund 30 bis 40 Pf., Pflaumen pro Liter 20 Pf., Reineclaudes pro Stück 10 Pf., Birnen pro Liter 15 Pf., Aepfel pro Liter 15 Pf., gebackene Kirschen pro Pfd. 50 Pf., gebackene Pflaumen pro Pfd. 20—40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 50 Pf., Hagebutten pro Pfd. 80 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf., Melonen pro Stück 1—1½ Mark.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter, Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Kochbutter 80 Pf., süße Milch 1 Liter 12 Pfg., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

[Breslauer Schlacht-Viehmarkt.] Marktbericht der Woche am 25. und 28. August. Der Auftrieb betrug: 1) **366 Stück Rindvieh**, darunter 175 Ochsen, 191 Kühe. Geschäft matt, bei rückgängigen Preisen. Export 26 Ochsen, 23 Kühe. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 52 bis 54 M., II. Qual. 45—47 Mark, geringere 28—30 Mark. 2) **1120 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste, feinste Waare 52—54 M., mittlere Waare 45—47 Mark. 3) **1169 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 21 Mark. 4) **474 Stück Kälber** erzielten nur gute Mittelpreise.

⊙ **Trebnitz**, 29. August. [Jahrmarkt.] Der am verflossenen Dinstage hier abgehaltene Jahrmarkt bot ein Bild ziemlich regen Verkehrs. Der Viehmarkt war nach amtlicher Feststellung mit 212 Pferden, 801 Stück Rindern, 998 Schweinen und 67 Kälbern und Ziegen beschickt. Es wurden viele Geschäfte gemacht, da bei der Kauflust der immerhin zahlreich erschienenen Käufer das reichhaltig aufgetriebene Vieh zum schnellen Umsatz kam. Besonders hoch hielten sich die Preise für Zug-, Mastochsen und Nutzkühe. Schwarzvieh wurde im Ganzen zu Mittelpreisen abgegeben, während das Pferdegeschäft, wie immer, flau zu nennen war.

Posen. [Lanwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung.] Im vorigen Sommer hatte der Vorstand des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Posen beschlossen, im Mai d. J. in Bromberg eine allgemeine landwirthschaftliche Provinzialausstellung zu veranstalten; dieser Beschluß konnte jedoch nicht ausgeführt werden, weil von Seiten des landwirthschaftlichen Ministeriums die in Aussicht genommene Verbindung der Schlachtvieh-Ausstellung für Posen und Schlesien, welche nach ministerieller Bestimmung alternirend in Breslau und Stadt Posen stattfindet, mit der intendirten allgemeinen landwirthschaftlichen Ausstellung in Bromberg nicht genehmigt wurde. Es mußte daher die Veranstaltung der allgemeinen Ausstellung vertagt werden, und wird diese nun in der Zeit vom 21. bis 23. Mai nächsten Jahres in Bromberg stattfinden. Nach den Beschlüssen des ausführenden Comites soll die Ausstellung alle Zweige der Landwirthschaft und ihrer Hilfsgewerbe umfassen, es sollen mithin außer den Objecten der Landwirthschaft im engeren Sinne, der Forstwirthschaft, der Gärtnerei, der Bienen- und Fischzucht und der landwirthschaftlich-technischen Nebengewerbe (Molkerei, Müllerei, Stärke- und Zuckerfabrikation, Brennerei 2c.) auch die zu dem Betriebe dieser Gewerbe erforderlichen Maschinen, Geräthe und Hilfsstoffe zugelassen werden, wogegen von der Verbindung einer eigentlichen Industrieausstellung mit dieser landwirthschaftlichen Ausstellung von Seiten des diesseitigen Comites Abstand genommen ist. Die Ausstellung ist zwar zunächst dazu bestimmt, ein Gesammtbild von dem Zustande unserer Landwirthschaft und den Fortschritten, welche diese seit den letzten allgemeinen Provinzialausstellungen in Bromberg (1868) und in Posen (1872) gemacht hat, zu gewähren, es sollen jedoch der Vergleichung, Belehrung und Anregung halber auch die anderen Provinzen des Staates und das Ausland zur Betheiligung zugelassen und eingeladen werden.

G. F. **Magdeburg**, 29. Aug. [Marktbericht.] Wir hatten in dieser Woche oftmaligen Regen, doch nur von kurzer Dauer, bei angenehmer, warmer Temperatur und schnell trocknendem Winde, so daß die Ernte-Arbeiten kaum gestört sein dürften. In der That bemerkten wir gestern auf einer kleinen Reise in der Umgegend, daß die Halmfruchtfelder schon meist leer und nur noch Rauhweizen und Hafer des Schnittes gewärtigten. Im Getreidegeschäft hat die Lebhaftigkeit nicht nachgelassen. Gerste wurde viel angeboten und fand stets willige Käufer zur Verschiffung nach Hamburg. Weizen von neuer Ernte kommt noch wenig an den Markt und fällt sehr verschieden in Qualität, so daß die Preise weit aus einander gehen werden. Das Angebot von neuem Roggen und neuem Hafer ist noch schwach und der Verbrauch muß größtentheils noch durch alte Waare gedeckt werden. Wir notiren heute: Weizen 190—215 M. für 1000 Kgr. — Roggen von neuer Ernte 154—160 M., alten inländischen 145—150 M., fremdländischen 128 bis 135 M. für 1000 Kgr. — Gerste, Chevalier 180—215 M., feine und feinste Sorten sind die begehrtesten und werden über Notiz bezahlt, Landgerste 150 bis 170 M. für 1000 Kgr. Futtergerste macht sich knapp. — Hafer, alten nach Beschaffenheit 145—160 M., neuen 138—150 M. für 1000 Kgr. — Mais, bunten amerikanischen 114 bis 120 Mark, weißen desgleichen 123 bis 125 Mark, Donau-Mais 120 bis 125 Mark für 1000 Kgr. — Hülsenfrüchte. Victoriaerbsen 190—205 M. Futtererbsen fehlen. — Oelsaaten. Raps 215—240 M. je nach Herkunft und Trockenheit. Rüböl 53—54 M. Mohnöl 105—110 M. Leinöl 64—66 Mark. Rapskuchen 13—14 M. für 100 Kgr. — Gedarrte Cichorienwurzel 17,50 M. für 100 Kgr. — Gedarrte Runkelrüben 14 M. für 100 Kgr. — Spiritusgeschäft bei vermehrten Umsätzen lebhafter wie in voriger Woche. Preise um etwa ¾ M. gehoben. Kartoffelspiritus loco mit Rückgabe der Fässer 56—55½—56—56,70—56,50 M. nach einander bezahlt. Terminhandel gänzlich vernachlässigt. Preise 1 M. über entsprechende Berliner Notirungen. — Rübenspiritus loco 52,75—52,50—53—53,50 M. bezahlt, ebenso September-Lieferung, per October 1879 bis Mai 1880, jeden Monat gleiches Quantum, 52 M. für 10,000 Lt.-pCt. — Rübenbrennsyrup 8,50—9 M. für 100 Kgr.

Nischney-Nowgorod, 26. Aug. [Bericht der Allgemeinen Deutschen Handels-Gesellschaft in Berlin.] Der Verlauf der Messe ist weiterhin günstig geblieben, wenngleich die überspannten Erwartungen, welche nach der hervorragenden Messe des Vorjahres einzelne Branchen auf dieselbe glaubten richten zu können, sich nicht erfüllt haben mögen. Insbesondere gilt dies für Manufacte, aus denen einzelne Artikel (Zitze) überführt und selbe um ½—1 Kop. pr. Arschin billiger verkauft wurden. Tuche gingen flott ab. Die desfallsige russische Industrie ist reichlich und lohnend beschäftigt. Rauchwaaren anfänglich sehr lebhaft, drückten sich allmälig; Feh Ia Wiatka 35—36 Rub., Fehsäcke bis 16 Rub., Karkopoler 30—31 Rub., Füchse, Vielfraß, Dachse, weiße Hasen flauer, graue Hasen gesucht und 37 bis 38 Kop. pr. Stück bezahlt. — In Häuten und Fellen war das Geschäft lebhaft bei steigenden Preisen. Kalbfelle, von allen Seiten, besonders für Berliner und Frankfurter Rechnung gekauft und für Schlachterfelle 20½ bis 22 Rubel, für krepirte 13½—14½ Rubel bezahlt. In Roßhäuten war die Zufuhr größer als sonst, der Verkehr aber schwächer, da die russischen Gerber sich passiv hielten und Forderungen von 5½ 5 Rubel nur um 1 Rubel niedrigere Gebote gegenüber standen. Rindhäute und Schaffelle flau, Ziegenfelle lebhaft für Frankfurter Rechnung gekauft. Die Zufuhr von Kalbfellen war auf ca. 250,000 Stück, von Roßhäuten auf ca. 20,000 Stück, von Rindhäuten auf ca. 25,000 Stück geschätzt. In Thee haben sich für Kjachta und Chankau ausgezeichnet hohe Preise (bis 180 Rubel pr. Kiste) erhalten und auch Cantons gingen in den letzten Tagen gut ab. Von Metallen wurde Eisen 15—20 Kop. pr. Pud theurer verkauft und das vorhandene große Quantum schlank geräumt. Für russ. Dachbleche bestand guter Begehr für Amerika. In Wollen war die Zufuhr kleiner als sonst, trotzdem beschränkten die zu sehr erhöhten Forderungen der Eigner gegen das Vorjahr das Geschäft, welches bei dem namentlich großen Bedarf für das Retablissement der Armeebedürfnisse sonst sehr gut gewesen wäre. Preise konnten aber dennoch sich etwas höher halten, namentlich begehrt blieben alle Arten dunkle Wollen, vernachlässigt dagegen Kameelwollen. In Cashmirflaum und persischen Baumwollen bisher wenig gemacht. In Roßhaaren wurde angesichts des Umstandes, daß die deutschen Läger vollständig geräumt, amerikanische Haare sich aber theurer calculiren, die Zufuhr von Mähnen und den mittleren Gattungen Schweifhaar rasch zu etwas höheren Preisen als im Vorjahre namentlich für Hamburger, Wiener und Berliner Rechnung gekauft. Der Verkehr, so lebhaft wie sonst und durch nichts gestört, gab Gelegenheit, sich über die Ernteerträgnisse aller Gegenden dieses weiten Reiches zu informiren. Wenngleich nun einzelne Gouvernements in Folge der Nässe dieses Sommers zurückblieben gegen das Vorjahr, so wird trotzdem aus den für den Export von Getreide überhaupt geeigneten Gebieten ein erheblicher für das Ausland bereiter Ueberschuß überall constatirt. Die Lage der Industrie in Rußland bleibt zur Zeit günstig — abgesehen von der sie schützenden Zollpolitik, haben die so niedrigen Course der Valuta

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

den Bezug aller Artikel vom Auslande sehr eingeschränkt und die einheimische Production sich um so leistungsfähiger entwickeln lassen. Zahlungen gingen durchgehends recht gut hier ein, nur das Ausbleiben einiger Irkutsker durch Feuerschaden Betroffener wurde bemerkt. — Discontosatz stellte sich auf 8—6½ pCt.

§ **Breslau**, 30. Aug. [Schwellen-Submission.] Die Direction der Berlin-Görlitzer Eisenbahn hatte die Lieferung folgender Bahnschwellen zur öffentlichen Submission gestellt: 1) 6000 Stück eichene, 2½ Meter lang, ²⁶/₁₆ Centimeter stark, 2) 27,000 Stück kieferne von gleichen Dimensionen, 3) 5000 Stück kieferne, 2¼ Meter lang, ²⁰/₁₅ Centimeter stark, 4) 1674 Stück gleich 274 Kubikmeter kieferne Weichenschwellen, Länge und Stärke wie bei 3. Bis zum gestrigen Termine gingen folgende 16 Anerbietungen ein. Es offerirten ad 1, 2 und 3 pro Stück, ad 4 pro Kubikmeter: David Marcus Lewin in Thorn ad 1 zu 4,30 M.; Gebr. Wollmann in Berlin ad 1 zu 4,39 M.; Wilhelm Landsberg in Breslau ad 1 zu 4,54 M. frei Bahnhof Nikrisch, ad 2 zu 2,58 M., ad 3 zu 2,15 M.; Josias Eißler in Wien ad 1 zu 5,05 M.; D. Schlesinger u. Sohn in Gleiwitz ad 1 zu 4,65 M.; Gebr. Goldstein in Kattowitz ad 1 zu 4,70 M. frei Cottbus, ad 3 1000 Stück zu 1,75 M., ad 4 zu 37 M.; F. A. Schneider in Guben ad 4 zu 38,50 M.; Albrecht u. Lewandowski in Königsberg i. Pr. ad 1 zu 4,30 M.; Hugo Lorenz in Neubrandenburg 4000 Stück ad 1 zu 4,65 M.; J. Kupka in Bablitz bei Nendza (Oberschles.) ad 1 zu 4,66 M., ad 2 zu 2,40 M., ad 3 zu 2 M., ad 4 zu 32 M.; Druschki u. Sohn in Görlitz ad 1 zu 4,39 M., ad 3 sogenannte sächsische zu 1,88 M.; C. Pantzer in Berlin ad 4 zu 39 M.; Silbermann u. Co. in Gleiwitz ad 1 zu 4,70 M., ad 4 zu 38 M. frei Cottbus; Albert Grantze u. Co. in Stettin ad 1 zu 4,40 M., ad 2 zu 2,20 M.; Louis Friedmann in Breslau ad 1 zu 3,70 M. frei Schulitz; W. v. Frantzius in Danzig ad 1 zu 4,25 M. Wo kein Lieferort bemerkt ist, versteht sich die Offerte für eichene Schwellen frei Bahnhof Berlin, für kieferne frei Imprägnir-Anstalt Görlitz; wenn kein Quantum angegeben, ist das ganze ausgeschriebene Quantum gemeint.

§ **Breslau**, 30. August. [Unfälle auf deutschen Eisenbahnen im Monat Juni d. J.] Nach amtlicher Zusammenstellung fanden auf den Eisenbahnen Deutschlands, mit Ausschluß Baierns, im oben genannten Monate 23 Entgleisungen und 10 Zusammenstöße fahrender Züge statt, und zwar 13 bei Zügen mit Personenbeförderung (auf 10,476 Züge kommt einer) und 20 bei Güterzügen resp. leer fahrenden Maschinen; es kamen ferner vor 43 Entgleisungen und 8 Zusammenstöße beim Rangiren und 67 sonstige widrige Betriebsereignisse, wie Ueberfahren von Fuhrwerken an Wegeübergängen, Defecte an Maschinen und Wagen u. s. w. Bei diesen Unfällen wurde 1 fremde Person getödtet, 3 Beamte, 1 Arbeiter und 5 fremde Personen verletzt, 22 Thiere getödtet, 1 verletzt und 165 Fahrzeuge mehr oder weniger erheblich beschädigt. Außer diesen Unfällen kamen, größtentheils in Folge eigener Unvorsichtigkeit, noch vor 22 Tödtungen (6 Beamte, 6 Arbeiter und 10 fremde Personen), 73 Verletzungen (3 Reisende, 39 Beamte, 22 Arbeiter und 9 fremde Personen) und bei beabsichtigtem Selbstmorde 14 Tödtungen und 2 Verletzungen. Von den im Ganzen beförderten 17,386,009 Personen wurden 3 verletzt, von den im Betriebsdienste thätig gewesen Beamten wurde von je 27,129 einer getödtet und von je 3104 einer verletzt. Gegen denselben Monat des Vorjahres sind 20 Procent weniger Unfälle vorgekommen.

Ausweise.

Wien, 30. Aug. Die Einnahmen der Staatsbahn betrugen 726,725 Fl., Minus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 26,802 Fl.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 30. Aug. Der Kaiser besichtigte gestern zu Pferde auf dem Bornstedter Felde die erste Garde-Infanterie-Brigade und die dritte Garde-Cavallerie-Brigade. (Wiederholt.)

Berlin, 30. August. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt die Behauptung der italienischen Blätter, Cairoli habe durch Keudell eine Zusammenkunft mit Fürst Bismarck erbeten, letzterer aber dieselbe höflich abgelehnt, nach zuverlässiger Auskunft als vollständig aus der Luft gegriffen. Von keiner Seite ist der Versuch eines Gedankenaustausches über eine Zusammenkunft gemacht worden.

Berlin, 30. August. Nach einem Belgrader Brief der „Nordd. Allg. Ztg." wurden in der letzten Zeit der serbischen Regierung seitens mehrerer Mächte Noten überreicht, worin Vorstellung über die Unruhen an der serbisch-albanischen Grenze gemacht und der Wunsch ausgedrückt ist, die Ursache der fortwährenden Einfälle der Albanesen möge durch ausgleichende Maßregeln beseitigt werden; der dermalige Zustand entspreche nicht den Intentionen des Berliner Vertrags. — Die Nachricht, daß der Vertreter Rußlands in Belgrad, Persiani, mit der Hofpartei zum Sturze Ristics verbunden sei, erklärt der Belgrader Brief der „Nordd. Allg. Ztg." für vollständig unrichtig. Die wegen Cuba Adlie entstandenen Differenzen seien längst ausgeglichen. Persiani halte das Ministerium Ristics für eine Nothwendigkeit in Serbien und werde dasselbe eher zu stützen, als zu stürzen versuchen. Ebenso unrichtig sei, daß der deutsche Vertreter Bray auf zehn Tage zur Jagd nach Nisch gereist sei. Bray sei zu Ueberreichung seiner Creditive als Ministerresident nach Nisch gereist und nach fünf Tagen zurückgekehrt.

Winterthur, 30. August. Die Westsection der Nationalbahn wurde von dem intercantonalen Comite zum Schätzungspreise einer Million erworben. Auf die Ostsection bos das Comite 3⁴/₁₀ Millionen. Der Zuschlag wurde jedoch nicht ertheilt, weil der Schätzungspreis von 4½ Millionen Francs nicht erreicht war.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 30. August. Die „Nordd. Allg. Ztg." weist darauf hin, daß die bei irgend welchen amtlichen Veranlassungen von dem gegenwärtigen Cultusminister gesprochenen Worte von einem Theil der Presse in einer Weise commentirt würden, welche weniger das Bestreben einer objectiven Berichterstattung als die Absicht erkennen lasse, die Amtsführung des Ministers gleich im Beginn in der Meinung des Publikums möglichst herabzusetzen, kommt auf die von der Wahrheit abweichende Darstellung des Besuchs des Ministers in dem Cösliner Schullehrerseminar und seine dabei gethanen Aeußerungen nach dem Bericht eines zuverlässigen Gewährsmannes zurück und theilt den Wortlaut der von dem Minister an die Abiturienten gerichteten Mahnworte mit. Die Ansprache des Ministers lautet danach: Meine jungen Freunde, Sie werden nunmehr bald nach abgelegter Prüfung, für deren glücklichen Ausgang ich Ihnen von Herzen Gottes Segen wünsche, in das wichtige und bedeutungsvolle Amt selbstständiger Lehrer treten. Ich erwarte von Ihnen, daß Sie den dem Staate schuldigen Dank für die in diesem Hause genossene Ausbildung dadurch abzutragen bestrebt sein werden, daß Sie alle Ihre Kraft daran setzen, in den Herzen der Ihrer Obhut anvertrauten Jugend den Samen der unwandelbaren Treue zu König und Vaterland und der wahren Gottesfurcht auszustreuen. Ferner bitte ich Sie, Sich mit dem Bewußtsein zu durchdringen, daß Ihnen, die Sie in verhältnißmäßig so jungen Jahren den schweren und verantwortungsvollen Beruf als Volksschullehrer übernehmen, vor allen Dingen die Verpflichtung obliegt, auch nach dem Eintritt an Ihrer eigenen Fortbildung gewissenhaft weiter zu arbeiten, damit Sie dereinst die zur definitiven Anstellung erforderlichen Wiederholungsprüfung bestehen mögen. Das Leben und die besondere Stellung, welche Ihrer inmitten Ihrer künftigen Gemeinden wartet, wird Ihnen neben schöner fruchtbarer Thätigkeit auch mancherlei Gefahren bringen, da möchte ich Ihnen recht dringend ans Herz legen, sich vor dem Versinken in jene Selbstüberhebung zu hüten, über die wir leider jetzt vielfach zu klagen haben, und welche der Todeskeim für jedes edlere Streben ist. Zu dem Ende werden Sie nichts Besseres zu thun vermögen, zumal ja die Volksschule der Unterstützung durch die Kirche nicht entbehren kann, als Sich vertrauensvoll, möglichst enge, an Ihre unmittelbaren geistlichen Vorgesetzten anzuschließen, die Ihnen mit Liebe entgegenkommen werden, von denen Sie nur Gutes lernen können.

Wien, 30. August. Die „Polit. Corresp." meldet aus Konstantinopel vom 30. August: Safvet entschuldigte den Botschaftern gegenüber die neue Verzögerung der Conferenz in der griechischen Frage mit der Nothwendigkeit, für die Beantwortung der griechischen Declaration Materiale sammeln zu müssen.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 30. Aug. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Schluß fest.

Erste Depesche. 2 Uhr 35 Min.

Cours vom	30.	29.	Cours vom	30.	29.
Oesterr. Credit-Actien	443 —	446 50	Wien kurz	172 80	173 60
Oesterr. Staatsbahn	470 50	473 50	Wien 2 Monate	171 80	172 60
Lombarden	150 —	151 —	Warschau 8 Tage	210 80	212 45
Schles. Bankverein	96 60	96 60	Oesterr. Noten	173 05	174 —
Bresl. Discontobank	82 40	82 10	Russ. Noten	211 50	212 75
Bresl. Wechslerbank	89 75	89 40	4½% preuß. Anleihe	105 60	105 75
Laurahütte	82 50	82 40	3½% Staatsschuld	95 25	95 —
Donnersmarckhütte	40 25	— —	1860er Loose	117 50	118 50
Oberschl. Eisenb.-Bed.	— —	— —	77er Russen	88 75	89 40

(H. T. B.) **Zweite Depesche.** — Uhr — Min.

	30.	29.		30.	29.
Posener Pfandbriefle	97 90	98 —	R.-O.-U.-St.-Actien	125 50	126 90
Oesterr. Silberrente	57 75	58 75	R.-O.-U.-St.-Prior.	125 25	126 50
Oesterr. Goldrente	68 —	68 60	Rheinische	137 30	137 25
Ungar. Goldrente	78 75	79 30	Bergisch-Märkische	92 25	92 90
Türk. 5% 1865er An.	11 70	11 60	Köln-Mindener	139 10	139 10
Orient-Anleihe II.	60 25	60 50	Galizier	99 25	100 75
Poln. Liq.-Pfandbr.	57 75	57 80	London lang	20 40	— —
Rum. Eisenb.-Oblig.	37 60	37 55	Paris kurz	80 80	— —
Oberschl. Litt. A.	159 75	159 25	Reichsbank	155 25	155 —
Breslau-Freiburger	79 —	78 25	Disconto-Commandit	153 75	155 25

(W. T. B.) [Nachbörse.] Creditactien 444, —. Franzosen 472, —. Lombarden 150, —. Discontocommandit 154 —. Laura 82, 75. Oesterr. Goldrente 68, —. Ungarische Goldrente 78 60. Russ. Noten 212, —.

Spielwerthe schließlich etwas erholt. Bahnen und Montanpapiere fest, theilweise besser. Banken meist schwächer. Auslandsfonds nachgebend. Deutsche Anlagen still. Discont 2½ pCt.

Frankfurt a. M., 30. August, Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 220, 25. Staatsbahn 234, 75. Lombarden —, — 1860er Loose —, —. Goldrente —, —. Galizier 199, —. Neueste Russen — —. Ruhig.

Wien, 30. Aug. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Schluß fest.

Cours vom	30.	29.	Cours vom	30	29.
1860er Loose	124 —	124 —	Nordwestbahn	— —	— —
1864er Loose	158 20	157 70	Napoleonsd'or	9 34	9 31
Creditactien	255 20	257 30	Marknoten	57 75	57 50
Anglo	124 —	124 50	Ungar. Goldrente	90 87	91 42
Unionbank	— —	— —	Papierrente	66 02	66 30
St.-Esb.-A.-Cert.	270 75	272 —	Silberrente	67 95	68 10
Lomb. Eisenb.	87 —	87 75	London	117 70	117 25
Galizier	232 —	232 —	Oest. Goldrente	78 80	78 90

Paris, 30. Aug. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 83 10. Neueste Anleihe 1872 116, 95. Italiener 79, —. Staatsbahn —, —. Lombarden 193, 75. Türken 11, 65. Goldrente — —. Ungar. Goldrente 79⅛. 1877er Russen 19⅜. 3% amort. —. Orient —, —. Fest.

London, 30. Aug. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Consols 97, 09 Italiener 77 15. Lombarden —, —. Türken —. Russen 1873er 87, 11. Silber —, —. Glasgow —, —. Wetter: Schön.

Berlin, 30. Aug. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

Cours vom	30.	29.	Cours vom	30.	29.
Weizen. Ermattd.			**Rüböl.** Gedrückt.		
Sept.-Oct.	200 50	200 75	Sept.-Oct.	51 40	51 70
April-Mai	215 —	215 —	April-Mai	54 40	54 90
Roggen. Fest.					
Aug.-Sept.	129 25	129 —	**Spiritus.** Matt.		
Sept.-Oct.	129 25	129 —	loco	55 40	54 90
April-Mai	144 —	143 50	Aug.-Sept.	55 —	54 —
Hafer.			Sept.-Oct.	54 —	53 60
Aug.	140 —	140 —			
Sept.-Oct.	132 50	132 50			

Stettin 30. Aug., — Uhr — Min. (W. T. B.)

Cours vom	30	29.	Cours vom	30	29.
Weizen. Unveränd.			**Rüböl.** Matt.		
Sept.-Oct.	200 —	200 50	Aug.	51 50	52 50
Oct.-Nov.	200 —	201 —	Sept-Oct.	51 25	51 50
Roggen. Unveränd.			**Spiritus.**		
Sept.-Oct.	126 50	126 50	loco	54 70	54 80
Oct.-Nov.	128 —	128 50	Aug.	54 —	54 —
			Aug.-Sept.	54 —	54 —
Petroleum.			Sept.-Oct.	53 —	53 —
Sept.-Oct.	6 50	6 25			

(W. T. B) **Köln**, 30. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per November 19, 95, per März 20, 90. Roggen loco —, —, per November 12, 85, per März 13, 90. Rüböl loco 29, —, per October 27, 80. Hafer loco 14, 50. Wetter: —.

(W. T. B.) **Hamburg**, 30. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per September-October 196½, per April-Mai 206. —. Roggen ruhig, per September-October 121, per April-Mai 131, — Rüböl matt, loco 55, per October —, per Mai 54. Spiritus ruhig, per August 40½, per September-October 40½, per October-November 41¼, per November-December 40¾. — Wetter: veränderlich.

(W. T. B.) **Paris**, 30. Aug. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl fest, per August 62, 50, per September 62, 50, per September-Decbr. 62, 75, per Novbr.-Februar 62, 75. Weizen fest, per August 29, 50, per September 28, 75, per September-December 28, 75, per November-Februar 28, 75. Spiritus fest, per August 61, 75, per September-December 61, 75. Wetter: Bedeckt.

Amsterdam, 30. August. [Getreidemarkt.] Roggen per October 156, per März 168.

Frankfurt a. M., 30. Aug, 6 Uhr 50 M. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 220, 62, Staatsbahn 235, 50, Lombarden —, Oesterr. Silberrente 58½, do. Goldrente —, —, Ungar. Goldrente —, —. 1877er Russen 89, 18, Orientanleihe —, III. Orientanleihe —, —. Matt.

(W. T. B.) **Wien**, 30. Aug., 5 Uhr 20 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 256, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Napoleonsd'or —, —. Papierrente 66 25. Goldrente —, —. Ungar. Goldrente 91, 30. Marknoten —, —. Schwächer.

London, 30. Aug., Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 1½ pCt.

Cours vom	30.	29.	Cours vom	30.	29.
Consols	97½	97 09	6pr. Ver.-St.-Anl. 1882	105⅝	105½
Ital. 5proc. Rente	77¾	77⅞	Silberrente	58	58¼
Lombarden	7⅝	7⅝	Papierrente	57	—
5proc. Russen de 1871	88	88½	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1872	87½	88	Hamburg 3 Monat	— —	— —
5proc. Russen de 1873	87¾	88⅛	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	51 05	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl. de 1865	11⅜	11½	Paris	— —	— —
5proc. Türken de 1869	— —	— —	Petersburg	— —	— —

Oesterr. Goldrente 68½. Ungar. Goldrente —.

Paris, 30. Aug., Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Fest.

Cours vom	30.	29.	Cours vom	30.	29.
3proc. Rente	83 15	83 10	Türken de 1865	11 55	11 67
Amortisirbare	85 07	85 10	Türken de 1869	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	116 90	116 90	Türkische Loose	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	78 90	79 —	Goldrente österr.	69⅜	69⅝
Oesterr. Staats-E.-A.	588 75	587 50	do. ungar.	79⅛	79½
Lombar. Eisenb.-Act.	192 50	193 75	1877er Russen	91¼	91½

Orientanleihe II. —, do. III. 61³⁄₁₆.

Bekanntmachung.

Der gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellte **Fluchtlinienplan für die zwischen dem Niederschlesisch-Märkischen und dem Freiburger Bahnhofe anzulegenden neuen Straßen** liegt in unserem geometrischen Bureau, Elisabethstraße Nr. 14, 2 Treppen hoch, Zimmer Nr. 49 vom 1. September cr. ab 14 Tage lang während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen. [396]

Breslau, den 29. August 1879.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Entgegnung.

In der Sonntag-Nummer vom 24. August cr. dieser Zeitung fühlt sich der „Geschäftsführende Ausschuß der II. Wander-Versammlung Schlesischer Bienenzüchter" veranlaßt, dem Publikum die Mittheilung zu machen, daß ich die Schuld am Ausfall der elektrischen Beleuchtung des bewußten Festes trage. Da diese Behauptung auf Unwahrheit beruht, so sehe ich mich genöthigt, hier den Sachverhalt genau zu erörtern. — Im Februar d. J. erhielt ich von Herrn G. Raabe aus Striegau eine briefliche Anfrage, ob ich geneigt wäre, die Ausführung der elektrischen Beleuchtung für das am 17. August stattfindende Fest des Bienenzüchter-Vereins zu übernehmen. Da ich seit meiner Rückkehr von der Welt-Ausstellung zu Paris durch Veröffentlichung einer Reihe von Artikeln in mehreren hervorragenden Zeitungen diese neue Beleuchtungsart zu fördern bestrebt war, so sagte ich zu, mit dem Bemerken, daß mir verschiedene Angaben, welche zur Aufstellung der Maschinen und Apparate 2c. erforderlich sind, rechtzeitig vorher gemacht würden. Diese Angaben erhielt ich jedoch erst nach Verlauf von 6 Monaten und zwar 4 Tage vor dem anberaumten Feste durch Herrn G. Raabe gesandt. Herr Raabe hatte mir außerdem persönlich die Mittheilung gemacht, daß er in Betreff der gewünschten Angaben und des Festes noch einmal nach Breslau kommen wolle, um mit mir Rücksprache zu nehmen. Er kam jedoch nicht und schrieb auch nicht, so daß ich annehmen mußte, die Herren Bienenzüchter werden möglicherweise sich andere Beleuchtung wählen. Erst wenige Tage vor dem 17. August erhielt ich eine nochmalige Anfrage von Herrn Raabe, ob ich auch noch gesonnen sei, die elektrische Beleuchtung zu übernehmen. Die Apparate, welche ich früher für Striegau bestimmt hatte, waren mittlerweile nach Oberschlesien gegangen, und, obgleich ich bald die nöthigen Schritte that, dem Wunsche der Herren Bienenzüchter nachzukommen, war es mir nun bei der kurz zugemessenen Zeit nicht mehr möglich, die elektrischen Apparate am 17. August in Striegau aufstellen zu können. — Ich vermag jederzeit dem Vorstande des Bienenzüchter-Vereins durch authentische Zeugen nachzuweisen, daß ich die Sache der elektrischen Beleuchtung stets nach Kräften unterstütze, und hatte ich keine Veranlassung, gerade diesem Verein die Annehmlichkeit der neuen Beleuchtung entziehen zu wollen. Meiner Ansicht nach hätte mir der „Geschäftsführende Ausschuß des Vereins" in der langen Zeit von 6 Monaten wohl eher, als geschehen, die von mir gewünschten Angaben senden können, um den Anblick der elektrischen Beleuchtung nicht entbehren zu müssen.

[2876] E. Hinkefuß, Ingenieur, Breslau, Schweidnitzerstr. 9.

Als Verlobte empfehlen sich:
Clara Jagow,
Albert Münzer.
Stettin, [2899] Berlin,
den 31. August 1879.

Ihre heute stattgefundene Vermählung beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen [2326]
Dr. **Oscar Hecke,**
Elise Hecke, geb. **Firle.**
Breslau, den 30. August 1879.

Max Weigert,
Agnes Weigert, geb. **Meidner.**
Vermählte. [2334]

Statt besonderer Meldung.
Richard Hertramph,
Militär-Intendantur-Assessor,
Agnes Hertramph,
geb. **Henrici,** [2905]
ehelich Verbundene.
Neisse, den 30. August 1879.

Heute Mittag 4 Uhr wurde meine geliebte Frau **Sophie,** geb. **Feist,** von einem Mädchen glücklich entbunden. [2943]
Breslau, den 30. August 1879.
Hermann Knappe.

Heute früh wurde meine liebe Frau **Olga,** geb. **Goguel,** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Hohenlohehütte, den 29. Aug. 1879.
[841] **Scheller,** Berginspector.

Die Geburt eines gesunden, kräftigen Mädchens erlauben sich anzuzeigen [837]
Conrad von Burgsdorff,
Therese von Burgsdorff, geb. **Heinrich.**
Köstritz i. Thür., d. 29. Aug. 1879.

Die Entbindung meiner lieben Frau **Martha,** geb. **Glogauer,** von einem gesunden Mädchen erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen. [855]
Ratibor, den 28. August 1879.
Louis Kassel.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen ergebenst an [2918]
Adolf Goldstein und Frau
Jenny, geb. **Bürmann.**
Oppeln, den 29. August 1879.

Nach 2tägigem Krankenlager verschied gestern Abend in Folge von Herzlähmung unsere vielgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante, [2374]
die verwittwete Frau
Fanni Seliger,
geborene **Bruck,**
im Alter von 75 Jahren, was wir Freunden und Bekannten hierdurch statt besonderer Anzeige mittheilen.
Breslau, den 30. August 1879.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 31. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Holteistraße 40 aus statt.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 7¼ Uhr unseren guten, lieben Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, den ehemaligen Brauermeister und Getreidehändler [2328]
Gottlob Müller,
im ehrenvollen Alter von 97 Jahren 8 Monaten nach 10tägigen schweren Leiden zu sich zu nehmen, welches tiefbetrübt anzeigen, um stille Theilnahme bittend,
Die Hinterbliebenen.
Beerdigung Montag, Nachmittag 3 Uhr, nach Gräbschen.
Trauerhaus Berlinerstraße Nr. 4.

Heute Nacht starb plötzlich an Herzschlag [854]
Herr Postmeister
Crampe.
In dem Dahingeschiedenen betrauern wir einen Vorgesetzten, der durch seine Herzensgüte und seine wohlwollende Gesinnung sich unsere aufrichtigste Liebe und volle Hingebung erworben hat.
Durch seine ausgezeichneten Eigenschaften hat er sich in unsern Herzen ein unvergängliches Denkmal gesetzt.
Gubrau, den 30. August 1879.
Die Beamten und Unterbeamten des Kaiserlichen Postamts.

Gestern Nachmittag starb unser liebes, kleines Söhnchen [839]
Theodor.
Landeshut, den 29. August 1879.
Rechtsanwalt **Schulz** und Frau.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heut früh 5 Uhr wurde uns unser inniggeliebtes Kind **Max** im Alter von drei Monaten durch den Tod entrissen. [847]
Gorkau bei Zobten am Berge,
den 29. August 1879.
Eugen Göbell und Frau.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frl. Marie Bourwieg mit Herrn Ober-Ingenieur Oskar Brennhausen in Stettin.
Geboren: Ein Sohn: dem Kgl. Oberförster Herrn Rohrbeck in Jädkemühl. Hrn. Prediger Vogt in Buckow. Eine Tochter: Hrn. Gymnas.-Lehrer Dr. G. Behrendt in Berlin.
Gestorben: Frau Pastor Marie Held, geb. Löwin in Zetlitz b. Güntersberg. Königl. Prem.-Lieut. und Strafanstalts-Director a. D. Herr Carl Friedrich Bormann in Berlin.

Heute starb plötzlich am Gehirnschlag unsere einzige geliebte Tochter [850]
Margareth.
Gleiwitz, den 29. August 1879.
Kreisgerichts-Director **Friedrich** und Frau.

Brustschmerz und Magenkrampf.

Rückersdorf, 1878. Was keinem der vielfach gebrauchten Mittel gelingen wollte, ist Ihrem Malzextract geglückt; der Brustschmerz meiner Frau milderte sich sogleich, auch der Magenkrampf ist fort, die Verdauungsfunctionen sind in vollster Ordnung. **T. Anders.** — — **Fürth,** 1878. Ihre Brustmalzbonbons wirken trefflich gegen den Husten. **G. Busch.** — — **Hennigsdorf,** 6. Januar 1878. Von der guten Wirkung Ihres Malzextracts und Ihrer Malzchocolade in Krankheitsfällen jetzt überzeugt, bitte ich um weitere Sendung etc. **W. Erdmann,** Maschinenmeister und Techniker. — An die k. u. k. Hof-Malzextract-Brauerei und Dampf-Malzchocoladenfabrik von Joh. Hoff in Berlin.

Verkaufsstellen in **Breslau** bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstrasse Nr. 21 und Alte Scheitnigerstrasse Nr. 6, **Ed. Gross,** Neumarkt Nr. 42, **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstr. Nr. 15, **A. Mankiewicz, Lissa,** Reg.-Bez. Posen, **J. Duebecke, Beuthen O.-S., Wilh. Schoepke, Rawitsch.** [2661]

Leinwand-Handlung zur Spinnerin.

Das mit meinem verstorbenen Socius seit länger als 25 Jahren unter der Firma **H. Schwarzwald & Co.** geführte [2428]
Leinen-, Tischzeug- und Wäsche-Geschäft
verbleibt nach wie vor unter meiner Firma im bisherigen Geschäftslocale
Schweidnitzerstraße 5,
Eingang Junkernstraße,
Special-Magazin für Ausstattungen, Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche.
H. Silberstein,
Schweidnitzerstraße 5, Eingang Junkernstr.
Die von der alten Firma übernommenen Restbestände offerire zu herabgesetzten Preisen.

Eduard Kreutzberger, Ring 35.

Durch persönliche Einkäufe in Fabriken ist es mir gelungen, nachstehende Artikel sehr vortheilhaft zu acquiriren und empfehle ich:
ca. 100 Dtzd. **seidene Tücher** für Damen, Herren u. Kinder, zur Hälfte des reellen Werthes!
ca. 100 Dtzd. **seidene Shawls** (handgestickt, à 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 75 Pf.), à 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. 2c.
Eine große Partie **Kragen für Damen und Kinder!** früher 1 M. bis 3 M., jetzt 50—60 Pf. das Stück!
Ferner: **gestickte Garnituren,** à 75 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf., **gestickte Encoeur-Kragen,** à 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf., **seidene Cravattenbänder,** früher 1 M. bis 1 M. 25 Pf., jetzt 50 u. 60 Pf. das Meter.
Specialität: Fabrik von Schürzen für Damen und Kinder in Seide, Alpacca, Moirée, sowie diversen weißen Stoffen.
Tüllschürzen, à 2 M. bis 2 M. 50 Pf. Neu! Form Princeß für Kinder!
Schleifen, Schleier, Fichus, Barben, Ruchen u. Plissé's
in bekannt größter Auswahl zu sehr billigen Preisen bei [2877]
Eduard Kreutzberger, Ring 35.
Wiederverkäufer mache auf obige Offerte besonders aufmerksam.

Wiener Eisen-Möbel-Fabrik.
Eberhard Zwanziger in Breslau.

Fabrik und Lager: **Bahnhofstr. 22,** Eckhaus der Tauentzien- und Bahnhofstraße.



Garten-, Balcon-, Zimmer- und Salon-Möbel. Zeitgemäß billige Preise.
Illustrirte Preis-Courante gratis und franco. [2867]

Strumpf-Fabrik Gebrüder Loewy,
Chemnitz und Breslau,
Ring Nr. 17, Becherseite.
Ein neues patentirtes Verfahren bei Anfertigung von Strumpflängen 2c. verleiht unserem Fabrikat nunmehr eine bis jetzt unerreichte Haltbarkeit. [2866]
Wir haben
für den Winter 1879/80
unsere sämmtlichen Fabrikate nach diesem System arbeiten lassen und können diese, sowie **hierzu passende Wolle** angelegentlichst empfehlen.
En gros. **En détail.**
Vorjährige Muster von Strumpflängen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebr. Schlesinger,
Nr. 28, Schweidnitzerstrasse Nr. 28,
schrägüber dem Stadttheater,
empfehlen in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen:

Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen
mit dazu passenden **Besatz-Artikeln** in **Seiden-Sammet, Patent-Sammet, Seide** und **Wolle** in glatt, gestreift, geblümt und damascirt, vom einfachsten bis zu dem elegantesten Geschmack.

Schwarze reinwollene Stoffe für Pelzbezüge,
130 cm breit, in **Kammgarn, Diagonal, Epinglé etc.,** das Dauerhafteste und Beste, was darin gearbeitet wird,
Meter 5 Mark bis 9 Mark.

Schwarze reinwollene Cachemires,
120 cm breit, in dem neuen prachtvollen **„Tiefschwarz"** und in den vorzüglichsten Qualitäten, bei welchen im Tragen ein Speckglanz nie hervortritt,
Meter 2 Mark 25 Pf bis 5 Mark.

Schwarze echte Seiden-Sammete
für **Pelzbezüge** und **Jaquettes,** aus den bestrenommirtesten Fabriken.
Meter 5 Mark
bis zu dem **feinsten Roll-Sammet.**

Schwarze Lyoner Seidenstoffe
aus unbeschwerter, feinster Seide, unter Garantie der Haltbarkeit,
Meter 3 Mark 75 Pf. bis 8 Mark.

Weisse Seidenstoffe für Brautkleider
in **Faille, Rips** und **Atlas,** von ausserordentlich schöner Farbe,
Meter 3 Mark 75 Pf. bis 9 Mark.

Proben nach auswärts bereitwilligst und franco.

En gros & en détail. **En gros & en détail.**
Kleider-Bazar
von
Gebr. Taterka
in Breslau, Albrechtsstraße 59, Schmiedebrücken-Ecke.



Wegen Räumung unserer Localitäten wirklicher Ausverkauf unseres großartigen Lagers fertiger **Herren-Anzüge, Paletots, Schlafröcke, Jagdjoppen, Livree-Anzüge, Kaiser-Paletots, Knaben-Anzüge und Paletots** vom einfachsten bis zum elegantesten Genre zu außergewöhnlich billigen Preisen. Bestellungen nach Maaß werden in kürzester Frist im eigenen Atelier verfertigt. [2895]
Unsere reelle Bedienung ist genügend bekannt. Nichtconvenirendes tauschen wir bereitwilligst um.
Gebr. Taterka,
Albrechtsstraße Nr. 59.

Für schiefwachsende Knaben und Mädchen

fertige ich Schnürmieder, wodurch der Körper sofort einen normalen Wuchs bekommt. Die Construction meiner Schnürmieder ist derart, daß solche sehr leicht und angenehm zu tragen sind, ohne jegliche Stahlreifen noch Eisenschienen, welche vermöge ihrer Schwere nur nachtheilig auf den Körper einwirken und das Uebel nur verschlimmern. Meine Schnürmieder werden schon seit dem Jahre 1822 von ärztlichen Autoritäten empfohlen und verpflichte mich, jedes Mieder, welches nach einem Jahre nicht den gewünschten Erfolg hat, zurückzunehmen. — Für erwachsene Personen mit hohen Schultern und Hüften Corsets mit Lufteinlagen, welche sehr leicht sind und ein ganz normales Aussehen des Körpers bewirken. Gradehalter zu soliden Preisen.
Bamberger, Schnürmieder- und Gradehalter-Fabrik,
Breslau, Ohlauerstraße 81, 1. Etage.
Gegründet 1822. [2327]

Gelegenheitskauf!
Weißwaaren.

Garnituren St.-Kr.	50 Pf.,
Elegante Kragen	30 Pf.,
Breton-Schleifen	50 Pf.,
seid. Cravatten	50 Pf.—1 M.,
Fein gestickte Cravatten	1—1,50 M.,

Rüschen in größter Auswahl von 30 Pf. bis zu den feinsten **Schürzen, Häubchen und Negligees** geschmackvoll und sehr billig, **Corsets** wegen Aufgabe des Artikels für jeden Preis.
J. Romann,
[2879] Ohlauerstr. 2.

Neu! Specialität für

Geschäftsverlegung.
Meine
Leinen- und Wäsche-Handlung
befindet sich jetzt
Schweidnitzerstraße 8,
Eingang Schloßohle,
im 3. Laden. [703]
Isidor Loewy.

Wäsche-Ausbesserungen. Neu!

Unser Geschäftslocal
befindet sich jetzt:
50. Schweidnitzerstr. 50.
Der [2622]
Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
in unserem bisherigen Local,
Ohlauerstraße 4,
wird fortgesetzt.
Schaefer & Feiler.
Seidenband. Weißwaaren.

Ein Flügel, noch zieml. gut, ist billig zu verk. Neue Graupenstr. 13, prt

Lobe-Theater. [2848]

Sonntag, den 31. August. Z. 2. M.: „Die beiden Reichenmüller." Charakterbild mit Gesang in 3 Acten von A. Anno. Musik von G. Bütz. Montag. Dieselbe Vorstellung.

Victoria-Theater. [2883]

Durch die vorzüglichen künstlerischen Gesangsvorträge des Frl. Julia Wilke, durch die Ballet-Vorstellungen des Balletmeisters Hrn. W. Jerwitz, dessen mit so vielem Beifall aufgenommene Ballets: „Die Heimkehr von der Maskerade", und „Der Nachtwächter" zur heutigen Aufführung gelangen, worin die Solo-Tänzerinnen Fräul. Heisler, Frl. Mätzler u. Frl. Janlus durch ihre vortrefflich geschulten Leistungen ganz besonders vortheilhaft hervortreten, sowie durch die Productionen des Jongleurs Hrn. Mouzon bietet die Direction des Theaters dem geehrten Publikum angenehme Unterhaltung für die Stunden der Muße.

Montag, den 1. Sept. 1. Auftreten des Duettisten-Paares Mlle. Violetta und Mr. Grossi.

Saison-Theater. [2882]
Sonntag. Letztes Gastspiel des „Grand Americain-Neger-Jubiläums-Sänger-Quartett." „Die Räuber." Trauerspiel von F. v. Schiller. — Montag. „Die Räuber."

Volks-Theater,

Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 13.
Sonntag. Neu! Zum 7. Male:
„Ein verrufenes Haus."
Charakterbild mit Gesang in 3 Acten und Vorspiel von F. Kaiser Musik von L. Bruno. Zum Schluß: Z. 2. M.: „Odalisken im Bade." Burleske mit Gesang in 1 Act von Dalatkewicz. Zum Anfang: „Das Sonntagsräuschchen." Lustspiel. Montag. Z. letzten M.: „Ein verrufenes Haus." u. Odalisken i. Bade. Dinstag. Große Sedanfeier. [2371]
(Das Theater ist vor Unwetter geschützt.)

Das große Orchestrion

spielt heute Abend in Bögel's Restauration, Friedrichstr. 49. [2338]

Paul Scholtz's Etablissement.

Sonntag, den 31. August:
Großes Concert der Stadttheater-Capelle.
Anfang 5½ Uhr. Entree 20 Pf.
Morgen Montag: Concert.

Breslauer Concerthaus,

[2900] Gartenstraße 16.
Heute Gr. Concert.
Anfang 5 Uhr. Entree Herren 25 Pf., Damen und Kinder 10 Pf.

Zelt-Garten.

Heute Sonntag:
Grosses Concert
von Herrn A. Kuschel.
Bengalische Beleuchtung
[2887] des Gartens.
Anfang 5½ Uhr. Entree 10 Pf.
Morgen: Großes Concert.
Anfang 7½ Uhr. Entree 10 Pf.

Vorm. Weberbauer's Brauerei.

Heute Sonntag, 31. August:
Großes Frei-Concert.
Anfang 5 Uhr. [1921]

Volks-Garten.

Heute Sonntag: [2336]
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Kgl. 2. Schl. Gren.-Regts. Nr. 11 unter Leitung des Herrn J. Theubert.

Seiffert's

Etablissement [2362]
Rosenthal.
Heute Sonntag:
Tanz-Musik
im Sommer-Ball-Saale.
Morgen Montag:
Flügel-Unterhaltung.
Dinstag, den 2. September:
Große Sedanfeier mit Tanz.
Von 4 bis 6 Uhr:
Prämienschießen kostenfrei für Herren und Damen.
Bei Dunkelheit: Feenhafte Beleuchtung des Gartens.
Illumination
von 6000 bunten Lampen.
10 Uhr: Großartige Bengalische Beleuchtung sämmtlicher Anlagen.
Das Nähere Dinstag die Zeitungen und Zettel. — Die Prämien liegen heut zur Ansicht aus.

Stadt-Theater.

Eröffnung: Sonntag, den 14. September 1879.

Personal-Verzeichniß für die Saison 1879|80.

Musik-Direction und Regie.

Dirigent der großen Oper: Director **Emil Hillmann.**
Dirigent der Spieloper: Herr Kapellmeister **Arthur Seidel.**
Concertmeister: Herr **Ferdinand Lachner.**
Correpetitor: Herr **Willy Mayer.**
Ballet-Dirigent: Herr **Hugo Pohl.**
Harfenist: Herr **Josef Moser.**

Ober-Regisseur des Schau- und Lustspiels: Herr **G. Scherenberg.**
Regisseur der Oper: Herr **Theodor Bischoff.**
Decorationsmaler: Herr **Mühldorfer.**

Bureau und Kasse:
Secretär und Bibliothekar: Herr **Max Schüttler.**
Erster Kassirer: Herr **Eugen Otto.**
Zweiter Kassirer: Herr **Carl Petrick.**

Darstellendes Personal.

Schauspiel.

Damen:
Frl. **Charlotte Lange**, Heldinnen und Salondamen.
„ **Melanie von Lacroix**, tragische Liebhaberin.
„ **Emma Griebe**, sentimentale Liebhaberin.
„ **Minna von Märsch**, muntere Liebhaberin.
„ **Wilhelmine Seebach**, erste Mutter und Anstands-Dame.
„ **Elise Zengraf**, erste humoristische Mutter.
„ **Anna Emmerich**, zweite Alte und zweite Anstands-Dame.

Herren:
Herr **Gustav Scherenberg**, erster Held, Liebhaber und Bonvivant.
„ **Franz Norrenberg**, erster jugendlicher Held, Liebhaber und Bonvivant.
„ **Theodor Leichert**, jugendlicher Liebhaber.
„ **Oscar Borchert**, erste Intriguants- u. Characterrollen.
„ **Wilhelm Hänseler**, erste humoristische Väter und Charakterrollen.
„ **Alfred Krähl**, erster Vater und Heldenvater.
„ **Theodor Bischoff**, erste Väterrollen.
„ **E. Felsch**, komische Rollen und Naturburschen.
„ **H. Hovemann**, Väterrollen.
„ **August Ney**, Chargen.

Oper.

Damen:
Frl. **Auguste Arnau**, erste dramatische Partien,
„ **Anna Slach**, jugendl. dramatische Partien,
„ **Johanna von Hasselt-Barth**, Coloratur-Partien,
„ **Johanna Gruber**, colorirte u. Soubretten-Partien,
„ **Pauline Körner**, Opern-Soubretten, } Sopranistinnen.
„ **Ellen Kuhne**, Altpartien,
„ **Emilie Sontag**, Altpartien,
„ **Elise Zengraf**, Opernalte, } Altistinnen.

Herren:
Herr **Wilhelm Müller-Kannberg**, Heldenpartien.
„ **Schmidt-Herrmann**, Spielpartien,
„ **Johannes Hoppé**, lyrische Partien,
„ **Grundmann**, lyrische Partien,
„ **Ludwig Müller**, Buffopartien,
„ **E. Felsch**, Buffopartien. } Tenoristen.
„ **R. Randolfi**, erste Baritonpartien,
„ **von Stanislavsky**, Bariton u. hohe Baßpartien, } Baritonisten.
„ **J. Chandon**,
„ **H. Hovemann**,
„ **Willy Mayer**, } Bassisten.

[2873]

Ballet:
Fräulein **Dora Weykopf**, Balletmeisterin und Solotänzerin. 8 Figurantinnen und die Balletschule.
Chor: 24 Herren und 24 Damen. | **Orchester:** 50 Musiker.

Breslau, im August 1879.
Die Direction des Stadttheaters.

Schiesswerder.

Heute Sonntag, 31. August:
Abschieds-Concert
von der Capelle des 4. N.-Schl. Inf.-Reg. Nr. 51 unter Leitung des Capellmeisters Herrn **R. Börner.**
Entree à Person 20 Pf.
Anfang 4 Uhr. [2862]
Brillante Gas-Illumination.

Kaiser-Park, Scheitnig.

Mittwoch, den 3. September:
Erstes [2370]
Familien-Kränzchen
im großen Saale.
Enten-Abendbrot.

Frauenbildungs-Verein.

Mittwoch, den 3. Septbr., beginnt ein neuer Cursus im Schneidern. Meldungen bei Frau Dr. **Maaß**, Alexanderstr. 2, III, Nachm. 2—4 U.

H. 1. IX. 6½. J. □ I. Conf. III. Br. M.

Dringende Bitte!

Für eine von schwerer Krankheit genesene, arbeitsunfähige Wittwe, die mit ihren drei kränklichen Kindern bitterer Noth preisgegeben ist, bitte ich Menschenfreunde um gütige Beihilfe.
Diakonus **Decke**, Kirchstraße 21.

Ich bin zurückgekehrt. [2373]
Julius Hirschberg,
Gesanglehrer, Neue Taschenstr. 5, II.

Ich bin zurückgekehrt. [2367]
Dr. Constantin Reichelt,
Ohlauer Stadtgraben 18, I.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. med. v. Molitor,
[2903] Neudorfstraße 36.

Ich bin zurückgekehrt und habe meine Praxis wieder aufgenommen. [2898]
Dr. Sandberg.

Impfung jeden Dinstag und Freitag 3 Uhr.
Dr. Berliner, Tauentzienstr. 72a.

1456
Klinik

zur Aufnahme und Behandlung für
Hautkranke ꝛc.,
Breslau, Gartenstr. 46c, Sprechst. Vm. 8—9, Nm. 4—5. Privatwohnung Gartenstr. 33a, Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5. Sprechst. V. 11—12, N. 2—4.
Dr. Hönig, dirigirender Arzt.

Künstliche Zähne naturgetreu, zu mäßigen Preisen, ohne Herausnahme d. Wurzeln. Schmerzlose Behandl. von Zahn- u. Mundkrankh.
Albert Loewenstein,
jetzt Nr. 43, Ohlauerstr. Nr. 43, 1. Et., im Hause der Weinhändler Weisz & Már.

Eine geprüfte Lehrerin wird für die Privat-Töchterschule in Filehne an der Ostbahn zu Michaelis gesucht.
Meldungen nebst Zeugnissen zu senden an [2845]
A. Berger, Schulvorsteher.
Filehne, im August 1879.

Gründl. Unterricht in allen Gymnasialfächern ertheilt ein Fachmann. Off. sub S. 61 i. d. Exped. d. Ztg.

H. Scholtz,

Buchhandlung in Breslau, Stadttheater.
Grosses Lager von **Büchern aus allen Zweigen der Literatur. Journal-Lesezirkel** von 74 Zeitschriften. **Bücher-Leih-Institut** für neueste deutsche, englische und französische Literatur.
Abonnements können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

J. U. Kern's

Sort.-Buchhandlung (Rudolf Baumann),
Breslau, Blücherplatz 6/7.
Leih-Bibliothek.
Journalzirkel.
Abonnements von jedem Tage ab. — Kataloge leihweise. [2868]

Theodor Lichtenberg's Piano-Magazin,

30, Schweidnitzerstrasse 30, empfiehlt in grosser Auswahl **Flügel u. Pianinos** aus ersten Fabriken, wie **Ascherberg, Bechstein, Blüthner etc.** zu soliden Preisen unter Garantie. [1914]

Franzen, Chenille, Chenille, Chenille, schwarz und bunt, zu jedem Stoff passend, Meter 75 Pf., 1 M. u. 1,50,
Knöpfe, Perlm.-Aussch. Dtz. 15 Pf., gute Dtz. 50—60 Pf., alle Neuheiten in Knöpfen und Oliva, elegant und einfach.
Soutage, alle Farben. alle Farben. alle Farben.
Damenschneiderei-Artikel, Seiden, Garne, Horn, Fischbeine, auch die besten Futterzeuge ohne Buch 5 bis 10% billiger. [2923]
J. Fuchs jun.,
Ohlauerstr. 20, gegenüber Bischofstr.

Fruchtbonbons,
englische [2346]
Pfeffermünzplätzchen, Pommeranzenschalen cand., sowie **feinste Confituren** in bester Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt
S. Crzellitzer,
Antonienstraße 3.

Dohse & Co.,

Ring 17,
im früheren Geschäftslocal von **Joh. Cottl. Jäschke,** empfehlen [2897]



zu **Ausstattungen für Küche** und den **häuslichen Bedarf** ihre reichhaltige Auswahl in **completten Einrichtungen** von der **einfachsten** bis zur **elegantesten Ausführung.**
Ferner **alle praktisch bewährten Neuheiten** auf dem Gebiete der **Kochkunst. Malmwieck's Back- und Bratpfannen, Papir'sche Bouillon- u. Schmortöpfe, Kartoffeldämpftöpfe etc.**
Reichste Auswahl zu **Hochzeits-** und **Gelegenheits-Geschenken:**
Britannia-Service, Samowars, Kosmos und Dr. Meidinger's Kaffee-Maschinen, Schwedische Cabarets etc.

J. Cohn's Trauer-Bazar,

Königsstraße Nr. 2.
Specialität für
Trauer-Costume
von 10—150 Mark.
Schwarze, rein wollene
Cachemirs,
vorzüglich in Farbe u. Qualität, von Mk. 2—7,50 pr. Meter.
Trauer-Hüte,
das Neueste.
Alle Artikel zur Trauer und Halbtrauer größte Auswahl. Billigste Preise. [2338]
Königsstraße Nr. 2.

Trauerkleider

stets vorräthig zu allerbilligsten Preisen. [1328]
L. Grünthal,
Carlsplatz 4, 1. Et.

T T
Chinesische Thee-Niederlage
T T
17. Albrechtsstr. 17.
Eröffnung [652]
am 1. September.

Eichen-Park.

Heute Sonntag, den 31. August:
Großes Abschieds-Concert
der Herzoglich Ratiborer uniformirten Musikschule aus Rauden OS. unter Leitung ihres Dirigenten Herrn A. Wachtarz.
Um 8 Uhr Abends:
Großes Concurrenz-Feuerwerk
der beiden k. k. geprüften Kunstfeuerwerker Herren
Göldner aus Breslau u. Wenger aus Liegnitz.
Zum Schluß:
Die Erstürmung von Baseilles bei Sedan,
großes pyrotechnisches Schauspiel, welches von beiden Kunstfeuerwerkern durch gegenseitiges Bombardement ausgeführt wird.
Anfang des Concerts 4 Uhr. Entree à Person 30 Pf., Kinder 10 Pf.
Bereits am Dinstag gelöste Billets, welche sich noch in den Händen des Publikums befinden, haben Giltigkeit. [2893]

Zoologischer Garten.

Auf kurze Zeit:
Hagenbeck's
Nubische Karawane,
15 Nubier und 1 Nubierin von 16 Jahren.
Handwerker, wie **Goldschmied, Lederarbeiter, Seidenweber,** mit Originalwerkzeugen arbeitend.
Reichhaltige Thiersammlung, darunter 8 Jagdpferde mit Original-Sattel und Zaumzeug.
Ethnographische Sammlung in größter Vollständigkeit, circa 300 Nummern, im großen Raubthierhause untergebracht.
Mattenzelte, Strohhütten nach nubischer Weise.
Karawanenzüge, Jagdrennen, Scheinkämpfe, Waffentänze.
Vorstellungen 9—12 Uhr Vorm., 3—7 Uhr Nachm.
Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder unter 10 Jahren 20 Pfg.
Extrabillets zur Tribüne 25 Pfg. [2766]
Dampferfahrt hin und zurück 30 Pf.

NB. Gleichzeitig gelangt zur Ausstellung eine Sammlung Riesenschlangen in Prachtexemplaren.

Peuker's Brauerei, Fischergasse 11.

Zur Feier des Sedantages
Dinstag, den 2. September 1879:
Brillant-Feuerwerk, festliche Beleuchtung des Gartens.
Großes EntenAbendbrot.
Vorzügliches Lagerbier.
Zum freundlichen Besuch ladet seine Freunde und Gönner ergebenst ein
[2337] **B. Peuker.**

Schießwerder-Ressource.

Dinstag, den 2. September:
Zur Feier des Sedantages
Gas-Illumination des Gartens; von 9 bis 12 Uhr Tanz im großen Saale. — Nur Mitglieder gegen Vorzeigung der Karten haben Zutritt.
[2870] Der Vorstand.

Vorschuß-Verein zu Breslau,

Eingetragene Genossenschaft. [2872]
Dinstag, den 2. September c., bleiben unsere Bureaux, aus Anlaß der Sedanfeier, von 11 Uhr ab geschlossen.

Nachdem die VII. Delegirten-Versammlung des Allgemeinen Deutschen Musiker-Verbandes beendet, und die Delegirten in die Heimath zurückzukehren sich anschicken, drängt es mich im Namen der Scheidenden dem Local-Verein Breslau für all die Freundlichkeiten, die uns in so hohem Maße während der Delegirten-Tage zu Theil geworden sind, den Breslauer Collegen den herzlichsten Dank an dieser Stelle auszusprechen. Einen besonderen Dank aber den Mitgliedern der Empfangs- und der Vergnügungs-Commission, die nach den anstrengenden Sitzungen es sich unausgesetzt angelegen sein ließen, die Stunden in Breslau den Herren Delegirten unvergeßlich zu machen. [2908]
Breslau, den 28. August 1879.
Director **Hermann Thadewaldt,**
Präsident des Allg. Deutschen Mus.-Verb.

Schiftan's Restaurant, Ring 4,

empfiehlt seinen vorzüglichen, nach Wiener Art zubereiteten Mittagstisch,
à Couvert 90 Pf., ohne Bierzwang,
einer geneigten Beachtung. [2933]

Gr. Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.

Am 1. October c. verlege ich meine Geschäftslocale nach
Ohlauerstraße 7,
im Hotel zum blauen Hirsch, und empfehle daher, um mein großes Lager bis dahin zu räumen: [2204]

Artikel		Preis	
Reich gestickte En coeur-Kragen	von	35	Pf. an,
„ „ Stulpen-Garnituren	„	50	„ „
Spitzenschleifen mit Bouquettes	„	50	„ „
gerollte Mulltücher mit Spitzen	„	25	„ „
Spitzen-Cravatten	„	25	„ „
eine großartige Auswahl seidener Shawls	„	25	„ „

unzählige andere Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Emil Elsner,
Ohlauerstraße 78,
PS. **Band-Reste** werden zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß sich die **Handels-Gesellschaft** [2911]

H. Schwarzwald & Co., Junkernstraße,

aufgelöst hat. Mit dem heutigen Tage habe ich unter der Firma:

H. Schwarzwald's Wwe.,

im Hause Königsstraße Nr. 2,

neben dem Teppich-Geschäft des Herrn **Herm. Leipziger**,

ein Leinen-, Tischzeug- und Wäsche-Geschäft

eröffnet, welches genau in derselben Weise, wie das seit 23 Jahren von meinem verstorbenen Manne als Mitinhaber obiger Firma geführte, betrieben werden soll. Ich bitte eine hochgeehrte Kundschaft, das meinem Manne in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen auch auf mein neues Unternehmen gütigst zu übertragen, und werde ich durch streng reelle Bedienungsweise stets bemüht sein, das mir zu schenkende Vertrauen nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Franziska Schwarzwald,

in Firma:

H. Schwarzwald's Wwe.,

Leinen-, Tischzeug- und Wäsche-Geschäft,

Königsstraße Nr. 2.

J. Bargou,

14, Blücherplatz 14.

Nur noch bis zum 10. September werden die noch vorhandenen

Waaren-Vorräthe

zu sehr billigen Preisen ausverkauft. [2352]

Schreib- und Concept-Papier, à Buch 15 und 20 Pf. **Briefpapier**, in nur guter Qualität, das Buch v. 10 Pf. an. **Photographie-Albums** in reicher Auswahl, Stück von 40 Pf. an bis 15 Mark. 2000 Stück **Promenaden-Köfferchen**, St. 25 bis 50 Pf. **Beutel-Portemonnaies** u. **Porte-Tresor** zu den billigsten Preisen. **Notizbücher** in allen Formaten, Stück von 10 Pf. an. **Manschetten-Knöpfe**, das Paar von 5 Pf., mit **Mechanique** von 20 Pf. an. **Eßlöffel**, Dtzd. 35 Pf. **Kaffeelöffel**, Dtzd. 30 Pf. **Kaffeebretter**, Stück 15 und 50 Pf. **Holz-Rolltischdecken**, Stück von 40 Pf. bis 2 Mark 50 Pf. **Kaffee-** und **Zuckerbüchsen**, Stück 35 Pf. **Messerkörbe**, Stück 40 und 60 Pf. **Hosenträger**, mit und ohne Patentschloß, Paar 40 Pf. bis 2 Mark. Hochfeine **Nähnadeln** in eleganten Etuis, 100 Stück 35 Pf., 25 Stück sortirte **Stopfnadeln** 10 Pf. **Tischmesser** u. **Gabeln**, das Dtzd.-Paar von 3 Mark an. **Damen-Einsteckekämme**, Stück von 20 Pf. an, mit Perlmutt von 1 Mark 25 Pf. an, überzogene **Hemdenknöpfe**, 3 Dutzend von 10 Pf. an. **Glas-Butterdosen**, Stück von 40 Pf. an. **Garderoben-, Handtuch-** und **Schlüsselhalter** in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. **Kamm-, Tabak-** und **Zuckerkasten** von 50 Pf. an. **Obstmesserständer**, Stück von 50 Pf. an. **Tisch-** u. **Taschen-Schreibzeuge** von 20 Pf. an. **Zahn-** und **Nagelbürsten**. Große Auswahl von **Uhrhaltern**, **Rauch-Servicen**, **Feuerzeugen**, **Knaulhaltern** und **Nähsteinen**. **Plaidriemen**, St. von 40 Pf. an. **Reisekoffer** in allen Größen. **Feldflaschen**, St. von 50 Pf. an. **Spazierstöcke** von 40 Pf. an. **Cravatten** u. **Shlipse** in größter Auswahl, von 10 Pf. an. **Servietten-Bänder**, schottisch, Stück 20 Pf. **Schreib-Garnituren**, schottisch. **Monogramm-Briefbogen** und **Couverts** stets vorräthig. **Schablonenkasten** zur Wäschestickerei, à 30 Pf. **Haar-Agraffen**, Stück von 40 Pf. an. **Haarpfeile**, Stück 15 Pf. bis 1 Mark. **Kaiser Wilhelm's Leben**, Cyclus in 10 Bildern mit Text in einer Mappe, à 2, 5, 8 u. 12 Mark. **Eine elegante Mappe** mit 24 photographischen Lichtdruckbildern, Copien der **Dresdener Gallerie**, 3 Mark. **Bücher-** und **Notenständer**, Stück 5 M., 6 M. 50 Pf. u. 10 Mark 50 Pf. **Stiefelzieher**, Stück 5 Mark. **Patent-Nähnadeln**, wo der Faden, anstatt eingefädelt, von oben hineingeschoben wird, 10 Stück 12 Pf. **Stahlfedern**, 30 Stück 10 Pf. **Contobücher** in allen Lineaturen, Stück von 80 Pf. an.

Breslauer Molkerei-Genossenschaft, E. G.

Da die Nachfrage nach unsern Molkereiproducten sich täglich steigert, so laden wir Heerdenbesitzer der Umgegend Breslau's zum weiteren Beitritt in die Genossenschaft hiermit ergebenst ein. [2358]

Breslau, Berlinerstraße 51. **Der Vorstand.**

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß wir Werthpapiere, sowohl offen, wie in versiegelten Packeten, zur Aufbewahrung übernehmen. [932]

Schlesischer Bank-Verein.

Zu Michaeli d. J. übernehme ich die bis jetzt von Fräulein **Ida Pluge** geleitete **höhere Töchterschule** und erbitte mir Anmeldungen neuer Schülerinnen, sowie solche von Pensionärinnen schon jetzt in meiner Wohnung, **Tauenzienstrasse Nr. 25**, täglich von 1 bis 4 Uhr. [1806]

Anna von Ebertz.

Dr. Nisle, simultanes Lehrerinnen-Seminar und Präparanden-Anstalt,

Breslau, Lessingstraße 12. [2619]

Beginn des neuen Lehrcursus am 16. October. Bildungszeit 2jährig mit besonderem Religions-Unterricht für Zöglinge. Unterrichtszeit für die Seminaristinnen Vormittags, für die Präparandinnen Nachmittags. Ausführliche Prospecte werden gern verabfolgt. Meldungsfrist bis zum Beginn des Cursus.

Kindergärten-Verein.

Anfang October beginnt ein Cursus im [2392]

Seminar für Kindergärtnerinnen.

Nähere Auskunft ertheilt Frau **Laßwitz**, Breitestraße 25.

Der Vorstand.

Mädchen-Pensionat.

In meinem Mädchen-Pensionat verbunden mit wissenschaftlichem Unterricht im Hause werden wieder einige Stellen frei. [2922]

Adelheid Buttermilch,

Tauentzienstraße 24.

Wanckel'sche Knabenschule,

Ring 30, Eingang auch Schuhbrücke 77.

Anmeldungen nimmt täglich von 12—2 Uhr entgegen [2860]

W. Beissenherz.

Clavier-Institut von Felix Scholz,

Schwertstrasse 16, Berlinerplatz 13, I Treppe. Am 1. September beginnen neue Curse.

Tanz- und Anstands-Cursus. 2323

Anfang des Cursus Montag, den 8. Septbr., im **Hôtel zum König von Ungarn**. Weiteren Anmeldungen sieht daselbst entgegen **P. Link.**

Knöpfe, größte Auswahl, billigste Preise, pr. Dutzend schon von 10 Pf. an.

M. Charig,

Corsets, gestickte Streifen u. Trimmings wegen Aufgabe der Artikel spottbillig.

M. Charig, Rabattbücher gratis. **Ohlauerstr. 1.**

Möbel-Franzen u. Schnüre, u. Gimpen, Gardinenhalter um 30 % habe im Preise reducirt.

Ring 49.

Franzen und Gimpen mit und ohne Perl. Chenille, die Elle von 25 Pf. an.

Lomnitz's Hôtel

„zum Deutschen Hause" in Beuthen OS.

wird dem reisenden Publikum bestens empfohlen. [2368]

Brust-Caramels, Kakao-Thee und echt russischer Carawanen-Thee.

Maria Benno von Donat, Paris 1671. [2885]

General-Depot in Breslau Schweidnitzerstr. Nr. 8, Ecke Schloß-Ohle.

Parquet- resp. Bohnerbürsten,

in reiner schärfster Borste, empfiehlt **Wilh. Ermler**, Schweidnitz.-Straße 54.

Flügel, Pianinos und **Harmoniums** von

Schiedmayr, Westermayer, Hagspiel, Wittig und [2886] **Seidel & Schmidt**

sind nur allein zu haben in der

Perm. Ind.-Ausst., Zwingerplatz 1, 1. Etage.

2864 **Fahnenschilder.**

Schriftmalerei auf Blech, Glas u. Porzellan.

Thürschilder.

Stammkuffen, auch mit Photographie.

Carl Stahn, Klosterstr. 1, nahe am Stadtgr.

Im Comptoir der Buchdruckerei

Herrenstraße Nr. 20

sind vorräthig:

- Polizeiliche Anmeldungen.
- Polizeiliche Abmeldungen.
- Eisenbahn-Frachtbriefe.
- Fuhrmanns-Frachtbriefe.
- Post-Declarationen.
- Oesterr. Zoll-Declarationen.
- Credit-Anerkenntnisse.
- Prozeß-Vollmachten.
- Klage-Formulare.
- Pensions-Quittungen.
- Nachlaß-Inventarien.
- Mieths-Contracte und Verträge.
- Mieths-Quittungsbücher.
- Schiedsmanns-Protokollbücher, Vorladungen und Atteste.
- Lehr-Contracte.
- Prüfungs-Zeugnisse für Meister und Gesellen.

Monogramme

auf Bogen und Couverts in farbiger Prägung à 100 St. für 3—4 u. 5 M.

Visiten-Karten

in der schönsten und feinsten Art, à 100 St. 2—3 und 4 M.

Verlobungs-Anzeigen

in Bogen oder Kartenform, à 100 St. für 8 - 9 und 10 M.

Speisekarten, Tanzkarten, Einladungen, sowie Anzeigen jeder Art fertigt sauber und schnellstens die **Papierhandlung, Buch- und Steindruckerei** von [2349]

N. Raschkow jr.,

Hoflieferant, Schweidnitzerstraße.

Brieg.

Ein dreistöckiges massives Eckhaus, in guter Lage, ist aus freier Hand zu verkaufen. Gefl. Anfragen durch **Bänder's** Buchhandlung Brieg erbeten. [2869]

Neu!  **Neu!**

Geld-Kassen.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 1585.

Schloß ohne Federn,

daher stabil und sicher, Schlüssel unmöglich nachzumachen. Diese Kassen sind ohne Säulen, daher einfach und schöne Möbel-Form. **Feuerfalz-Verschluß verbessert** und vor **Nachahmung** geschützt. Auf Wunsch liefere auch dieselben mit dem neuesten dreifachen **Stahl- und Eisen-Panzer.** Preise äußerst billig. [2874]

H. Brost, Neue Kirchstr. Nr. 12.

Den hochgeehrten Kunden

meines am 22. d. M. verstorbenen Mannes, des Schuhmachermeisters

Heinrich Müller,

hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich das seit 40 Jahren von demselben geführte Geschäft auch fernerhin unverändert unter Leitung meines Sohnes fortführe und daher höflichst bitte, das meinem sel. Manne in so hohem Grade geschenkte Vertrauen auch mir gütigst zuwenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

Verw. Louise Müller, geb. Borsig.

Breslau, den 30. August 1879. [2375]

Geschäfts-Eröffnung.

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir am hiesigen Platze in unserem eigenen Hause, **Albrechtsstraße Nr. 17**, eine **Filiale** unseres seit 6 Jahren in Berlin mit bestem Erfolge betriebenen

Thee- und Vanillen-Import-Geschäfts

am 1. September cr. eröffnen. [844]

Gestützt auf reiche Erfahrungen in unserer Branche, war es allzeit unser Bestreben, unseren werthen Abnehmern stets nur gute und preiswerthe Thees zu liefern und werden für streng reelle und prompteste Ausführung von geschätzten Aufträgen jederzeit besorgt sein.

Hochachtungsvoll

E. Astel & Co.,

17. Albrechtsstr. 17. **Breslau**, 17. Albrechtsstr. 17.
5. Breitestr. 5. **Berlin C.**, 5. Breitestr. 5.

Butter

von Domainen, Meiereien und Molkereigenossenschaften nehmen wir in unbeschränkten Quantitäten entgegen und berechnen die **höchstmöglichsten** Preise gegen Cassa.

Offerten erbitten mit Angabe des ungefähren wöchentlichen Quantums [628]

Gebrüder Lehmann & Co.,

Berlin NW., Louisenstrasse Nr. 34.

Frauen-Arb.-Verein, Schweidnitzerstr. 41|42, I

Wäsche-Ausverkauf, billig aber reell! Fertige Brautausstatt. in allen nöth. Artikeln, Herren-, Kinder-Wäsche jed. Alters, Strick- u. Häkelarb. &c. Ausstattung. für Neugeborene. Arbeitsannahme, Lehrcurse für Mädchen in Wäscheanfert.

Hugo Meltzer,

Gürtler u. Bronce-Arbeiter in Breslau,

Schuhbrücke Nr. 23,

empfiehlt sich mit Anfertigung aller Gattungen vergoldeter, versilberter, broncirter und Neusilber-Arbeiten. — Auch werden daselbst alte Bronce-Gegenstände wieder wie neu hergestellt, alte Metallsachen neu vergoldet und versilbert, so wie alle in dieses Fach treffenden Reparaturen ausgeführt.

Der gerichtliche Ausverkauf

von Eisen- u. Kurzwaaren, Küchengeräthen &c.

aus der Kaufmann R. Dobrick'schen Concurs-Masse wird Neue Sandstraße 13, Part., fortgesetzt. [2930]

Carl Michalock,

gerichtlicher Verwalter der Concurs-Masse.

Bedeutende Preisermäßigung von

Möbeln.

Der großen Vorräthe und billigen Arbeitslöhne wegen haben wir sämmtliche **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren** außergewöhnlich im Preise herabgesetzt.

Als günstigen Gelegenheitskauf empfehlen hochfeine schwarzmatte eichen antique Salon-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen.

Julius Koblinsky & Co.,

14. Albrechtsstraße 14. [2936]

---

2 f. geschweifte Nußbaum-Vertikows,

innen Eiche, billig zu verkaufen **Matthiasstr. 66** beim Tischler. [2330]

Einem hochgeehrten Publikum hier die ganz ergebenste Anzeige,

daß ich von heut ab einen **Versandt von Flaschenbier (feinstes Lager-Bier, 24 Flaschen 3 Mark)** eingerichtet habe, welches zur geneigten Beachtung empfehle. [2360]

E. Ender, Brauereibesitzer.

Bestellungen bitte ich nach meiner Brauerei, **Rosenstraße Nr. 21**, und Ausschanklocal, **Neuschestraße Nr. 7**, zu richten.

Soeben erschienen



Trewendt's Kalender für 1880.



In allen Buchhandlungen, sowie bei Buchbindern und Kalenderdistribuenten vorräthig, und zwar namentlich in:

Bernstadt bei H. Tilgner.
Beuthen O.-S. bei Förster, Freund, Wäldner und M. Immerwahr.
Brieg bei A. Bänder, G. W. Kroschel und Lebek & Weigmann.
Bunzlau bei Appun, G. Kreuschmer, S. Priebatsch.
Falkenberg O.-S. bei Bartelt und F. Deutsch.
Frankenstein bei E. Philipp.
Fraustadt bei A. Trogisch.
Freiburg bei J. Hankel.
Friedland, R.-B. Breslau, bei A. Weißroth.
Glatz bei Hirschberg, Platz und Sauer.
Gleiwitz bei Färber, A. Jäger und M. Krimmer.
Glogau bei Hollstein, G. Meyer, Neisner und Zimmermann.
Görlitz bei Koblitz, Köhler, T. Neumeister, Remer, Tzschaschel und Vierling.
Grottkau bei E. Neugebauer.
Grünberg bei W. Levysohn u. Fr. Weiß' Nf.
Guhrau bei A. Ziehlke und Bergmann.
Habelschwerdt bei J. Franke.
Hainau bei P. Sydow.
Herrnstadt bei R. Deutschmann.
Hirschberg bei A. Heilig, H. Kuh, C. Klein und P. Richter.
Jauer bei Nerlich und Schultze.
Kattowitz bei Siwinna und Gierth & Werner.
Kempen bei S. Jereslaw.
Königshütte bei L. Lowack.
Kosel bei Schaffer und S. Silbermann.
Kreutzburg bei O. Prätorius u. Thielmann.
Landeck bei A. Bernhard.
Landeshut bei A. Lachmann.
Lauban bei Köhler und Schandau.
Leobschütz bei C. Kothe und A. Rölle.
Liegnitz bei Kaulfuß, Pohley, Neisner und Zippel.
Lissa bei F. Ebbecke und Th. Scheibel.
Löwen bei R. Derr.
Löwenberg bei Köhler.
Lüben bei Goldschiener.
Münsterberg bei Krause.
Myslowitz bei Schäfer.
Nakel bei L. A. Kallmann.
Namslau bei Töbe und Opitz.
Neisse bei J. Graveur, R. Hinze u. F. Huch.
Neumarkt bei Hiller und Wagner.
Neurode bei M. Wichmann.
Neustadt O.-S. bei J. F. Heinisch, Frz. Heinisch und Pietsch.
Nimptsch bei E. Joppisch.
Oberglogau bei H. Handel und E. Notter.
Ohlau bei Bial, Scheffner und H. Zinke.
Oels bei Grünberger & Co. und Roth.
Oppeln bei Clar und Franck.
Patschkau bei G. Buchal und E. Hertwig.
Pleß bei Krummer und Sowade.
Posen bei Bote & Bock, J. J. Heine, M. Leitgeber & Cie., E. Rehfeld und L. Türk.
Ratibor bei Lindner, Schmeer & Söhne und Thiele.
Rawitsch bei R. F. Frank'sche Buchhandl.
Reichenbach i. Schl. bei Kuh und Heege & Güntzel.
Sagan bei Schönborn.
Schmiedeberg bei E. Sommer.
Schweidnitz bei Heege, Kaiser und Weigmann.
Sprottau bei Reisner.
Steinau a. O. bei A. Ziehlke.
Strehlen bei A. Gemeinhardt.
Gr.-Strehlitz bei Dannehl.
Striegau bei A. Hofmann und H. Nahlick.
Tarnowitz bei Max Böhm.
Trachenberg bei Prüfer.
Trebnitz bei E. Clar.
Waldenburg bei Meltzer und Neidt.
Warmbrunn bei H. Liedl.
Wohlau bei Leuckart's Nf. und Rupprecht.
Wüstegiersdorf bei M. Jacob.
Zabrze bei Jos. Oppler und H. Proskauer.
Zülz bei Runge.

Trewendt's Volks-Kalender für 1880.

Sechsunddreißigster Jahrgang.

Mit vielen Stahlstichen und Holzschnitten. 8°. Cartonnirt.

Preis 1 M. 25 Pf.; gebdn. 1 M. 50 Pf.

Auch dieser Jahrgang zeichnet sich durch die Beiträge namhafter Schriftsteller aus und enthält gute Stahlstiche und Holzschnitte nach Originalen bedeutender Künstler. Für abwechselungsreichen und interessanten Texttheil ist in altbekannter Weise Sorge getragen.

Trewendt's Haus-Kalender für 1880.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Cartonnirt, mit Schreibpapier durchschossen und außer zahlreichen Text-Illustrationen eine besonders schön ausgeführte **bunte Lithographie.**

8°. **Preis ½ Mark.**

Vorzüglich für den praktischen Gebrauch! Zum **Notizbuch** oder zur **Hauschronik** geeignet. Doch bietet auch dieser Kalender als Unterhaltungsbuch reichen Stoff durch spannende Erzählungen, Anekdoten und gemeinverständliche Aufsätze.

Comptoir-, Bureau-, Etui-, Brieftaschen- und Portemonnaie-Kalender in bekannter Ausstattung.

Breslau, August 1879.

Eduard Trewendt, Verlagsbuchhandlung.

Das Kalender-Comptoir befindet sich **Tauentzienplatz 7, parterre.**

Landwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung zu Bromberg 1880.

In den Tagen vom 21. bis 23. Mai wird in Bromberg eine Provinzial-Ausstellung für Land- und Forstwirthschaft und die damit im unmittelbaren Zusammenhange stehenden Gewerbe, sowie eine internationale Maschinen-Ausstellung veranstaltet werden, welche neben den landwirthschaftlichen Hausthieren (Zucht-, Nutz- und Mastthieren), alle Producte der verschiedenen Zweige der Oekonomie und die zu dem Betriebe derselben erforderlichen Maschinen, Geräthe und Hilfsstoffe umfassen soll. Das specielle Programm wird in Kürze veröffentlicht werden. Die Geschäftsführung der Ausstellung ist unserem General-Secretär Prof. Dr. Peters in Posen übertragen, an welchen alle die Ausstellung betreffenden Zuschriften zu richten sind.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Posen.
von Schenck. [848]

Bekanntmachung.

Wegen des bevorstehenden Umbaues des Frankfurter Bahnhofes in Berlin, fahren **vom 1. September d. J. ab** sämmtliche Personenzüge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn und Berliner Ringbahn nicht mehr vom **Frankfurter**, sondern vom **Ost-Bahnhofe** ab. [2614]

Berlin, den 16. August 1879.

Kgl. Direction der Niederschl.-Märk. Eisenbahn.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Der Bestand an alten Materialien, als Schienen und Schienenenden, Drehspähnen, Schmiede- und Gußeisen, Eisenblech, Radreifen, Federstahl, Feilenstahl 2c. 2c. soll verkauft werden. [2878]

Verkaufsbedingungen werden in unserer Registratur, Zimmer 35, unentgeldlich abgegeben.

Offerten sind verschlossen und mit der Aufschrift:
„Offerte auf Ankauf alter Materialien"
an uns bis zum 6. September 1879, Abends 6 Uhr, einzureichen.

Breslau, den 28. August 1879.

Directorium.

Reichenhaller Kirchenbau-Lotterie.

200,000 Loose. — Geldgewinnste 185,000 Mark.
Ziehung am 15. October 1879. [491]
Treffer 60,000 Mark, 25,000 Mark, 10,000 Mark u. s. w. **Loose** à 2 Mark zu beziehen durch die **General-Agentur**
Carl Lang, Bankgeschäft in München.

Kündbare und unkündbare Hypotheken-Darlehne
auf hiesige gut gelegene Hausgrundstücke gewährt unter günstigen Bedingungen **die Vereinsbank in Nürnberg,** deren Vertretung in Breslau ich neben meiner bisherigen Stellung übernommen habe und bin ich zu entsprechender Auskunft bereit. [2881]

Benno Milch,
Director der Breslauer Baubank, Holteistraße 45.

5000 Thlr. Schles. 3½ % altlandsch. Pfandbriefe auf Jätzdorf Anth. I und II Kreis Ohlau
tauschen wir gegen gleich hohe Pfandbriefe um und zahlen 2 % Aufgeld.
2403 **Marcus Nelken & Sohn.**

Cautionen für Gerichtsvollzieher

sind zu haben mit 4⅓% Zinsen incl. Amortisation, ohne jede Provision durch M. Sonnenfeld, Cosel OS. [2798]

Léon Sontag's Taschen-Compass.

2363 Die „Leipz. Illustr. Ztg." Nr. 1887 von dieser Woche bringt detaillirte Beschreibung und Illustration, worauf wir Interessenten aufmerksam machen.

G. Peuckert's Antiquariat, Schmiedebrücke 25,

offerirt: **Meyer,** Conversations-Lexikon. Neue Ausg. 15 Bde. A—Z in gutem Lwdbd. 75 Mark. — **Buch der Erfindungen,** neue Ausg. 6 Bde. Halbfranzbd. 30 M. — **Bernstein,** naturwissenschaftl. Volksbücher. 20 Bde. 9 M. — **Radenhausen,** Isis, 4 Bde., Halbfranzbd. 6 M. — **Wanderungen d. Tirol** u. Vorarlberg. Folio. Prachtausg. 21 M. — **Die Schweiz** von Gsell-Fels. 2 Theile 45 Mark. — **Göthe,** Ausg. in 4 Bde. gr. 8°. mit Stahlst. 9 Mark. — **Göthe.** 34 Bde. mit Einleit. Octav-Ausg. Grothe. Lwdbd. 15 Mark. — Dieselben Cotta'sche Ausgabe 10 Bde. mit Einl. von Gödecke. 15 M. — **Lessing,** Klassiker-Ausg. 10 Bde. Halbfranzbd. 6 M. — **Herder,** Ausg. in 4 eleg. Lwdbde. 9 Mark. — **Jean Paul,** Auswahl 16 Bde. eleg. Lwdbd. 10 M. — **Lenau,** sämmtl. Werke gr. 8°. Ausg. 4 Bde. Halbfranzbd. 10 M. — **Hager,** pharmaceut. Praxis. Neueste Ausg. (42 M.), elegant Halbfranzbd. 30 M. — **Schellen,** Spectral-Analyse. 2. Aufl. 6 M. **Stieler,** großer Hand-Atlas. 90 Blatt. 1875. Juchtenband (60 Mark) für 36 Mark. [2932]

Justiz-Amtstracht.

Fertige Anzüge halten zur Ansicht bereit und werden Bestellungen fortgesetzt angenommen. Zeichnungen nebst Preiscourant stellen den auswärtigen Herren zur Verfügung. [2335]

Bloch & Cohn,
Junkernstraße 29.

BROOK'S

Handelsmarke. **Nur ächt** wenn sich der Name auf jeder Etiquette befindet. Handelsmarke.

NÆH-GARN

Erhielt das einzige EHREN-DIPLOM
auf der Weltausstellung WIEN 1873
und die GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.

80 Stück gußeiserne Wasserröhren,

fast gar nicht gebraucht, 6 und 7 Zoll lichte Weite, incl. Muffe, drei Meter lang, ½ Zoll Wandstärke, offerirt billigst [2322]

Robert Wolff, Ring 1.

Höhere angest. Beamte

erhalten bei strengster Discretion Geld-Darlehne mit Prolongation. [2461]
V. Schwerin, Nicolaistr. 69.

Ich suche auf mein Grundstück in Schweidnitz, in der Nähe des Marktes gelegen, welches eine gerichtliche Taxe von 96,000 Mark hat, zur ersten Stelle 40-—45,000 Mark. [817]

Gefäll. Offerten unter S. B. 24 postlag. Schweidnitz niederzulegen.

Zur ersten Stelle auf ein Landgut

innerhalb der Hälfte der Taxe werd. **33,000 Mark** gesucht. Offerten von Selbstdarleihern an J. Thienel, Adalbertstr. 27 III. [2381]

Hypotheken,

Sparkassenbücher, Erbschaft., kauft u. beleiht b. sof. Abwickelung
E. Lewy, Neumarkt 12. 2942

Hundert und Fünfzig Mark
zahle ich pro ganzes Preuß. Lotterie = Loos
(eine Nr.) **1. Kl. 161. Lttr.** Verkäufer belieben Offerten zu richten sub **J. V. 3109** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [2812]

Nebenerwerb.

Von einer **alten, gut eingeführten Feuerversich. = Gesellschaft** werden tüchtige solide **Agenten** gesucht, besonders **Beamte** u. s. w. Gef. Offerten unter H. 22000 an Herren **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [1908]

100,000 Mark.

Ein erfahrener Kaufmann, Mitte der Dreißiger, wünscht sich mit obiger Summe bei einem gut rentirenden Geschäfte oder Fabrik-Etablissement zu betheiligen oder ein solches käuflich zu übernehmen.

Adressen unter **H. J. 392** an **Haasenstein & Vogler, Berlin SW.,** erbeten. [2912]

Pension. [2372]

Eltern, deren Söhne hiesige Schulen besuchen, kann ich eine ausgezeichnete Pension in einer gebildeten Familie nachweisen, in der die sorgsamste körperliche Pflege gewährt wird. Ein Sohn des Hauses, ein Student, überwacht die Anfertigung der Arbeiten.

Dr. Paul Lion,
Breslau, Freiburgerstr. 26.

Pension.

Für einen jungen Mann, der ersten October c. in Breslau in Lehre treten soll, wird eine Pension mit Familienanschluß, eigenem Stübchen und kräftiger Hausmannskost gesucht.

Gefällige Offerten unter A. Z. 59 in den Briefk. der Breslauer Zeitung bis 5. Sept. c. erbeten. [823]

Pensions-Gesuch!

Ich suche für einen jungen Mann, (16 Jahr) Quartaner, Sohn eines evangelischen Gutsbesitzers, **sehr leichtsinnig,** eine **strenge,** sehr **energische** u. zugleich liebevolle Pension, wo ihm Gelegenheit geboten, sich in Englisch, Französisch 2c. (Latein wird nicht verlangt) soweit auszubilden, daß er vielleicht die Reife für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst erlangt! (Am liebsten in einer kleinen Stadt oder auf dem Lande.) Gefl. Offerten mit Angabe der Pensions-Bedingungen erbittet [2902]
Emil Kabath, Breslau, Carlsstr. 28.

Pensions-Offerte!

Eine alleinstehende, junge Dame sucht bei einer **gebildeten Familie,** nicht Wittwe, womöglich im Innern der Stadt ein unmöbl. Zimmer mit Cabinet, Pension und Familienanschluß. Geselliges Leben erwünscht. Offerten erbeten unter Chiffre P. 55 Briefkasten der Schles. Ztg. [2394]

Gutempfohlene **Pension** für Schüler, Flügelbenutzung u. Nachhilfe bei den Schularbeiten, bei der verw. Lehrer **Hanke,** Schmiedebrücke 50, vom 1. Oct. ab Schuhbrücke 53, 2. Etage. [2397]

Reelles

Heiraths-Gesuch!

Ein Kaufmann (mos.), Wittwer, dem besseren Bildungsgrade angehörend, Anfang der 40er, Vater mehrerer Kinder, wünscht sich wieder zu verheirathen. Mädchen oder Wittwen mit Herzensbildung kann eine zufriedene glückliche Häuslichkeit zugesichert werden. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Nicht anonyme reelle Offerten bittet man vertrauensvoll unter Zusicherung der strengsten Discretion unter Chiffre V. 2406 an das Annoncen-Bureau, **Bernh. Grüter, Breslau,** Riemerzeile 24, einzusenden. [2910]

1 junger Kaufmann,

27 Jahr alt, kath., angenehmes Aeußere, sucht sich mit einer [2913]
jungen Dame
mit disponiblem Vermögen
zu verheirathen,
um das **elterliche Geschäft** nebst **Grundstück übernehmen zu können.** Gefl. Adressen werden unt. H 22727 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler, Breslau,** erbeten. Discretion zugesichert.

Heirathsgesuch.

Ein junger Kaufmann aus bester Familie, Inhaber eines alten Engros- und Detail-Geschäfts, wünscht sich zu verheirathen. Junge Mädchen oder Wittwen im Alter bis zu 28 Jahren, mit einem disponiblen Vermögen von ca. 12,000 M., belieben ihre w. Adr., wenn möglich unter Beifügung der Photographie, unter **Y. 3863** an **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstraße 85, I., einzusenden. [2773]

Heirathsgesuch. [2938]
E. f. geb. Dame a. gut. Familie v. ang. Aeuß., 24 J., ev., m. e. baar. Verm. v 10,000 Thlr. w. s. z. verh. Nur ernste Off. w. erb. Fr. **M. Schwarz,** Sonnenstraße 14, Breslau. Discr. gesichert.

Compagnongesuch

zu einem guten Platzgeschäft mit guter Kundschaft wird ein **mitarbeitender Socius** mit 20,000 M. Einlage-Capital gesucht. [2331]

Näheres durch **Sonnenfeld,** Bahnhofstraße 6, 2. Et.

Der Inhaber eines renommirten, leistungsfähigen und rentablen Fabrik- und Handelsgeschäftes Schlesiens sucht **einen Socius,** womöglichst Kaufmann, mit einer Capitaleinlage von Mark 100,000—150,000. Off. unter Ch. A. B. 22 nehmen entgegen **Ferd. Ziegler & Co.,** Breslau.

Zur Jagd

2039 empfehle mein Gewehr- u. Munitions-Lager geneigter Beachtung. **J. Acke,** Catharinenstraße 19, am Neumarkt.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 44c Tauenzienstraße hier, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar von der Schweidnitzer-Vorstadt Band XIV Blatt 9, dessen der Grundsteuer nicht unterliegender Flächenraum 3 Ar 60 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 4800 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 11. September 1879, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 13. September 1879, Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [53]

Breslau, den 20. Juni 1879.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) **v. Flanß.**

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 6 Freiburgerstraße hierselbst, verzeichnet Band XI Blatt 329 des Grundbuches von Breslau und zwar von der Schweidnitzer-Vorstadt, dessen der Grundsteuer nicht unterliegender Flächenraum 3 Ar 10 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 3270 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 11. September 1879, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 13. September 1879, Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden. [27]

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Breslau, den 12. Juni 1879.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) **v. Flanß.**

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 5264 die Firma [170]

G. Maiwald

hier und als deren Inhaber der Harmonika-Fabrikant **Gustav Maiwald** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 28. August 1879.

Königl. Stadt-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 486, die Handels-Gesellschaft [171]

Wendriner & Mamelok

hier betreffend, Folgendes eingetragen worden:

„Der Gesellschafter **Stanislaus Mamelok** ist durch Tod aus der Gesellschaft geschieden und seine Erben, nämlich:

a. die verwittwete Kaufmann **Jenny Mamelok**, geborene **Seeligsohn** hier,
b. die minderjährige **Elise Magdalene Mamelok** hier,

als Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft ist der bisherige Gesellschafter **Salomon Wendriner** nur allein befugt."

Breslau, den 28. August 1879.

Königliches Stadt-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register ist Nr. 1124 **Arthur Wendriner** als Procurist der hier bestehenden, in unserem Gesellschafts-Register Nr. 486 eingetragenen Handels-Gesellschaft

Wendriner & Mamelok

heute eingetragen worden. [172]

Breslau, den 28. August 1879.

Königl. Stadt-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

Technikum Mittweida.

(Königreich Sachsen.)

Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister.

Vorunterricht frei. — Ueber 400 Studirende. —

Aufnahme: Mitte April und October.

Programme und jede weitere Auskunft gratis durch den Director: C. Weitzel.

Das Erlöschen der Firma [400]

H. Borowsky

in Grüneiche ist heute bei Nr. 125 des Firmen-Registers vermerkt worden.

Breslau, den 27. August 1879.

Königliches Kreis-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

Königl. Kreis-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

Gleiwitz, den 28. August 1879, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns [395]

Eduard Wischnitz

zu Gleiwitz, in Firma **A. Wischnitz**, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 24. Juli 1879

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Hermann Fröhlich zu Gleiwitz bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 10. September 1879, Mittags 12 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Storch, im Termins-Zimmer Nr. 36 an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 1. October 1879 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Schade.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Handelsgesellschaft [399]

A. Klausa

zu Myslowitz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin

auf den 8. September 1879, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichts-Local, Termins-Zimmer Nr. I, vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Der Accordvorschlag, die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete Bericht liegt in unserem Bureau I zur Einsicht offen.

Myslowitz, den 28. August 1879.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Commissar des Concurses.

Aufruf.

Der frühere Oekonom [440]

Eduard Stache

aus Stolz, Kr. Frankenstein, welcher im Jahre 1868 seine Heimath verlassen und sich angeblich nach Breslau begeben, seit jener Zeit aber keinerlei Nachricht von sich ertheilt haben soll, sowie dessen etwaige unbekannten Erben und Erbnehmer werden hierdurch aufgefordert, sich sofort und spätestens in dem

am 17. December 1879, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kreisrichter Rädler im Termins-Zimmer Nr. 11 des Gerichtsgebäudes anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls der Eduard Stache durch Urtel für todt erklärt und sein Nachlaß den sich legitimirenden Erben oder in deren Ermangelung dem Fiskus ausgeantwortet werden wird.

Frankenstein, den 15. Febr. 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

!! Elegante Fahnen !!

aller Größen, größte Auswahl, auch leihweise billig **Gr. Baumbrücke 1.**

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmann [392]

David Cohn

zu Oels eröffnet gewesene Concurs ist durch Ausschüttung der Masse beendet.

Oels, den 8. August 1879.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [393]

Heinrich Kretschmer

hierselbst, ist der Tag der Zahlungs-Einstellung nachträglich

auf den 11. Juli 1879

festgesetzt worden.

Sprottau, den 26. August 1879.

Königliches Kreis-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem **Eduard Richter**'schen Concurse ist der bisherige einstweilige Verwalter, Kaufmann **August Baum** zu Lissa zum definitiven Verwalter bestellt worden. [394]

Lissa, den 29. August 1879.

Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Für den Erweiterungsbau des hiesigen Königl. Kreisgerichts sollen im Wege der öffentlichen Submission:

die Klempner-,
" Schieferdecker-,
" Tischler-,
" Schlosser-,
" Glaser-,
und Töpfer-Arbeiten

am Donnerstag, den 11. September, Vormittags 11 Uhr,

im Regierungs-Baubureau, Zimmer Nr. 8 des Königl. Kreisgerichts, verdungen werden. Die speciellen Bedingungen für die einzelnen Arbeiten liegen vorher während der Bureaustunden in genanntem Bureau zur Einsicht aus, auch können daher gegen Erstattung der Copialien diese Bedingungen, sowie Abschriften der einzelnen Arbeiten bezogen werden.

Gleiwitz, den 28. August 1879.

Der Königl. Bauinspector.
J. A.: [2919]
Der Regierungs-Baumeister
Tanneberger.

Verpachtung von Pferdedünger.

Zur Verpachtung des Pferdedüngers aus dem städt. Marstalle haben wir **auf Sonnabend, d. 6. Septbr. c. Vormittags von 11 bis 12 Uhr** in unserem Bureau VI, Weidenstraße Nr. 14 I — woselbst auch die Pachtbedingungen während der Dienststunden einzusehen sind — Termin anberaumt. [397]

Breslau, 26. August 1879.

Der Magistrat
hies. Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Canäle in der Huben- und Lehmgrubenstraße soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. [380]

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, denen eine Bietungscaution von 1000 Mark beizufügen, sind bis

Mittwoch, den 3. September c., Mittags 12 Uhr,

in unserer Stadt-Haupt-Kasse im Rathhause abzugeben.

Bedingungen, Zeichnung und Kostenanschläge liegen im Canalisations-Bureau, Elisabethstraße Nr. 12, drei Treppen hoch, Zimmer Nr. 52, zur Einsicht aus.

Breslau, den 26. August 1879.

Die städtische Canalisations-Commission.

---

856 **Ein Haus**

mit Hinterhaus in einer belebten Kreisstadt, am Ringe, schönste Lage, mit gut eingerichtetem Putz- und Weißwaaren-Geschäft (feste Kundschaft, reiche Umgegend), ist wegen Kränklichkeit der Besitzerin preismäßig mit oder ohne Geschäft sofort zu verkaufen.

Offerten unter H. W. 75 an die Exped. der Breslauer Ztg. erbeten.

Die Bäckerei im Gasthofe zu den 3 Bergen in Haynau ist zu verpachten und am ersten October zu übernehmen.

Die Eisengießerei u. Fabrik landwirthschaftl. Maschinen

von E. Januscheck in Schweidnitz,

Niederlage in Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 5,

empfiehlt den Herren Landwirthen **Dreschmaschinen und Roßwerke**, 1-, 2-, 3- und 4spännig.

Letztere drischt in 8—10 Arbeitsstunden 30—35 Schock, 3spännig 20—25 Schock, 2spännig 12—15 Schock Getreide jeder Art, sowie Raps und Klee aus den Dütchen, 1spännig, Stiften-System, auch zu Handbetrieb.

Die Maschinen werden durch Monteure aufgestellt, in Betrieb gesetzt und wird für Brauchbarkeit und Haltbarkeit 2 Jahre Garantie geleistet.

Außerdem **Häckselmaschinen**, 3- und 4messerig, **Ringelwalzen, Schüttelwerke, Futterquetschen, Mußmaschinen** etc. [441]

Bekanntmachung.

Zum inneren Ausbau der 3. städt. Gasanstalt an der Trebnitzer Chaussee hierselbst ist die Lieferung von circa **250,000 kg gußeiserner Röhren und anderer gußeiserner Gegenstände** erforderlich. [370]

Diese Lieferung soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden verdungen werden und es sind versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten

bis Mittwoch, den 10. September c., Mittags 12 Uhr,

im Central-Bureau der städt. Gaswerke, Stadthaus, part., abzugeben.

Die Bedingungen liegen im Bau-Bureau der 3. Gasanstalt an der Trebnitzer Chaussee zur gefälligen Einsicht aus und sind Abschriften derselben gegen Erstattung der Copialien durch den ausführenden Baumeister Herrn H. Schild daselbst zu beziehen.

Breslau, den 21. August 1879.

Die Bau-Commission für die 3. städt. Gasanstalt.

Bekanntmachung.

Beim Neubau der 3. städt. Gas-Anstalt an der Trebnitzer Chaussee hier sollen

a. die Erd- u. Maurer-Arbeiten,
b. die Zimmerer- u. Tischler-Arbeiten und
c. die Dachdecker- u. Klempner-Arbeiten

zum Bau eines **Portier- u. Lampenwärter-Hauses** wie der **massiven Umfassungsmauer** an den Mindestfordernden verdungen werden.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, denen die in den Bedingungen vorgesehenen Bietungscautionen beizufügen, sind

bis Freitag, den 12. September cr., Mittags 12 Uhr,

im Central-Bureau der städt. Gaswerke, Stadthaus part., abzugeben.

Zeichnung und Bedingungen liegen im Bau-Bureau der 3. Gas-Anstalt an der Trebnitzer Chaussee zur gefälligen Einsicht aus. [398]

Breslau, den 29. August 1879.

Die Gas-Anstalts-Bau-Commission.

Ein anerkannt vorzügliches Rittergut,

alter Besitz, nahe mehrerer Städte und Bahnen, an Chaussee in Schlesien gelegen, ist wegen Abwesenheit des Besitzers verkäuflich. 2000 Morgen vorherrschend Weizenboden, 350 Morgen schöne Wiesen, 300 Morgen Forst enthaltend. Schönes Schloß, Park etc. vorhanden, Beschaffenheit vorzüglich. Schulden nur Landschaft. Preis 160,000 Thlr., Anzahl. 40,000 Thlr. Näh. für ernste Reflectanten D. 18 Hauptpostamt Breslau. [2333]

Ein Haus,

worin sich eine Destillation mit lebhaften Ausschank befindet, wird hier am Orte zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten werden unter A. A. 67 Briefk. der Bresl. Zeitg. entgegen genommen. [2365]

Geschäfts- und Hausverkauf.

Ein gut renommirtes und nachweislich sehr rentables

Posamentier-, Putz- und Weißwaaren-Geschäft,

beste Lage in einer größeren Provinzialstadt mit Landgericht (Regierungsstadt), ist mit oder auch ohne Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und zum 1. October c. oder später zu übernehmen. Gefäll. Offerten unter H. 22664 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau. [2827]

Offerire **Geldspinde** zu billigen Preisen. **Max Heimann.** Carlsstrasse 42. [2399]

Für Brauer.

Meine in bestem Betriebe befindliche

Brauerei mit Mälzerei,

mit ca. 30 Morg vorzügl. Acker u. Wiese, ½ St. von einer großen Kreis- und Fabrikstadt, nach welcher 6 Bahnen einmünden, beliebtester Vergnügungsort, mit mehreren Gastzimmern, Tanzsaal und Gesellschafts-Garten, will ich bei mäßiger Anz. für den äußerst billigen Preis von 22,000 Thlr. verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt [2369]

G. Strohbach, Breslau, Teichstraße Nr. 7.

Die Mineralbrunnen-Handlung
Heinrich Schwarzer,
Breslau, Klosterstrasse Nr. 90a,
hält alle Sorten natürliche u. künstliche Brunnen auf Lager. [2880]

Natürliche Mineralbrunnen,

sowie sämmtliche künstliche Wasser von

Dr. Struwe & Soltmann

hält stets in frischester Füllung auf Lager

C. L. Sonnenberg,
Königsplatz 7 und Tauenzienstraße 63. [2167]

Pianinos

eigener Fabrik, die Saitenspannung in Metallrahmen, daher außerordentlich gute Stimmhaltung, sowie guten gesangreichen Ton und angenehme Spielart, empfiehlt [2611]

zu soliden Preisen unter Garantie

Traugott Berndt,
Ring Nr. 8.



Köbner & Kanty
in Breslau,

Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Reparatur-Werkstatt.

Specialität:
Dampfmaschinen, 1—50 Pferdekraft,
Field-Kessel und Röhrenkessel,
D. R.-P. 1856. [941]

Einrichtung von Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien u. Brauereien.



M. G. Schott, Breslau, Matthiasstr.,

Inhaber der von des Kaisers u. Königs Majestät verliehenen großen Staats-Medaille in Gold für Gartenbau,



empfiehlt von **Schmiede-Eisen**

Gewächshäuser,

Glas-Salons, Fabrik- und Stallfenster, **Frühbeetfenster à 6—9 Mark,** Pflanzen-Transportwagen neuester Construction für Orangerien etc.,

912 **Warmwasser-Heizungen.**

Ich beehre mich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß Herr Wagenfabrikant [42]

G. Kloske in Leobschütz

meine Vertretung übernommen hat und gütige Bestellungen für mich auf

Feuerspritzen jeglicher Größe und Gattung,

sowie auf andere

Löschgeräthschaften

entgegennehmen und mir übermitteln wird.

Muster-Spritzen stehen bei Obengenanntem zur gefl. Ansicht auf Lager, auch werden von ihm Kataloge und Abbildungen gratis verabreicht.

Carl Metz
in Heidelberg, Großherzogthum Baden.

Erlene Bretter in verschiedenen Stärken

suchen wir zu kaufen. [2859]

Liegnitz. **Sachs & Weissenberg.**

C. F. Rettig, Breslau,
Pulver-Gross-Handlung, 2014

empfiehlt alle Sorten Scheiben-, Jagd-, Spreng- und Feuerwerks-Pulver Zündhütchen, Schroot, Lefaucheux-Patronen-Hülsen, Pfropfen etc. zu den billigsten Fabrikpreisen. **Oderstrasse Nr, 24, 3 Bretzeln.**

Für Hautkranke 2c.
Dr. Karl Weisz,
nur in Oesterreich-Ung. approbirt, Breslau, Ernststr. 11. Sprechst. Vm. 8–11, Nm. 2–5. Auswärts brieflich.

Wer
an Hautkrankheiten, speciell Gesichtsausschlag, leidet und das Uebel in wenigen Tagen sicher und dauernd, durch ein äußerlich anzuwendendes Mittel, los werden will, beliebe seine Adresse behufs weiterer Mittheilungen sub W. G. 43 Stadtpostamt 5 Tauenzienplatz 1 niederzulegen. [2324]

EPILEPSIE
(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt Dr. Killisch, Dresden (Neustadt). Grösste Erfahrung, da bereits über 11,000 Fälle behandelt.

Specialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [519]

Auch brieflich [940]
werden discret in 3–4 Tagen frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten, ferner Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründl. u. ohne Nachtheil gehoben durch den vom Staate approbirten Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, Unter den Linden 50, 2 Tr., v. 12–1½. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Klinik v. Staate conc. zur gründl. Heilung von Haut- u. Geschlechtskrankh., Schwäche, Nervenzerrütt. 2c. Dir.: Dr. Rosenfeld, Berlin, Friedrich-Str. 189. Auch briefl. Prospecte gratis.

Special-Arzt **Dr. Deutsch,**
Berlin, Friedrichstraße 3,
Mitgl. d. Wiener med. Facultät, hlt. nach eig. glänzend bewährt. Methode rasch, gründlich, ohne Berufsstörung: Syphilis, Mannesschwäche, Pollut., Ausfluß, Urinbeschwerden, Geschwüre, Hautausschläge, Mund- u. Halsübel. Auswärtige brieflich (discret). [760]

Dr. Hirsch, Berlin, Schützenstraße 18
Mitgl. der Franz. Gelehrtengesellsch. 2c., speciell f. Syphilis-, Geschlechts- u. Hautkrankheiten der Männer. — Behandl. nach ganz neuer Methode, radikal, schnell u. ohne Folgenübel. Auswärtige brieflich, Honorar 10 M.

Geschlechtskrankheiten
jeder Art, auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: „Heilanstalt, Oderstr. 13, I." Sprechstunden täglich von 8–10 u. 12–3 Uhr. [2350]

Aerztl. Hilfe für Geschlechts-Krankh. Catharinenstr. 2, Riller, 36jähr. Praxis.

Geschlechtskrankheiten,
auch in ganz veralteten Fällen,
Impotenz, Pollutionen, sexuelle Schwäche 2c.,
ebenso [2355]
Frauenkrankheiten
heilt schnell, sicher und rationell
ohne Berufsstörung
Dehnel in Breslau,
Malergasse 26, an der Oderstraße.
Sprechstunden von 8–12 und von 1–5 Uhr.
Ebenso an Sonntagen.
Auswärts brieflich.

Für Geschäftsleute!
Ein Vorbau enthalt.: Schaufenster und Thür mit Spiegelscheiben, ca. 9½ Fuß breit, 10½ Fuß hoch, erst drei Jahre alt; [2857]
ein kleines Schaufenster mit Rollverschluß verkaufe wegen Umbau sofort preiswürdig.
Ernst Pohl, Schweidnitz.

Nähmaschinen,
neue Singer à 22 Thlr., gebr. à 16 Thlr., Wheeler Wilf. à 8–16 Thlr., 1 Hand-Nähm 8 Thlr., auch Handwerk-Maschinen billig. [2940]
E. Lewy. Neumarkt 12.


Eine elegante leichte Halbchaise mit Patentaxen, fast neu, sowie 1 Sandschneider u. 1 off. Wagen sehr preiswerth zu verkaufen Am Oberschles. Bahnhof 3. [2356]

1 feiner Schmelzofen,
welcher zur Ansicht aufgesetzt, ist weg. Wohnungsänderung zu verk. Näh. Salzstraße 12, 2. Etage. [2359]

Gußeiserne Rohre und eisenblechene Reservoire
in größter Auswahl hält am Lager
M. W. Helmann,
[2320] Königsplatz 7.


Zimmer-Douche-Apparate neuester Construction. Höchste Leistungsfähigkeit bei leichter und bequemer Handhabung des Hebelwerks und einfacher Regulirung der Brausen.
Heizbare Badewannen, gewöhnliche Badewannen
jeder Art empfiehlt in größter Auswahl [2894]
A. Töpfer Nachf.
E. Schimmelmann,
Breslau, Ohlauerstraße 45,
Zeichnungen und Preise gratis und franco.

Großes Lager angekleideter
Puppen,
eigene Fabrikation,
Leder- u. Leinwandrümpfe,
solide gearbeitet, [2393]
Puppenschuhe, Puppenstrümpfe 2c.
zu billigsten Preisen.
Gebr. Klemperer,
Carlsstraße 26.

Wichtig für Damen.
Von meinen rühmlichst bekannten
Wollschweißblättern,
die jede unter den Armen sich bildende Schweißausdünstung nach sich ziehen, hält wie bisher alleiniges Lager für Breslau und Umgegend [1461]
Herr J. G. Berger's Sohn,
Hintermarkt 5.
Preis pro Paar 50 Pfg., 3 Paar 1,40 Mk. Wiederverkäufern Rabatt.
Frankfurt a. O., 1. April 1879.
Robert von Stephani.

Getragene Herrensachen jeder Art
kauft O. P. 15½ postlagernd.

Nicolaistr. 9, 1. Etage.
Möbel staunend billig!
Vorzügl. Plüsch- u. Ripsgarnituren, compl. Zimmer-Einrichtungen, gedunk. Mah.- u. Nußb.-Rollbureaux, Vertikows, Buffets, Trumeaux, sowie eleg. Salonspiegel werden staunend billig Gelegenheits halber verkauft [2137]
nur Nicolaistr. 9, 1. Etage.

Antonienstr. 10
billig zu verkaufen: 1 großes Comptoirpult, Zahltische und andere Comptoir-Utensilien. [2340] Horwitz.

Lebende Forellen
und Aale, frische Steinbutt,
Seezungen, Lachs, Zander, Hecht, Astrachan. Caviar,
frisch geräuch. Flundern,
Bücklinge, Aale,
täglich frische Sendungen von
Aprikosen, Pfirsiche, Weintrauben, Melonen, Blumenkohl
2380
bei **E. Huhndorf,**
Schmiedebrücke 21.

Soeben empfing neue Zusendung von: [2921
Echt Wiener Feigen-Kaffee, Dr. Richter's Gold-Kaffee, S. Mennicke's Trockenhefe
oder Backpulver, besser als Preßhefe, sowie die schnell vergriffene
Amer. Brillant-Glanz-Stärke von Fritz Schulz jun. in Leipzig
und empfehle solche zu Fabrikpreisen.
Emil Schultze,
Parfüm.-, Seifen-, Lichte-, Kamm- u. Bürstenhdlg.,
Albrechtsstr. 10.

Perl-Kaffee, gebr. d. Pfd. 1,60 M.
Java- „ „ „ 1,30 „
beide Sorten ganz reinschm., empfiehlt
Oswald Blumensaat,
Neuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

Natürliche Mineralbrunnen
sowie sämmtliche künstliche Wässer von
Dr. Struve & Soltmann
hält stets in frischester Füllung auf Lager
H. Fengler, [2680]
Reuschestrasse Nr. 1, 3 Mohren.

Hohe Tabakssteuer!
Trotz derselben verkaufe noch zu früheren **billigen** Preisen: [2762]

		Cigarren					
200 Mille	Java Brasil		pro Mille	30	bis	35	Mk.
150 „	Sumatra Felix Brasil	. . . .	„ „	40	„	50	„
30 „	echte Manilla mit Felix Brasil, vorzügl. Qualität,	. . . .	„ „	45	„	—	„
50 „	Sumatra Brasil Havanna	. . .	„ „	54	„	66	„
diverse feine Sorten		. . . . . .	„ „	60	„	120	„

Versandt nach ganz Deutschland gegen vorh. Cassa oder Nachnahme. 500 Stück franco.
Breslau, am Neumarkt 21. **Albert Kramolowsky.**

Liebig's Kumys
ist laut Gutachten medic. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei: Halsschwindsucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Katarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarksschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Hartung's Kumys-Anstalt, Berlin W., Verläng. Genthinerstraße 7, versendet Liebig's Kumys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 Mark 50 Pf. excl. Verpackung. Aerztliche Brochure über Kumys-Cur liegt jeder Sendung bei.
Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys. [852]

Der Kaiser-Trank rationell verbesserter König-Trank.
Den Werth der Gesundheit weiß nur der voll zu schätzen, der sie einmal verloren hatte. Tausende verscherzen dieses höchste Gut aus Unkenntniß, Sorglosigkeit und Trägheit, und Zustände der Angst, Sorge und Qual werden oft Jahre lang ertragen, während doch ein ganz einfaches Mittel sie beseitigen könnte.
(1409) Zell in Baden, 4. 11. 78. — Der Kaisertrank hat mir so vortreffliche Dienste geleistet, daß ich ihn mehr als Jemand empfehlen kann. Ich war lange Jahre in Frankreich und litt an Flechten im Gesicht 2c., ich docterte in Folge dessen 5–6 Jahre, besuchte Bäder, nahm Schwefelbäder u. a., aber Alles vergeblich, es hieß immer, ich habe unreines Blut, und dagegen sei nicht viel zu machen, selbst der hiesige Doctor sagte mir dasselbe. An eine Besserung glaubte ich selbst nicht mehr, vielmehr das Gegentheil. Ich habe alles nur Denkbare angewandt, jedoch immer vergeblich. Da wurde mir Ihr Kaisertrank empfohlen, ich sah die verschiedenen Zeugnisse und fing denselben an zu trinken, schlechter, dachte ich, kann es nicht werden, und einige Flaschen müssen probirt werden. Ich fand bald nach dem Gebrauch Besserung, das Beißen im Gesicht hörte auf, die Flechten vergingen, und kann ich Ihnen also sagen, daß der Kaisertrank mich wieder ganz hergestellt und ich den gewöhnlichen Leuten wieder gleich sehe, was ohne den Gebrauch desselben nicht der Fall gewesen wäre.
(Bestellung.) [773] L. Schöttgen.
Die Flasche Kaiser-Trank-Extract zu 3 bis 4 Mal so viel Wasser kostet 2 Mark und ist nur allein echt zu beziehen aus der Fabrik: Berlin SO., Reichenberger Straße 164 durch Julius Oehlke, sowie in der Niederlage in Breslau bei S. G. Schwartz.

Natürliches Schwalheimer Mineralwasser.
Dieser Säuerling enthält nach den Analysen von Bromeis, Mialke, von Liebig u. a. Chlornatrium und zweimal mehr freie Kohlensäure (49, 44), als die sonst bekannten Säuerlinge. Dasselbe wirkt kräftigend auf den Organismus bei Magenleidenden und besonders Brustkranken. Nach den Beobachtungen der Professoren Oppolzer, Scoda, Bamberger u. A. bewirkt die Kohlensäure einen erfrischenden Reiz, löscht den Durst, erleichtert die Absonderung des Schleimes, mildert und behebt den Husten und bewährt sich gleich dem Emser Wasser ganz besonders in Krankheiten des Kehlkopfes. [1963]
In doppelt kohlensaurer Füllung bildet das Schwalheimer Mineralwasser, vermischt mit Wein, Cognac 2c., einen vorzüglichen Labetrunk.
Haupt-Depot für Schlesien und Posen:
bei **Carl Beyer,** Alte Taschenstr. 15, **W. Zenker's Nachf.,** Albrechtsstr. 40, auch zu haben in allen Apotheken, Mineralbrunnen- und Delicatessen-Handlungen.

Dr. Scheibler's Mundwasser,
nach Vorschrift des Geh. Sanitätsraths Dr. Burow, bestes und billigstes Mittel, jeden Zahnschmerz dauernd zu beseitigen, das Stocken der Zähne und Weinsteinbildung an denselben zu verhüten, das Zahnfleisch gesund zu erhalten und jeden üblen Geruch aus dem Munde sofort zu entfernen. Allein bereitet in der Anstalt für künstl. Badesurrogate von W. Neudorff & Co. in Königsberg i. Pr. [554]
Preis für 1 Flasche 1 Mark; halbe 50 Pf.
Niederlagen in Breslau bei Herm. Straka, S. G. Schwartz, H. Fengler, Reinhold Oy; in Liegnitz bei Carl Heinzel; in Görlitz bei Apotheker L. Heinemann, Apotheker Th. Wagner, J. D. Gaffron Nachf., Ewald Suschke; in Glogau bei E. Sauer & Co.; in Beuthen OS. bei Herm. Freund; in Ratibor und Leobschütz bei S. Guttfreund; in Glatz bei Rob. Drosdatius; in Oppeln bei Franz Scholz; in Hirschberg bei G. Nördlinger; in Schweidnitz bei L. Dahleke Nachf.; in Neisse bei G. Buchmann, Heinr. Növer; in Rybnik bei Nanny Freund; in Guhrau bei A. Tschöppe; in Freiburg bei G. Otto; in Striegau bei C. F. Jäschke; in Rawicz bei R. F. Frank; in Namslau bei F. Karlowsky; in Neumarkt bei Zahntechniker H. Pathe; in Münsterberg bei Carl Krause; in Grottkau bei E. Neugebauer; in Sagan bei Apotheker C. Weese; in Gleiwitz bei Joseph Edler; in Grünberg bei Ad. Donat; in Bunzlau bei F. R. Kohl's Nachf.; in Kattowitz bei Apotheker C. Liedtki; in Haynau bei Th. Neumann; in Reichenbach bei Apotheker C. Weist.

Waaren aller Art und Möbel
nehmen wir unter coulanten Bedingungen jederzeit auf Lager. [1283]
Breslauer Lagerhaus, Neue Oderstraße 10.



Verdienst-Medaille. **Bernsteinfarbe** Wien 1873.
streichfertig,
zum Anstrich von Fußböden.
Ein zweimaliger Anstrich giebt eine schöne, glänzende Fläche von vorzüglicher Haltbarkeit.
Die Farbe trocknet in 8–10 Stunden.
Musterkarten mit Gutachten gratis und franco.
O. Fritze & Co., vorm. Berliner Harz-Oelfarben-Fabrik,
Berlin N., Coloniestraße 107/8. [81]

Mejillones Guano-Superphosphat,
trocken und feinpulvrig, offeriren zu sehr ermässigtem Preise
2148 **Mann & Co.,** chem. Düngerfabrik, **Breslau.**

Die **schönste Zierde der Damen** ist ein klarer, weißer Teint. Denselben sofort und dauernd zu erhalten, ist das weltberühmte und beliebte, von der königl. preußischen Medicinalbehörde geprüfte k. k. österr. ausschl. priv., in Philadelphia prämiirte [2889]
Eau de Lys de Lohse
von Gustav Lohse, kaiserl. königl. Hoflieferanten in Berlin, das unentbehrlichste Toilettenmittel, indem sofort nach Anwendung desselben ein jugendlich frischer, zarter Teint hervorgerufen wird, ebenso alle Unreinheiten und Mängel der Haut, besonders bei Mitanwendung der Gesundheits-Schönheits-Lilien-Milchseife, schnell und sicher beseitigt werden; in ⅟₁ Fl. à 3 M., in ½ Fl. à 1 M. 50 Pf., empfiehlt von neuer großer Zusendung das alleinige General-Depot für Schlesien seit 1839
Handlung Eduard Gross
in Breslau, Am Neumarkt Nr. 42.
Depot bei
S. G. Schwartz,
Ohlauerstraße 21.

Neue, getrocknete, feinste
Astr. Schooten,
Moskauer Tafelbouillon,
Haltbare feinste Cervelat-
Winter-Wurst,
Pasteten,
Fleisch-Conserven,
Erbswurst,
Hamb. Bücklinge
empfiehlt [2931]
Oscar Giesser
Junkernstrasse 33.

Seit 20 Jahren vorzüglich bewährt:
Timpe's Kindernahrung
Kraftgries.
Lager bei [930]
Gebrüder Heck, Ohlauerstr. 34.
E. Störmer, Ohlauerstr. 24/25.
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.
Paul Feige, Tauenzienplatz 9.
B. Fiebag, Fr.-Wilhelmstr. 52.
W. Brieger in Waldenburg.
Carl Driska in Oppeln.
Paul Sander in Ohlau.
Otto Hönsch in Ostrowo.

Jedes Lederwerk vor dem **Vertrocknen** in der heißen Jahreszeit zu schützen, ist das beste Mittel unsere militärisch geprüfte, empfohlene und vom Militär permanent angewendete
Schwedische Jagd-Stiefelschmiere,
welche jedes Schuh-, Stiefel- u. Lederwerk wasserdicht, weich u. geschmeidig macht, und selbst altem Lederwerk das Aussehen vollständig neuer Waare giebt, wobei sie das Angenehme besitzt, daß nach ¼ Stunde nach Einschmierung das Leder wieder geputzt werden kann. In Büchsen à 1 M. 80 Pf., à 1 M., a 50 Pf. und à 30 Pf. empfiehlt
Handl. Eduard Gross
in Breslau, am Neumarkt 42.
In Ratibor Depot S. Bürkenfeld.


[2329]
Ein neuer Transport Pferde ist angekommen und steht zum Verkauf bei
J. Redlich,
Schießwerderplatz 6.

Ein Jagdhund (halbenglisch) schwarz u. weiß gefleckt, im zweiten Felde, unter Garantie für Fehlerfreiheit für 130 Mark zu verkaufen bei [2469]
G. Pohl in Leobschütz.


Echt russische
Möpse,
Prachtexemplare, w. verk. Gräbschnerstr. 22, 1. E.


Bockverkauf
in der Rambouillet-Stammheerde zu Wenig-Rackwitz, Kr. Löwenberg, Bahnstation Bunzlau i. Schl., beginnt am 5. September c., Nachm. 1 Uhr.
[2059] W. Leitlof.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine anst. kinderl. Wittwe, ev., 34 Jahre, wünscht zum 1. October od. später Stellung zur Führung eines städt. Haushaltes. [851]
Gef. Off. an Herrn Restaurateur Schmikale in Proskau erbeten.

Verein junger Kaufleute von Berlin.
Das Comite für Stellenvermittelung empfiehlt sich hiesigen und auswärtig. Geschäftshäusern zur kostenfr. Besetzung von Vacanzen.
Unsere Vacanzliste wird Mittwoch u. Sonntags im „Berliner Tageblatt" veröffentlicht. [938]

Gesucht eine
Gouvernante,
katholisch, für ein 12jähr. Mädchen zur Ertheilung von Unterricht in Literatur, französischer Sprache und Clavier.
Meldungen unter E. S. 100 postlagernd Beuthen O.-S. erbeten. [853]

Eine im Putzfach tüchtige
Directrice 2377
findet in einem der feinsten Putz-Geschäfte Oberschlesiens bei hohem Gehalt und freier Station Stellung. Offerten unter B. 30 hauptpostlagernd.

Eine tüchtige Directrice
wird für ein bedeutendes Putz- und Weißwaaren-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt Schlesiens per sofort gesucht. Offerten an Rabat u. Guttmann, Blücherplatz Nr. 6 und 7. [2361]

Eine Directrice
wird für ein Putzgeschäft zum sofortigen Antritt gesucht. [833]
R. 100 postl. Beuthen O.-S.

Für mein Putzgeschäft suche ich eine tüchtige [816]
Directrice
per 1. October c., ev. auch früher.
H. Freund,
Constadt.

Für ein Putz-, Weiß- und Posamentierwaaren-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt wird eine durchaus
tüchtige Verkäuferin
von angenehmen Aeußeren. die mit der Branche vollständig vertraut ist, zum baldigen Antritt gesucht.
Meldungen bei Cohn & Schreuer, Breslau, Blücherplatz 6/7. [2395]

Für mein Geschäft suche ich eine gewandte Verkäuferin, die gleichzeitig im Putzfach geübt ist. Reflectanten wollen sich persönlich vorstellen bei
[2396] J. Seelig,
Schweidnitzerstr. 3.

1 flotte Verkäuferin, im Schneidern geübt, 1 Lehrl. arm. Eltern, 1 Mädch. f. Küche u. häusl. Arb., sämmtl. jüd. Conf., sof. ges. J. Pergamenter, Leipzig.

Ein anständiges Mädchen, in gesetzteren Jahren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Wirthschafterin. Gefl. Off. beliebe man an Herrn Förster Warczechra in Lugniau per Königshuld, Kr. Oppeln zu richten. [845]

Ein Wittwer
mit Kindern sucht für seine einfache Haushaltung [2916]
eine Wirthin.
Damen ohne Anhang im gesetzten Alter mögen sich melden unter H. 22717 Haasenstein & Vogler, Breslau.

50 tüchtige Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles, feine Kellnerinnen, eingerichtete Wurstschleußerinnen, jüdische Köchinnen, Ammen, Kellner sucht Frau Becker, Altbüßerstraße 14. [2366]

Reisende,
welche hauptsächlich m. Privatpersonen zu thun haben und noch einen Artikel (Herren-Wäsche) provisionsweise übernehmen wollen, werden ersucht, sich brieflich zu melden unter Chiffre H. 22718 bei der Annoncen-Exped. von Haasenstein u. Vogler, Breslau.

1 tüchtiger Reisender,
welcher für das Destillations-Geschäft bereits mit Erfolg gereist ist, findet per 1. October cr. dauerndes Engagement. [849]
Zimmermann. Glatz.

Ein tüchtiger Kaufmann, 33 Jahre alt, der seit 9 Jahren als Reisender, Buchhalter und Correspondent thätig, dem nur die feinsten Referenzen zur Seite stehen, sucht pro 1. October cr. gleiche Stellung in jeder anderen Branche. [2904]
Offerten unter L. 3875 an Rudolf Mosse in Breslau, Ohlauer-Straße 851.

1 erfahrener Kaufmann
sucht Stellung als Buchhalter und Correspondent (Prima-Referenzen).
Offerten sub E. K. 71 an die Exp. der Bresl. Ztg. erbeten. [2358]

Ein erfahrener Kaufmann, tüchtiger Buchhalter mit ersten Referenzen, sucht baldigst Stellung.
Gef. Offerten unter G. K. 57 an Exped. der Breslauer Ztg. [2281]

Buchh. u. Corr, der 10 J. in rhein., westf. u. schles. Fabrik. d. Eisenbranche (dar. 8 Jahre in einem Hause) cond., sucht Eng. Gef. Off. u. K. 70 Exped. d. Bresl. Ztg. abzug. [2354]

Ein tüchtiger Buchhalter sucht stundenweise Beschäftigung bei sehr mäßigen Ansprüchen. Offerten sub T. B. 72 an die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten. [2389]

Ein tüchtiger Verkäufer, der zugleich **ganz firm im Decoriren der Fenster** und in der einfachen Buchführung ist, findet in meinem Modewaaren- u. Damen-Confections-Geschäft lohnende u. dauernde Stellung. Nur gut empfohlene junge Leute werden berücksichtigt. [2858]

Liegnitz. S. Oliven jr.

Per 1. October c. findet ein

tüchtiger Verkäufer,

der polnisch spricht, schön schreibt u. die einfache Buchführung versteht, Stellung. [834]

Gebrüder Kober,
Tuch- u. Herren-Garderoben-Geschäft,
Beuthen OS., Ring 3.

Für ein feineres Hut- und Schuhwaaren-Geschäft in Stettin wird ein [2376]

tüchtiger Verkäufer,

dem gute Empfehlungen zu Seite stehen, per 1. October event. früher gesucht.

Näheres bei Salomon Pfeffer, Neue Schweidnitzer-Straße 10.

Bei bescheidensten Ansprüchen sucht **ein junger, strebs. Mann**, gel. Specerist, der Prima-Referenzen und schöne Handschrift besitzt, mit den Comptoir- u. Lagerarbeiten vertraut, per 1. October c. Engagement.

Gefl. Offerten erbeten sub M. St. 73 in d. Briefk. der Bresl. Ztg.

Ein junger Mann, welcher in größeren Geschäften thätig war, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen Stellung auf Comptoir oder Lager, gleichwelcher Branche, primaReferenzen zur Seite. Adressen unter Z. 66 an die Exped. der Bresl. Ztg. [2357]

Einen in der Eisenbranche durchaus erfahrenen **jungen Mann** suchen wir per 1. October cr. auf unser Hüttenwerk. [820]

Gebr. Falk,
Auerbachshütte bei Schneidemühl.

---

1 prakt. Destillateur,

d. m. d. Fabrikation d. feinsten in- und ausl. Liqueure **gründlich** vertraut ist, sowie **viel** gereist, sucht u. bescheidenen Ansprüchen per 1. Octbr. anderw. Stellung. [2404]

Gefl. Off. sub B. 74 Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein Bautechniker,

selbstst. Arb. i. Entwerf., Veranschl., Bauleit. u. Abrechn., sow. Buchführ., m. gut. Schulbild. u. langjähr. Praxis f. Stellung. Gefl. Offerten u. F. B. 69 an die Exped. d. Bresl. Z. [2353]

Ein j. Mann, der auf der Academie in Dresden ausgebildet worden u. mit dem besten Zeugniß abgegangen ist, sucht Stellung als **Zuschneider**. Derselbe ist der dopp. Buchführung u. Correspond. mächtig u. zugleich in der Tuchbr. völlig bewandert. Gefl. Off. erb. an **Ad. Kläßel, Jauer.**

Ich suche einen tüchtigen jungen Mann, der den Leder-Ausschnitt und das Platzgeschäft genau kennt. [2378] **J. Cohn junior.**

Die Bodenmeisterstelle

bei mir ist mit einem jungen, nüchternen, tüchtigen Müller zu besetzen; derselbe muß nachweisen, daß er in Holzarbeit gründlich bewandert ist.

Zabrze OS., Dampfmühle.
Simon Hamburger.

Durch das **landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau** der Gewerbebuchhandlung von **Reinhold Kühn** in Berlin W., Leipzigerstraße 14, werden zu folgenden Gehaltsbedingungen gesucht: 5 Inspectoren 360–750 Mark, 3 Verwalter 300 bis 450 M., 2 Hofmeister, 4 Rechnungsführer bis 750 Mark, 2 Polizeiverwalter resp. Amtssecretär 600 und 750 Mark, 2 Brenner, 3 Eleven, 2 Wirthschafterinnen. Discretion gewährleistet. Honorar nur für wirkliche Leistungen. (Etablirt 1853.)

Ein reit. Artillerist, welcher z. Herbst seine Dienstzeit beend., sucht p. 1. October oder später Stellung **als Wirthschaftsassistent.** Gefl. Offerten sub G. S. 65 Exped. der Breslauer Zeitung erbeten. [846]

Portier gesucht Kaiser Wilhelmstr. 4.

Für 1 Peitschen- u. Stockfabr. suche ich sof. einen ausgel. Speceristen.
E. Richter, Lessingstr. 7.

Lehrlinge und **Volontaire** w. f. gr. Handlungshäuser ges. durch [2405]
E. Richter, Lessingstr. 7.

Ein Secundaner sucht sofort Stelle in einer techn. Fabrik. Gefällige Off. sub X. Y. Adelnau, Provinz Posen, postlagernd. [2353]

Einen Lehrling

suche ich für mein Eisenwaaren- und Werkzeug-Fabrikgeschäft. [2941]

Richard Standfuss,
Ring 7.

Für ein hiesiges größeres Fabrikgeschäft wird **ein Lehrling** mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift gesucht. Selbstgeschriebene Off. sub T. 68 an die Exp. d. Bresl. Z.

Für mein Stabeisen- und Eisenkurzwaaren-Geschäft suche ich zum 1. October a. c. [840]

einen Lehrling.

Haynau i. Schl.
A. M. Goldschmidt,
Firma: Gustav Schopp's Nachfolger.

Einen Lehrling

von Auswärts suche für mein Colonialw.-Geschäft. **Robert Hoyer,** Breitestraße 40. [2321]

Für ein Colonialwaaren-Geschäft en gros wird **ein Lehrling** gesucht der die Secunda absolvirt hat. Off. P. 52 Exped. d. Bresl. Ztg. [2268]

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

---

5 Zimmer, Cab., Küche, Wasserleitung, p. 1. October ganz auch getheilt zu verm. Alte Sandstraße 1, bei **Kühn**, 2–5 Nm. [2907]

Schuhbrücke 76 ist die 1. Etage per 1. October zu vermiethen.
[2408] **C. Schampel.**

Ring Nr. 16

ist die **erste Etage** als **Geschäfts-Local u. Wohnung** und

Junkernstr. 36

ist die **3. Etage** mit **Closet** u. Wasserleitung zu vermiethen. [2346]

Näh. daselbst in der **Weinhandlung** des **Herrn Sust.**

Wäldchen 12 (Villa).

Versetzungshalber ist 1 herrschaftliche **Wohnung**, bestehend aus 5 bis 7 Zimmern, Wasserleitung, Clos. und 1 Garten zur eigenen Benutzung zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Eine schöne 2fenstr. Vorderst. und 1 einfenstr. Hinterst., jede mit separ. Eingang, sind möbl., im Ganzen od. geth. an 1 od. 2 anständige Herren unter soliden Beding. zu vermiethen **Kaiser Wilhelmstr. 30**, 2. Etage.

Neue Graupenstr. 2

(Ecke Freiburgerstraße) ist eine Wohnung an ruhige Miether billig z. v.

Alte Graupenstraße 16

ist in der 1. Etage eine große Wohnung mit Raum. z. Geschäftslocalen preiswerth zu verm. [2341]

In Nähe der Bahnhöfe

Karuthstr. 13 ist der 3. halbe Stock, Closet, Wasserl., Keller u. s. w. zu verm. und bald oder später zu bez. Preis 148 Thlr. [2325]

Das Nähere b. Mad. **Schmatzler** das. 1. Et. rechts.

Berlinerplatz 6

ist der halbe erste und dritte Stock zu verm. Näheres 1. Etage rechts.

Friedr.-Wilhelmstr. 53|54

sind sehr schöne, bequem eingerichtete Wohnungen bald oder später zu **vermiethen.**

Breitestraße 19

sind in der 3. Etage zwei elegante Wohnungen per 1. Oct. c. zu verm.

Neue Taschenstr. 4

halbe 3. Etage, neu **renovirt**, Gartenbenutzung, per sofort oder per 1. October zu vermiethen. [2513]

Nicolaistr. 31

der 2. Stock per 1. Oct. c. [2316]
Näheres im Vorderkeller.

Brüderstr. 5, 1. Et.,

3 2fenstr. Zimmer, Cab., gr. Entree, Closet ꝛc zum 1. Oct. zu verm.

Margarethenstr. 15 sind verschiedene Wohnungen und Werkstätten zu verm. Näheres dort b. Haushält. **Jeltsch**, 2. Hof rechts. [2219]

Reuschestr. 37/38 ist die Hälfte der 2. Etage. per 1. October sehr billig zu vermiethen. [2315]

Ring 31 ist ein großes Geschäfts-Local mit Schaufenstern und Comptoir in erster Etage sofort zu vermiethen. [2407]
Aufgang hochelegant.

Eine herrschaftl. Wohnung

in guter Lage, 8 bis 12 Zimmer, per Ostern oder auch früher zu beziehen **gesucht.** [2915]

Näheres unter H. 22725 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Schmiedebrücke Nr. 50

ist im Seitenhause eine **helle Wohnung**, bestehend aus 4 Piecen mit Wasserleitung versehen, auch zu Fabrikräumlichkeiten geeignet, per 1. October zu verm. [2927]

Sadowastr. 17

das Parterre herrsch. einger. für 825 Mark, ferner eine Wohnung in 3. Etage für 420 M. zu verm. [2401]

Näheres das. bei **Kinscher.**

Schillerstr. 20

die halbe 1. Etage für 160 Thlr. zu vermiethen. [2400]

Näheres das. bei **Hoffmann.**

Per October sind Parterreräumlichkeiten Schweidnitzerstraße 37 zu vermiethen. [2909]

Eine feine Gartenwohnung zum 1. October für 60 und 90 Thlr. zu vermiethen **Friedr.-Wilhelmstr. 10.**

Gr. Feldstr. 30, nahe der Klosterstr.,

ist die 3. Etage, best. aus 4 Stuben, Cabinet u. Küche, neu renovirt, mit Closet, für 280 Thlr. sof. od. später zu vermiethen. [2385]

Näh. das. beim Haushälter.

---

2 freundl. Wohnung. m. Closet und Wasserl., à 75 Thlr. u. 115 Thl. 1. Oct. zu verm. **Burgfeld 21.**

Die 1. Etage
Elisabetstr. 4, neu renov., ist als Geschäftsl. u. Wohn. p. 1. Oct. z. v.

Junkernstr. 8

ist die vollständig renovirte

dritte Etage,

5 Zimmer nebst Zubehör, zum 1ten October c. [2914]

zu vermiethen.

Näheres im Comptoir daselbst.

Eine Wohnung,

parterre, 5 Zimmer nebst Beigelaß, ist **Königsplatz Nr. 7**, Promenadenseite, p. 1. October c. zu vermiethen. [2402]

Bahnhofstr. 27

ist die 1. u. 2. Et., neu renov., z. v.

Werderstr. 5d zu vermiethen: eine Wohnung, Hochpart., 150 Thlr., 1 W., Souterrain, 20 Thlr., 1 Keller für Böttcher oder Klempner, 60 Thlr., 1 kl. Laden mit Cabinet, 60 Thlr.

Näheres 2. Et. r. **Herrmann.**

In meinem Neubau Wallstr. 25 a. d. Promenade, i. d. Nähe Königsplatz, Reuschestr., sind herrsch. Wohnungen m. a. Comfort per 1. October c. sehr preiswerth zu verm.
Simon Jaffe.

Freiburgerstraße 16 / Neue Graupenstr. 15 ist die **dritte** Etage, **elegant** eingerichtet, ganz oder **getheilt** per **1. October** zu vermiethen. Näheres 2. Etage. [2350]

Die 1. Etage Albrechtsstr. 6, „Palmbaum",

ist als **Geschäftslocal** getheilt oder im Ganzen per 1. October zu verm.

Nadlergasse 21,

Eingang auch Ring Nr. 47, ist die 2. Etage, neu renovirt, für **550 M.** sofort oder per 1. October zu vermiethen. [2856]

Schuhbrücke 34

ist die 3te Etage vornhaus, 3 helle Zimmer, Cab., Küche p. 1. Octbr. zu verm. Näh. im Comptoir. [2379]

Ein elegantes

schönes Quartier,

3 Zimm., 1 gr. Alcove, gr. Küche u. Entree, mit Closet, **vollständig neu tapezirt u. gestrichen**, ist Sonnenstr. 32, 2. Et., zu verm. Preis 200 Thlr. Näh. b. **V. Mamroth**, Junkernstr. 11.

---

1 möbl. Zimm., sep. Eing., **Karuthstraße 8**, 1. Etage, billig, 1. September zu beziehen. [2345]

Ein elegantes Quartier, erste Etage,

2240 ist per Michaelis zu vermiethen **Friedr.-Wilhelmstraße 72** bei S. Sackur.

Reuschestr. 16, 1. Etage, ist eine Wohn. **bald** zu verm. [2311]

Freiburgerstraße 28

1. und 3. Etage, hochelegant, viel Beigelaß, 1. October zu verm. [2236]

Dominikanerplatz 1a sind Wohnungen bald zu vermiethen. 4 und 5 Zimmer groß. [2287]

Eine herrsch. Wohnung,
best. aus 4 Zimmern m. sämmtlichem Comfort ist billig zu vermiethen
Vorderbleiche 10.
Näheres dort part. links. [2192]

Herrenstraße 26,

2 Treppen, sind 3 Zimmer sofort oder zum 1. October c. zu vermiethen, geeignet als Bureau für einen **Rechts-Anwalt** oder zu ähnlichen Zwecken. Näheres daselbst 1 Treppe. [2788]

Wegen Vers. 1. Et. 3 Stuben, große Küche, Beigel., Wasser- u. Closet-Einr. zu 145 Thlr. zu verm. **Rosenthalerstr. 13.** Näh. das. von 2¼ bis 4 Uhr od. Kupferschmiedestr. 10.

Elegante 3. Etage z. v. Gartenstr. 46 E.

Eine eleg. Wohnung,

erste Etage, mit reizender Aussicht, besteh. aus 7 Zimmern, Badecabinet, Küche u. sonst. Zubehör, mit Gartenbenutzung, ist sogleich oder per ersten October c. für 450 Thlr. vermiethbar. Stallung und Wagenremise vorhanden. Näheres Gräbschnerstraße 49, 1. Etage, bei v. Stein. [2092]

Herrenstraße 7

sind mehrere Parterreräume, als Comptoir oder für Engros-Geschäft geeignet, sofort zu verm. [1911]

Näheres daselbst in der Restauration.

---

2 eleg. Gartenwohnungen

mit 1 Morgen großem eleg. Garten, zu v. f. 400 u. 500 Thlr. Klosterstr. 10.

Albrechtsstr. 10,

1. Etage, mit 4 großen Schaufenstern, hellem Treppenaufgang, Wasser und Closet, als Geschäfts-Local für 1200 Mk., sowie die 2. Etage mit 2 zweifenstrigen Vorder-Zimmern, Cabinet, Küche u. Beigelaß für 600 Mk. bald zu vermiethen. Näheres im Parterre daselbst. [2929]

Ein

Geschäftslocal,

Ohlauerstraße, 1. Et., in bester Lage,

mit sieben großen Schaufenstern, ist sofort zu vermiethen. [2383]

Näheres Albrechtsstr. 52 im Tuchgeschäft.

Roßmarkt 11,

parterre, ist ein Geschäftslocal per 1. Oct. a. c. Näh. daselbst 2. Etage.

2928 **Ein großer Laden**
mit **Schaufenster Schmiedebrücke 50**
(2. Viertel vom Ringe)
ist per 1. October zu vermiethen.

Ein großer Laden

Schmiedebrücke 54 nahe am

Ringe

zu vermiethen per 1. October.
Näheres daselbst bei
[2890] **Oscar Mohr.**

Bischofstraße Nr. 1, Ecke Ohlauerstr., ist ein kleiner Laden mit auch ohne Wohnung sofort oder per 1. October c. zu vermiethen. Näheres bei **M. Wolff**, Albrechtsstr. 57.

Ein Laden

nebst Wohnung durch eine Wendeltreppe verbunden ist Ecke Carls- und Graupenstr. 19 per bald zu verm.
Näh. bei J. Lemberg, Ohlauerstr. 12.

Comptoir, Boden, Remise u. Hofraum, freundl. Hofwohn. m. Beigelaß u. Wasserl. zu 80 u. 85 Thlr. **zu verm. Kupferschmiedestr. 10.**

Vorwerkstr. 17 sind Ostern 80 große, helle Fabrikräume mit od. ohne Wohnung im Ganzen od. getheilt zu vermiethen. Näheres Tauenzienstr. 57, 2. Etage, bei **Illner.** [2901]

Breslauer Börse vom 30. August 1879.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	99,20 B
Prss. cons. Anl.	4½	106,00 B
do. cons. Anl.	4	99,40 B
do. Anleihe.	4	—
St.-Schuldsch.	3½	95,25 B
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	102,90 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	90,80 bzG
do. Lit. A....	3½	89,60 bzG
do. altl.	4	99,75 B
do. Lit. A....	4	99,30 bz
do. do. ...	4½	103,10 G
do. Lit. B....	3½	—
do. do. ...	4	—
do. Lit. C....	4	I. —
do. do. ...	4	II. 99,30 B
do. do. ...	4½	103,10 G
do. (Rustical)	4	I. 99,25 B
do. do.	4	II. 99,25 B
do. do.	4½	103,10 G
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	98,10 à 15 bzB
Rentenbr. Schl.	4	99,40 G
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	—
do. do.	4½	103,25 B
Schl. Bod.-Crd.	4½	100,80 B
do. do.	5	103,25 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente..	3	—

Ausländische Fonds.

Orient-Anl Em I.	5	60,25 B
do. do. II.	5	60,65 à 50 bzB
do. do. III.	5	60,25 B
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	57,25 B
do. Silb.-Rent.	4⅕	58,75 B
do. Goldrente	4	68,75à25à50 bzB
do. Loose 1860	5	118,00 B
do. do. 1864	—	—
Ung. Goldrente	6	79 à 8,75 bz
Poln. Liqu.-Pfd.	4	57,75 bz
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	64,25 G
Russ. Bod.-Crd	5	78 G
Russ. 1877 Anl.	5	89,25 B

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	78,75 B
Obschl. ACDE.	3½	158,50 B
do. B.	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	126,60à65 etbz
do. St.-Prior.	5	126,25 bz
Pos.-Kreuzb.do.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	96,50 G
do.	4½	100,75 G
do. Lit. G.	4½	100,75 G
do. Lit. H.	4½	100,00 G
do. Lit. J.	4½	100,00 G
do. Lit. K.	4½	100,00 G
do.	5	104,00 G
Oberschl. Lit. E.	3½	89,50 G
do. Lit. C. u. D.	4	97,60 etbzG
do. 1873 ...	4	97,00 bz
do. 1874	4½	102,00 G
do. Lit. F. ..	4½	102,50 G
do. Lit. G. ..	4½	102,00 etbzG
do. Lit. H. ..	4½	103,10 B
do. 1869	5	— conver-
do. Wilh.-B...	5	103,10 bz [tirte 101,
do. N.-S. Zwgb	3½	— [90 bz
do. Neisse-Br.	4½	—
R.-Oder-Ufer.	4½	102,50 G

Wechsel-Course vom 29. August.

Amsterd. 100 fl.	3	kS.	169,90 B
do. do.	3	2M.	168,55 G
London 1 L.Strl.	2	kS.	20,475 bz
do. do.	2	3M.	20,405 G
Paris 100 Frs.	2	kS.	80,80 B
do. do.	2	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	213,00 G
Wien 100 Fl...	4	kS.	174,20 bz
do. do. ..	4	2M.	173,00 G

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Frs.-Stücke		—
Oest. W. 100 fl.	173,75 bz	ult. 173,50 bzG
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	212,10 bz [B	ult212,75à12,50 [bz

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours
Carl-Ludw.-B. .	4	—	—
Lombarden....	4	—	ult. 152 B
Oest-Franz.-Stb	4	—	ult. 472 B
Rumän. St.-Act.	4	37,75 bzG	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.StA	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl.			
Centralb.-Prior.	fr.	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	82,25 G	—
do. Wechsl.-B.	4	89,50 G	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	96,75 G	—
do. Bodencrd.	4	101,75 G	—
Oesterr. Credit	4	—	ult. 444 à 2,50 bz

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarckh	4	—	—
Laurahütte	4	81,60 G	ult. 81,60à1,75 bz
Moritzhütte ...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	—
do. Immobilien	4	—	—
do. Leinenind.	4	—	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
do. Gasact.-Ges	4	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte .	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 30. August.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	755,6	12,8	S. still.	wolkenlos.	
Kopenhagen	755,7	15,5	W. mäßig.	wolkig.	
Stockholm	745,9	14,8	WSW. stark.	halb bedeckt.	
Haparanda	734,3	13,2	still.	bedeckt.	
Petersburg	743,6	13,3	WSW. schw.	halb bedeckt.	
Moskau	754,7	14,1	S. mäßig.	wolkenlos.	
Cork	758,7	11,1	SW. schwach.	heiter.	Seegang leicht.
Brest	763,3	12,8	W. still.	wolkig.	Seegang mäß.
Helder	759,6	15,0	WSW. leicht.	halb bedeckt.	
Sylt	757,1	14,2	WNW. frisch.	wolkig.	
Hamburg	759,9	14,7	WSW. leicht.	bedeckt.	etwas dunstig.
Swinemünde	759,3	15,3	WSW. mäß.	bedeckt.	Seegang mäß.
Neufahrwasser	759,4	16,8	SW. schw.	wolkig.	
Memel	776,5	16,6	W. stürmisch.	bedeckt.	Sg. hoch, stürm.
Paris	—	—	—	—	
Crefeld	762,1	15,3	WSW. mäß.	bedeckt.	
Carlsruhe	763,9	15,0	SSO. leicht.	Regen.	Gest. Regen.
Wiesbaden	763,6	14,5	SW. still.	Regen.	
Kassel	762,4	15,7	SW. still.	wolkig.	
München	764,5	18,1	S. leicht.	wolkenlos.	
Leipzig	763,1	15,0	SW. leicht.	bedeckt.	Früh regnerisch.
Berlin	762,0	17,3	SSW. leicht.	bedeckt.	
Wien	762,2	19,2	NW. still.	wolkenlos.	
Breslau	763,3	19,3	WSW. still.	bedeckt.	Früh wen. Reg.

Uebersicht der Witterung:

Das gestern aus Irland gemeldete Steigen des Barometers hat sich fast über das ganze Gebiet ausgebreitet und war in Nordwest-Europa sehr stark, nur in Nordschweden, wo heute das Minimum liegt, hat der Luftdruck abgenommen. Auf den britischen Inseln herrscht größtentheils ruhiges, heiteres Wetter, jedoch sind die Winde in Irland und West-England in Folge in der Nacht eingetretenen neuen Fallens des Barometers wieder südlich geworden. In Central-Europa, wo die Temperatur allgemein etwas gesunken und jetzt nahezu normal ist, herrscht vorwiegend trübes oder wolkiges, in Süddeutschland vielfach regnerisches Wetter, in der Nordsee haben die westlichen Winde an Stärke abgenommen, in der Ostsee jedoch sind sie noch stellenweise böig und im westlichen Theile derselben vielfach stürmisch.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Karl Pröll.) Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.